# Zeno-Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.

Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 3054/55.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

## Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 254 | Samstag, den 15. September 1934 | Jahrgang 1934


# Für Polen gibt es kein Zurück.

**Die Kleine Entente und der Garantiepakt für Oesterreich. – Der südslawisch-italienische Gegensatz. – Neue Verhandlungen mit den Russen.**

## Austritt Polens aus dem Völkerbund?

× **Genf**, 14. September.

Die gestrige sensationelle Rede des polnischen Außenministers steht im Vordergrunde der Genfer Diskussionen. Die Außenminister Englands und Frankreichs und der italienische Vertreter Baron Aloisi haben in der heutigen Völkerbundsversammlung ihr Befremden über die Absichten Polens zum Ausdruck gebracht. Aber von polnischer Seite wird versichert, daß Polen in der Minderheitenfrage nicht mehr zurückweichen könne und werde. Es habe sich in diesem Punkte endgültig festgelegt. Ein Austritt Polens aus dem Völkerbund sei nicht völlig ausgeschlossen, wenn man es dazu zwinge.

Besonderes Interesse erregen außerdem die Verhandlungen der drei Außenminister der Kleinen Entente. Sie haben in ihrer gestrigen Konferenz außer der Minderheitenfrage, in der sie sich grundsätzlich auf den Standpunkt Polens gestellt haben, verschiedene Vorschläge durchgesprochen, die hauptsächlich von italienischer Seite im Hinblick auf die österreichische Frage angeregt worden sind. So hat man über das bereits bekannte Projekt eines „Nichtinterventionspaktes" gesprochen, zu dessen Unterzeichnung auch Deutschland aufgefordert werden soll. Dann wurde angeblich der Plan eines Garantiepaktes mit Sanktionen erwogen für den Fall, daß Deutschland den erstgenannten Pakt ablehnen sollte.

Auch heute nachmittag haben die Außenminister der Kleinen Entente wieder stundenlang über die schwebenden Probleme, besonders über die österreichischen Fragen unter sich verhandelt. Es verlautet, daß zwischen Benesch und dem südslawischen Außenminister Jeftitsch noch immer erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Man spricht auch davon, daß der ursprünglich angeregte Nichtinterventionspakt nur wenig Aussicht auf Verwirklichung hat, und daß man um so eifriger an einem Garantiepakt arbeite, der eine Hilfeleistungsklausel enthalten soll. Hier aber sind offenbar schon durch die Abneigung Englands, neue oder gar automatisch wirkende Garantieverpflichtungen auf sich zu nehmen, ebenfalls Schwierigkeiten entstanden.

Oesterreich hält sich, wie man hört, bei diesen Paktverhandlungen sehr zurück. Die Initiative geht von Italien auf der einen und von Benesch auf der anderen Seite aus. Der südslawisch-italienische Gegensatz, den die Franzosen bisher vergebens zu überbrücken suchten, bildet das Haupthindernis für ein Ergebnis dieser Beratungen. So kann man sogar die Meinung hören, daß vor Barthous Reise nach Rom an eine wirkliche Klärung des österreichischen Problems nicht zu denken sei.

Die Kleine Entente sollte heute eigentlich eine abschließende Verlautbarung über ihre Beratungen herausgeben. Doch mußte sie die Tagung abbrechen, weil, wie es heißt, Benesch abgerufen wurde, offenbar zu neuen Verhandlungen mit den Russen.

Die Frage des Beitritts Sowjetrußlands ist zur Stunde noch nicht restlos geklärt. Litwinow soll noch Schwierigkeiten machen. Es heißt, daß er trotz der ihm von Moskau erteilten Vollmachten noch zögert, gewisse Verantwortlichkeiten auf sich zu nehmen.

## Simon und Barthou gegen die Minderheitenerklärung Becks.

**Reden in der Völkerbundsversammlung.**

DNB **Genf**, 14. September.

Zu Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes am Freitag begründete der Vertreter Chinas den Anspruch seines Landes auf die Wiederwahl in den Völkerbundsrat und befürwortete den Eintritt Sowjetrußlands.

Dann sprach als zweiter Redner der englische Außenminister Sir John Simon unter großer Aufmerksamkeit der Zuhörer. Er erwähnte, daß er ursprünglich nicht die Absicht gehabt habe, zu sprechen und er überhaupt der Ueberzeugung sei, daß es „gerade bei der gegenwärtigen ernsten Lage des Völkerbundes" viel wichtiger sei, hier praktische Politik zu machen und sich mit den vielen ungelösten Fragen und den tatsächlichen Aufgaben dieser Völkerbundstagung zu befassen. Er habe sich aber durch die gestrige Erklärung des polnischen Außenministers verpflichtet gesehen, nun doch einige Feststellungen zu machen.

Beck habe sich mit zwei Fragen beschäftigt: 1. mit der Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes und 2. mit der besonderen Lage Polens im Hinblick auf seine eigenen Minderheitenschutzverpflichtungen. Hier handelt es sich aber in Wirklichkeit um zwei völlig verschiedene Fragen, die auch vertraglich ganz verschieden gelagert seien. Es sei seine Pflicht, hier festzustellen, daß die beiden Fragen völlig unabhängig voneinander seien.

Sir John Simon führte dann die wichtigsten Sätze der gestrigen Erklärung Becks an, insbesondere die Erklärung, daß Polen vom heutigen Tage ab seine Mitarbeit an dem internationalen Garantiesystem ablehne. Simon ist sich nicht ganz klar darüber, wie diese Sätze ganz konkret zu verstehen seien. Er müsse aber feststellen, daß sein Land die Minderheitenschutzverträge ebenso wie andere Mächte unterzeichnet hätte. Aber auch Polen habe sie unterschrieben. Der Artikel 39 des Vertrages von Versailles könne nicht einfach außer acht gelassen werden. Polen habe außerdem auch noch eine gewisse Verfahrensordnung über die Art, wie die Garantien ausgeführt werden sollen, unterschrieben. Kein Staat aber könne sich selbst von Verpflichtungen dieser Art lösen. Auf jeden Fall sei dies eine Angelegenheit von größter Bedeutung für den Völkerbund. Er habe es für seine Pflicht gehalten, das festzustellen; denn Stillschweigen würde die Mißverständnisse nur noch vergrößert haben.

Auch der französiche Außenminister Barthou gab eine kurze Erklärung ab, die sich ebenso wie die Simons lediglich auf die gestrige Rede des polnischen Außenministers bezog. Die Ausführungen bewegten sich auf derselben Linie wie die des britischen Außenministers. Es war ersichtlich, daß sich die beiden Minister vorher verständigt hatten. Barthou schloß sich dem Urteil des britischen Außenministers über den Schritt Polens in allen wesentlichen Punkten an. Er wies darauf hin, daß Polens Beispiel die Autorität der Friedensverträge erschüttern und andere Staaten veranlassen könnte, ebenso zu handeln. Kein Staat könne sich einseitig von diesen Verpflichtungen lossagen, ohne das hierfür für Aenderungen vorgesehene Verfahren zu beachten und mit anderen Staaten vorher zu verhandeln.

Er könne es aber nicht glauben, daß es die Absicht Becks sei, die Versammlung in dieser Weise vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Richtig ausgelegt, könnte die Initiative Polens dann vielleicht die entstandene Unruhe und die Versuchung, die sich für andere Mächte bilden könnte, wieder aus der Welt schaffen.

Als dritter Redner zu dem Antrag des polnischen Außenministers stellte sich der Vertreter Italiens, Baron Aloisi, auf den Standpunkt, daß die Verträge solange in Kraft bleiben müßten, bis sie etwa durch eine Revision abgeändert werden könnten.

Sir John Simon wird am Sonnabend von Genf nach der augenblicklichen Residenz des englischen Königs Schloß Balmoral in Schottland reisen. Simon wird sich von Montag bis Freitag nächster Woche in Balmoral aufhalten und anschließnd nach Genf, wenn seine Gegenwart dort notwendig ist, zurückkehren.

## Schweigen in der Sowjetpresse.

DNB **Paris**, 14. September.

Der „Petit Parisien" hält es für nicht ausgeschlossen, daß Barthou in den allernächsten Tagen mit dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten zusammentreffen werde, um gemeinsam mit ihm die letzte Hand an die Einladungsformalitäten anzulegen. Der „Matin" stellt am Freitag fest, daß die sowjetrussische Oeffentlichkeit bisher überhaupt noch nicht von der Absicht ihrer Regierung, dem Völkerbund beizutreten, unterrichtet sei. Die Haltung der Sowjetregierung sei verständlich, denn die sowjetrussische Presse habe bisher den Völkerbund in der gröbsten Weise beschimpft. Man warte daher ab. Wenn die Verhandlungen in Genf zum Abschluß kommen würden, dann würde die Presse eben einen Frontwechsel machen müssen, wenn aber nicht, so brauche sie nur in dem bisherigen Tone fortzufahren.

(Siehe auch 2. Seite.)

# Zur Rettung herbeigeeilt, ohne zu retten.

## Neue Ungeheuerlichkeiten der amerikanischen Schiffskatastrophe.

$ **Newyork**, 14. September.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle" belasteten zwei Offiziere des Schnelldampfers „President Cleveland" den schon durch den Ersten Offizier belasteten Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch sie warfen ihm eine verspätete Absendung der Rettungsboote vor. Ein Matrose des „President Cleveland" sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu einer Stunde in der Nähe der „Morro Castle" gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich endlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle" zu besteigen, obwohl sich zu dieser Zeit noch mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampferdeck befunden hätten.

Ein Newyorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle" befand, sagte aus, er habe seine Pistole auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglücksschiffes, gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot habe springen wollen. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: „Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen!" Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben.

Der Steward des Rauchzimmers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeruches beschwert habe, in einem Schranke im Schreibzimmer Rauch bemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle" war, fand es unerklärlich, weshalb die Rettungsdampfer nicht die „Morro Castle" umkreisten, obwohl sich zurzeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle" 92 Mann der Besatzung und nur sechs Fahrgäste befanden.

Ein Matrose der „Morro Castle" erklärte, er habe mit nur sieben Mann der Besatzung in einem Rettungsboot gesessen, kein einziger Passagier sei im Boot gewesen. Er selbst sei in das Boot „hineingestoßen" worden, während er versuchte, Passagiere zu retten. Danach kam ein Passagier mit Namen Paul Arneth zu Wort. Er erklärte, er habe kurz nach drei Uhr in der Unglücksnacht die Feueralarmanlage in Tätigkeit setzen wollen, sie habe aber offenbar nicht funktioniert, denn er habe nichts gehört. Die Mannschaft habe sich nüchtern und ruhig verhalten, er habe aber den Eindruck gehabt, daß sie der Lage in keiner Weise gewachsen gewesen sei. „Die Matrosen schienen nicht zu wissen, wie man auf so schwerer See mit Rettungsbooten umzugehen hat." Sie seien, als sie nachher im Rettungsboot gesessen hätten, mehreren Schiffbrüchigen begegnet, die auf dem Wasser trieben. Die Matrosen in den Rettungsbooten hätten sich aber so ungeschickt angestellt, daß die Schiffbrüchigen nicht aufgefischt werden konnten. Arneth erklärte, er habe in der Unglücksnacht überhaupt nicht geschlafen. Er sei einer der ersten, wenn nicht überhaupt der erste gewesen, der versucht habe, den Brand einzudämmen. Mehrere Matrosen hätten sich zu ihm gesellt, aber der Wasserdruck in den Spritzen sei zu gering gewesen und außerdem sei dann auch die Ausdehnung des Brandes schon zu groß gewesen, um ihn erfolgreich zu bekämpfen. Nach 20 Minuten hätten sie ihre vergeblichen Löschversuche aufgegeben.

Die übrig gebliebenen Leichenteile vom Kapitän der „Morro Castle" sollen chemisch untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod seine Ursache in einer Vergiftung hat.

**Militär greift bei den Streikunruhen in Amerika ein.**

**Der amerikanische Textilarbeiterstreik verschärft sich immer mehr. In Lyman (Süd-Carolina) wurde Nationalgarde eingesetzt, die die Streikenden vom Sturm auf noch arbeitende Betriebe zurückhält. Unser Bild zeigt die Nationalgarde, die die Streikenden mit dem Gewehr im Arm in Schach zu halten sucht.**

# Tagesrundschau.

**Der polnische Vorstoß.**

Auch ohne daß Sir John Simon, Barthou und Baron Aloisi, die drei Hauptfiguren auf der Genfer Bühne, in der gestrigen Völkerbundsversammlung ihr starkes Befremden über die Minderheitenerklärung des polnischen Außenministers Beck zum Ausdruck gebracht hätten, konnte man darüber nicht im Unklaren sein, daß dieser Vorstoß gegen das in den Friedensdiktaten fundierte System, dessen Hüter der Völkerbund ist, nach dem Austritt Deutschlands wohl die unangenehmste Ueberraschung bedeutete, die den Staatsmännern in Genf widerfahren konnte. „Polen hat der Autorität des Völkerbundes einen empfindlichen Stoß versetzt", erklären einstimmig die Pariser Blätter, und der halbamtliche „Temps" sagt: „Der Fall ist ernst und kann Rückwirkungen haben, die in Genf eine neue nicht ungefährliche Krise heraufbezubeschwören geeignet sind. Auf diese Weise würde nicht nur jede internationale Zusammenarbeit unmöglich, sondern es würden auch die elementaren Garantien der Beziehungen zwischen zivilisierten Staaten illusorisch werden." Aehnlich ist auch das Urteil der Londoner Presse. Ohne Frage versucht Polen durch die Erklärung seines Außenministers, sich von vertraglichen Abmachungen zu befreien, die nach ihrem Wortlaut nicht einseitig, sondern nur mit Zustimmung der Mehrheit der Unterzeichner außer Kraft gesetzt werden können. Ist auch, was für uns Deutsche von Wichtigkeit ist, von polnischer Seite ausdrücklich erklärt worden, daß die zweiseitigen Minderheitenverträge Polens, z. B. mit Deutschland, die sogenannte Genfer Konvention, durch den polnischen Schritt nicht berührt werden, so berührt, wie es uns scheint, die polnische Aktion doch Verpflichtungen Polens, an denen wir nicht gerade uninteressiert sind, ja die etwas von dem Wenigen darstellen, das an dem Versailler Vertrage für Deutschland wertvoll war. Der Minderheitenschutz ist im Artikel 93 dieses Vertrages, in der Präambel zu dem von den alliierten Hauptmächten mit Polen geschlossenen Schutzvertrag, der gleichzeitig mit dem Versailler Vertrag in Kraft trat, und in dem Schreiben, das der französische Ministerpräsident Clemenceau am 24. Juni 1919 an den polnischen Ministerpräsidenten Paderewski gerichtet hat, als ein wesentlicher Bestandteil des damaligen Vertragssystems bezeichnet worden. Die Verpflichtung Polens zum Minderheitenschutz war die Voraussetzung für die Volksabstimmung in Oberschlesien und diente für die eventuelle Abtretung deutscher Gebietsteile. Und die Schutzbestimmungen wurden vom Völkerbund 1922 als „unantastbar" erklärt. Polen will jetzt diese Bestimmungen durch etwas anderes ersetzen, das besser sein und auch wohl dem polnischen Nationalstolz, der sich gegen die Abhängigkeit von Paris und Genf richtet, mehr Rechnung tragen soll. Deshalb hat Polen den Antrag gestellt, daß die Minderheitenschutzbestimmungen allgemeine Geltung haben sollen, daß sie für alle dem Völkerbund angeschlossenen Staaten, also auch für neu hinzutretende, wie die Sowjetunion, gelten sollen. Diesem Antrag können wir nur beipflichten. Aber es ist die Frage, ob und wann er vom Völkerbund angenommen wird. Darum erscheint uns, so sehr Deutschland an dem Minderheitenschutzsystem des Völkerbundes seit Jahren Kritik zu üben gezwungen war, die Aufrechterhaltung der bisherigen Schutzpositionen als Ausgangspunkt für eine weitere Umbildung des Minderheitenrechtes besser als eine völlige Preisgabe des bisher Erreichten. Wenn wir durch die Erklärungen des polnischen Außenministers uns gleichwohl nicht in der Sorge für die Deutschen in Polen direkt beunruhigt zu fühlen brauchen, so fußt das einerseits auf der oben bereits erwähnten, in Kraft bleibenden Genfer Konvention, andererseits darauf, daß sich seit dem vergangenen Jahre die deutschen Beziehungen zu Polen auf der Grundlage unmittelbarer Verständigung ohne Einschaltung dritter Mächte oder des Völkerbundes vollziehen. Wir nehmen an, daß auch in Zukunft diese Verständigungsmethode ihre Bewährung findet und daß mit ihrer Hilfe auch gewisse Streitfragen beizulegen sind, die bisher noch keine rechte Lösung gefunden haben. Die Minderheiten selbst haben sich auf dem letzten europäischen Nationalitätenkongreß, der kurz vor dem Beginn der Völkerbundsversammlung in Genf tagte, über die polnischen Vorschläge deutlich geäußert. Sie haben sie begrüßt, soweit sie für eine Verbesserung des Minderheitenrechtes eintreten. Sie haben sie abgelehnt, insofern Polen eine Ausdehnung des europäischen Minderheitenrechtes auch auf nichteuropäische Länder verlangt. Sie haben schließlich Verwahrung dagegen eingelegt, daß die eventuelle Ablehnung des polnischen Antrages dazu benutzt werden könnte, um überhaupt das bestehende Minderheitenrecht abzuschütteln. Diese Einwürfe bleiben nach dem polnischen Vorstoß bestehen. Sie haben ihn gleichsam vorausgesehen und das Notwendige dazu vom Standpunkt der Minderheiten aus gesagt. Zu der Erklärung des polnischen Außenministers hat der Generalsekretär des Nationalitätenkongresses in einer längeren Kundgebung gestern Stellung genommen. Diese Kundgebung gibt dem Befremden Ausdruck, „daß die Erklärung des polnischen Außenministers abgegeben wurde, noch bevor die Völkerbundsversammlung oder eine ihrer Kommissionen den polni-

schen Antrag zur Verallgemeinerung behandeln konnte." Der Generalsekretär stellt außerdem fest, daß durch den polnischen Schritt „an den Rechten und Pflichten des Rates zur Kontrolle der Einhaltung der Verpflichtungen des Minderheitenschutzes seitens aller an diesen letzteren gebundenen Staaten nicht das geringste geändert wird, dies umso weniger, als es sich beim Bestehen des geltenden Minderheitenschutzes ja nur um einen Teil des bestehenden Systems der Verträge und rechtlichen Bindungen handelt". Diese Worte geben einen Hinweis auf die Verlegenheit, in der sich jetzt der Völkerbund befindet, und man darf gewiß gespannt darauf sein, wie diese Angelegenheit auslaufen wird.

*

**„Morro Castle".** Noch ist nicht geklärt, ob die Katastrophe auf der „Morro Castle" in Brandstiftung, in einem Sabotageakt, in Kurzschluß oder Fahrlässigkeit ihre Ursache hatte. Aber verschiedenes Andere hat die noch nicht beendete Untersuchung vor dem Seeamt in Newyork bereits mit aller Deutlichkeit ergeben, nämlich daß die Besatzung des amerikanischen Dampfers der gefährlichen Situation in keiner Weise gewachsen war, daß die Mehrzahl dieser Seeleute in der Stunde der Not aller seemännischen Tradition zuwiderhandelnde, nur auf die eigene Rettung bedachte feige Gesellen waren und daß ein nicht geringer Teil der ums Leben gekommenen Fahrgäste hätte gerettet werden können, nicht nur wenn die Offiziere des Schiffs samt seiner Besatzung auf dem Posten gewesen wären, sondern auch wenn der Kapitän des Schnelldampfers „President Cleveland", der auf die SOS-Rufe der „Morro Castle" an die Unglücksstätte geeilt war, die für jeden anderen Schiffsführer selbstverständlichen Rettungsmaßnahmen ohne Zögern entschlossen angeordnet hätte. So aber beschaute man sich von der „President Cleveland" aus drei Viertelstunden lang das schaurige Schauspiel des brennenden Dampfers, dessen Passagiere, zum Teil wenigstens, bereits auf den Wellen trieben, ehe auch nur ein einziges Rettungsboot aufs Wasser gelassen wurde. Voller Entrüstung über das Verhalten ihres Kapitäns haben dies die Offiziere der „President Cleveland", deren Besatzung übrigens auch nicht gerade ersten Ranges gewesen zu sein scheint, vor dem Seeamt zu Protokoll gegeben. Was die Offiziere und die Besatzung der „Morro Castle" anlangt, so handelte es sich dabei allem Anschein nach nicht nur um Leute, die in der Stunde der Gefahr den Kopf verloren, sondern wohl überhaupt um Personal, das auf anderen Schiffen keine Heuer bekam, oder zum mindesten doch um Seeleute, die nur wider Willen auf das der Ward-Linie gehörende Schiff gegangen waren und nicht mit Lust und Liebe ihren Dienst taten. Denn in den Kreisen der Newyorker Matrosen- und Schiffsangestellten waren die Schiffe dieser Linie, wie jetzt bekannt wird, schon seit langer Zeit als „Sklavenschiffe" verschrien. Der Dienst an Bord galt als besonders anstrengend, die Gesellschaft zahlte nur den Mindestlohntarif, die Besatzungen klagten darüber, daß sie in Newyork und Havanna, den Endhäfen der von der Gesellschaft befahrenen Strecke, immer nur wenige Stunden Landurlaub erhielten, und so herrschte unter den Besatzungen der verschiedenen Schiffe der Gesellschaft eine große Unzufriedenheit. Diese Mitteilungen aus amerikanischen Seemannskreisen vervollständigen das Bild einer demoralisierten Besatzung, das die Vernehmungen vor dem Seeamt und sonstige Aeußerungen, namentlich von Passagieren, über die Unglücksnacht ergeben haben. Eine unrühmliche Sache für sich ist dabei dann noch das Verhalten des Kapitäns der „President Cleveland". Alles in allem werfen die Vorgänge an Bord der „Morro Castle" und die eigentümlichen Umstände des Rettungswerkes sehr bedenkliche Schlaglichter auf die Zustände in der amerikanischen Schiffahrt. In der Geschichte der deutschen Seeschiffahrt ist kein Fall bekannt, der auch nur im entferntesten solche Kopf- und Disziplinlosigkeit, solchen Mangel an Organisation und Ausbildung und Beispiele solcher Feigheit aufweist. Wenn auch immer einmal ein deutsches Schiff von einem Unglück heimgesucht wurde, stets war festzustellen, daß Kapitän, Offiziere und Mannschaft sich so benommen hatten, wie es bester Seemannsbrauch ist: erst die Passagiere und dann die Besatzung und zuletzt der Kapitän, der in nicht seltenen Fällen mit seinem Schiff in die Tiefe ging. #

## Keine Fleischpreiserhöhung.

### Maßnahmen in Berlin.

Berlin, 14. September.

Das Reichskommissariat für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft teilt mit:

**In den letzten Wochen hatten teilweise Fleischpreiserhöhungen in den Fleischerläden Berlins eingesetzt. Auf Veranlassung des Reichskommissariats und nach Vereinbarung mit den Führern des Fleischgroßhandels und des Fleischergewerbes werden mit Ende dieser Woche die Fleischpreise in allen Geschäften auf den Stand vom 1. August d. J. zurückgeführt werden.**

## Beurlaubung des württembergischen Landesbischofs Wurm.

DNB Berlin, 14. September.

Von der evangelischen Reichskirchenregierung wird mitgeteilt: Der Herr Reichsbischof hat sich veranlaßt gesehen, zur Ordnung der kirchlichen Verhältnisse und Sicherstellung kirchlicher Vermögensteile in Württemberg den Landesbischof Wurm bis auf weiteres zu beurlauben. Landesbischof Wurm hat sich verleiten lassen, Gelder der Landeskirche den ordentlichen kirchlichen Zwecken zu entziehen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landesbischofs wurde von dem Reichsbischof der in kirchlichen Kreisen geschätzte Stadtpfarrer Krauß in Ebingen beauftragt.

★

Bereits dieser Tage wurde gemeldet, daß der Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, einen Kommissar zur Prüfung der Verwaltungsverhältnisse der Württembergischen Landeskirche eingesetzt habe und daß es sich dabei um die Klärung finanzieller Vorgänge, und zwar die Ueberweisung hoher Summen auf Stellen außerhalb der Landeskirche handele, so daß diese Beträge dadurch der Verfügungsbefugnis der Landeskirche entzogen wurden. Die Einsetzung des Kommissars erfolgte, nachdem die Landeskirchen in Württemberg und Bayern, die die Eingliederung in die Reichskirche abgelehnt hatten, auf dem Verordnungsweg hinsichtlich ihrer Gesetzgebungsgewalt der Deutschen Evangelischen Kirche unterstellt worden waren.

Ueber die Gründe, die zur Einsetzung des Kommissars führten, erfährt man jetzt Näheres aus einer Denkschrift des Finanzreferenten der Württembergischen Landeskirche, Oberkirchenrats Dr. Schauffler. Im landeskirchlichen Haushaltsplan stand bisher eine gewisse Summe zur freien Verfügung des Oberkirchenrats mit der Ermächtigung, Erübrigungen auf folgende Jahre zu verteilen. Auf diese Weise hatten sich in den letzten Jahren etwas mehr als 230 000 Mark angesammelt. Als am 5. September die Eingliederungsverordnung eintraf, wurden von diesem Betrag 200000 Mark an die Basler Missions-Agentur in Stuttgart und 30000 an die Bekenntnis-Synode in Bad Oeynhausen „zu treuen Händen" überwiesen. Ueber die Zwecke, für die die Gelder später verwandt werden sollten, wurde dabei keinerlei Erwägung angestellt, es war aber an kirchliche Zwecke in der bisherigen Weise gedacht. Am 6. September trat jedoch zutage, daß aus dieser Maßnahme für die Landeskirche politische Schwierigkeiten erwachsen könnten. Die Empfänger der Gelder wurden daher umgehend ersucht, sie an die landeskirchliche Kasse zurückzuüberweisen.

# Die Aussaugung des Saargebiets durch Frankreich.

## Scharfe Kritik im Landesrat an den Zollverhältnissen.

DNB Saarbrücken, 14. Sept.

Der Landesrat nahm heute zu der Abänderungsvorlage zur Umsatzsteuer und zur Verordnung über die Erhebung einer Schlachtabgabe Stellung. Für die Deutsche Front übte Abg. Becker scharfe Kritik an der im Saargebiet durch die schwächliche Passivität der Regierungskommission im Schlepptau der französischen Regierung geschaffenen Zollsituation.

Da das Saargebiet nun einmal in die Daumenschrauben des französischen Zollregimes eingepreßt sei, bleibe nichts anderes übrig, als diese Gleichschaltung zu erdulden und den Vorlagen notgedrungen zuzustimmen, wenn auch mit verschiedenen Abänderungen und Zusätzen. Diese beiden Vorlagen, der Ausdruck der steuerlichen Gleichschaltung des Saargebietes,

**zeigen, mit welchen geringen Hoffnungen man also die Entwicklung des eigenen saarländischen Steuersystems im Falle der Beibehaltung des Status quo schon heute beurteilen könne.**

Hinsichtlich der Steuergesetzgebung befindet sich das Saargebiet sehr wahrscheinlich heute noch mehr als früher im Zustand einer völligen Abhängigkeit, um nicht zu sagen Hörigkeit von Frankreich. Wenn also von einer kleinen Clique unter dem Gesichtspunkt der „Freiheit" Propaganda für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes getrieben werde, dann gelte in steuerpolitischer Hinsicht dasselbe, was auf den verschiedensten anderen Lebensgebieten vorauszusagen sei, daß Status quo und eigene Entwicklung und Status quo und Freiheit sich gegenseitig ausschlössen. Grundsätzlich aber lehne die Deutsche Front diejenigen Bestimmungen der Umsatzsteuerverordnung ab, nach denen jetzt zur pünktlicheren Eintreibung der Umsatzsteuer statt einmal im Jahre viermal eine Umsatznachweisung gemacht werden solle. Denn das würde eine neuerliche, geradezu unerhörte Belastung der Gewerbetreibenden bedeuten.

Nach der jetzigen Regelung werde das Saargebiet bei einem Satz von 2 v. H. jährlich um mindestens rund 800 Millionen Franken geschädigt. Der Redner verwies ferner auf die Luxussteuer, die zwar vor kurzem aufgehoben wurde, aber doch Jahre hindurch von Frankreich geschluckt worden sei.

**Frankreich habe Jahre hindurch die Hälfte der Luxussteuer für alle Automobile, die im Saargebiet verkauft wurden, zu seinen Gunsten einkassiert. Daher sei es kein Wunder, wenn Barthou in seiner Denkschrift wegen der Beibehaltung des Status quo fordere, daß die Garantie der Entscheidungen, die auf dem Gebiet der Rechtssprechung, der Verwaltung und des Steuerwesens während des Völkerbundsregimes getroffen worden seien, eine besondere Prüfung verdiene.**

Herr Barthou möchte also diese Aussaugung des Saargebiets noch auf möglichst lange Zeit hinaus behalten sehen. Und darin bestehe ja eben sein großes Interesse am Status quo. Die dauernde Aussaugung des Saargebiets sei natürlich nur möglich gewesen, weil von Deutschland erhebliche Mittel in das Saargebiet flossen. Wenn diese Mittel nicht mehr fließen würden, so würde die dauernde Entziehung von Mitteln aus dem Saargebiet durch Frankreich dazu führen, daß das Saargebiet finanziell ruiniert würde. Wenn Herr Barthou wirklich um das Saargebiet so besorgt wäre, dürfte man eigentlich von ihm erwarten, daß Frankreich die in den letzten Jahren aus dem ungerechten Steuerabkommen erhaltenen Summen an das Saargebiet zurückerstatten würde. Aber Herr Barthou interessiere sich wenig für das, was das Saargebiet erhalte, als für das, was es bezahlen solle. Er brauche sich auch nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, was aus den Gläubigern des Saargebietes werden solle. Es sei immer wieder die gleiche Status-quo-Wirtschaft.

**Man sei so für die Interessen des anderen besorgt, daß man die Interessen des Saargebietes darüber ganz vergesse, oder sogar Schädigungen zulasse, wie in der Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes. Die Regierungskommission scheine durchaus gewillt, aus Gründen, die mit der pflichtgemäßen Sorge um das Wohl des Saargebiets nicht das geringste zu tun haben, eine Schädigung des Saargebiets und auch seiner Wirtschaft zuzulassen.**

Wenn es der Regierungskommission so sehr zu tun wäre, dann hätte sie mit dem gleichen bemerkenswerten Eifer, mit der sie die Arbeitsdienstverordnung in Kraft setzte, auch die Verordnung über das Tarifrecht herausgebracht, die von der Deutschen Front im Landesrat einstimmig gutgeheißen worden war.

Die Redner der Kommunisten und der Sozialdemokraten lehnten die Vorlage ab. Interessant ist die Antwort, die die Regierungskommission auf eine Anfrage der Deutschen Front gab. Die Deutsche Front hatte nach der Zahl der Polizeibeamten gefragt, die bis zur Abreise des Präsidenten Knox nach Genf neueingestellt worden waren, und wieviel davon der Deutschen Front angehörten. Darauf antwortete die Regierungskommission, daß morgen 100 neue Polizeibeamte ihre Verträge unterzeichnen würden, daß aber der Beantwortung der Frage nach der Parteizugehörigkeit grundsätzliche Erwägungen entgegenstünden.

## Die Angelegenheit des Christlichen Metallarbeiterverbandes.

DNB Saarbrücken, 14. September.

In der Angelegenheit des Christlichen Metallarbeiterverbandes hat heute die Regierungskommission mitgeteilt; daß sie die Genehmigung zur Vollstreckung der einstweiligen Verfügung des Landgerichts Saarbrücken erteilt, in der dem bisherigen Leiter Otto Pick die Leitung des Verbandes bis auf weiteres entzogen wird. Sie knüpft daran die Bedingung, daß ein Ausschuß gebildet wird, der aus drei Personen besteht. Der Ausschuß wird lediglich die laufenden Geschäfte erledigen und innerhalb einer Frist von zwei Wochen eine ordentliche Mitgliederversammlung einberufen, die über die künftige Leitung und die Gestaltung des Verbandes beschließen soll. Auf Grund dieses Beschlusses haben sämtliche in Frage stehenden Parteien heute in einer Sitzung bei der Regierungskommission den Regierungsrat Germahn vom Arbeitsamt der Regierungskommission zum Vorsitzenden des Dreierausschusses gewählt.

An diesem Beschluß der Regierungskommission ist vor allen Dingen bemerkenswert, daß die Durchführung der einstweiligen Verfügung von ihr genehmigt und also als zu Recht bestehend anerkannt wird. Eine zweite Frage ist allerdings und darüber sind sich die Juristen nicht einig, ob die Genehmigung der Regierungskommission überhaupt erforderlich war. Jedenfalls wird die Separatistenpresse des Saargebietes aus den Vorgängen beim Metallarbeiterverband eine große politische Aktion machen. Die Deutsche Gewerkschaftsfront des Saargebietes erklärt jedoch, die Vorgänge im Christlichen Metallarbeiterverband seien eine Angelegenheit, die nur die Mitglieder des Verbandes etwas angehe und die Regierungskommission habe sich mit ihren Anordnungen auf denselben Standpunkt gestellt.

## Professor Radbruch liest nicht in Kowno.

DNB Berlin, 14. Sept.

Wie aus Kowno gemeldet wird, ist Prof. Radbruch (der frühere sozialdemokratische Reichsjustizminister) von seinem mit der Universität Kowno geschlossenen Vertrage, vom nächsten Semester ab dort Vorlesungen über deutsches Strafrecht abzuhalten, zurückgetreten.

Wir erfahren hierzu von zuständiger Stelle: Diese Meldung entspricht den Tatsachen. Prof. Radbruch hat sich auf deutsche amtliche Veranlassung in loyaler Weise dazu entschlossen, die an ihn ergangene Berufung abzulehnen. Hiermit entfallen alle gegen ihn in der letzten Zeit in einzelnen Blättern gerichteten Angriffe.

## Schriftliche Meldung der jungen Studenten erforderlich.

DNB Berlin, 14. September.

Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft erläßt folgende Verfügung: Alle Studenten im ersten und zweiten Semester, die im Wintersemester an einer deutschen Hochschule studieren wollen, müssen sich bis 1. Oktober bei der betreffenden Studentenschaft schriftlich gemeldet haben.

## Japanischer General in Schanhaikwan ermordet.

DNB. Mukden, 14. September.

In einem Vorort von Schanhaikwan wurde der Chef der japanischen Feldartillerie, Camoto, von unbekannten Tätern erschossen.

## Benesch und Massigli fahren zu Litwinow.

DNB. Genf, 14. September.

Am Freitag spätnachmittags sind der französische Vertreter Massigli, der tschechische Außenminister Benesch und ein Völkerbundsbeamter zum sowjetrussischen Volkskommissar Litwinow gefahren, der sich z. Z. in der Nähe von Thonon, also auf französischem Boden, dicht bei Genf befindet. Man will mit ihm die endgültigen Bedingungen für den sowjetrussischen Eintritt regeln.

Es handelt sich nur darum, ob Sowjetrußland die Prüfung im sechsten Ausschuß geschenkt oder ob sie wenigstens äußerlich durchgeführt wird. Die den Eintritt befürwortenden Mächte haben inzwischen versucht, sich zu vergewissern, daß den Sowjetrussen auch im sechsten Ausschuß keine ernsten Schwierigkeiten mehr gemacht werden. Der Eintritt gilt in Genf unter Vorbehalt ganz unerwarteter Zwischenfälle nunmehr als gesichert.

## „Ganz Polen begrüßt die Erklärungen Becks."

DNB Warschau, 14. September.

Zu der gestrigen Genfer Erklärung des Außenministers Beck schreibt die halbamtliche Iskra-Agentur u. a.: Die Rede Becks ist ein entschlossener Schritt, der sich nicht nur aus den Vollmachten der Regierung ergibt, sondern auch dem tiefsten Empfinden des polnischen Volkes entspricht. Die polnische Regierung wird ihre Verpflichtungen gegenüber den Minderheiten aus eigenem Willen weiterhin erfüllen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß darauf hingewiesen werden, daß sich die Erklärung Becks auf eine Reihe zweiseitiger Verträge über den Minderheitenschutz nicht bezieht, die wie z. B. die Genfer Konvention, weder der Souveränität noch dem nationalen Empfinden der Partner widersprechen.

Die halbamtliche „Gazeta Polska" bezeichnet in einem Artikel die Erklärung des polnischen Außenministers Beck in Genf als eine geschichtliche Kundgebung eines starken nationalen Willens. Polen weise entschlossen und endgültig jeden Versuch zurück, es als Staat zweiter Ordnung zu behandeln. Polen widersetze sich nicht dem Schutz der Minderheiten, sondern sei im Gegenteil bereit, einem Minderheitenabkommen beizutreten, vorausgesetzt, daß dieses allgemein ist. Die Erklärung Becks sei kein taktisches Manöver, im Gegenteil, jeder anständige und unverbildete Mensch müsse die Berechtigung des polnischen Standpunktes anerkennen. Sie werde höchstens die Politiker überraschen, bei denen das politische Ränkespiel das klare Verständnis einfacher und ewiger Wahrheiten verdunkelt habe. Ganz Polen begrüße die Erklärung Becks mit Freuden, Stolz und Dankbarkeit.

## Oesterreich entscheidet selbst.

### Bemerkenswertes Interview des Bundeskanzlers Schuschnigg.

DNB Wien, 14. September.

Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht aus Genf eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, in der folgendes ausgeführt wird:

Die Unabhängigkeit Oesterreichs stehe für die österreichische Regierung außer Frage. Sie sei daher kein internationales Problem, das etwa jetzt vor den Völkerbund gebracht werden müßte. Die österreichische Regierung habe sich daher nicht veranlaßt gefühlt, Vorschläge für eine Garantie der österreichischen Unabhängigkeit in Genf zu unterbreiten. Es sei eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn behauptet werde, daß die österreichische Regierung in Genf mit konkreten Vorschlägen auftreten wolle. Die Regierung behalte sich vielmehr vor, Anregungen, die im internationalen Rahmen für die Unabhängigkeit Oesterreichs vorgebracht werden sollten, eingehend zu prüfen. Ohne Zustimmung Oesterreichs könne kein Pakt, der Oesterreich betreffe, erwogen werden.

Es sei natürlich, daß die an der Unabhängigkeit Oesterreichs interessierten Staaten die Gelegenheit in Genf wahrnehmen, um über ein System, das die Unabhängigkeit Oesterreichs im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sicherstelle, Besprechungen zu pflegen. Die österreichische Regierung sei für jedes aufrichtig entgegengebrachte Vertrauen dankbar, werde aber die Entscheidung selbst zu fällen haben. Oesterreich dürfe nicht zu einem Objekt der europäischen Politik gemacht werden. Die Regierung lehne nach wie vor jede Einmischung in die eigenen Verhältnisse ab. Es müsse endgültig der Vergangenheit angehören, daß die österreichische Innenpolitik von außen dauernd beeinflußt und revolutioniert werde.

Der Bundeskanzler unterstrich sodann in dem Gespräch, daß neue wirtschaftliche Möglichkeiten für Oesterreich eröffnet werden müßten. Es gebe weder einen Primat der Politik noch einen Primat der Wirtschaft. Die gegenwärtige Lage verlange für Oesterreich eine gemeinsame Behandlung und Erledigung der politischen und wirtschaftlichen Seiten des Problems. Politische Garantien seien unwirksam, wenn sie nicht wirtschaftlich fundiert würden. Oesterreich müsse wirtschaftliche Garantien zurückweisen, die nicht zugleich die politische Unabhängigkeit und Selbständigkeit Oesterreichs restlos anerkennen. Oesterreich sei berufen eine treibende Kraft im politischen Getriebe Europas zu werden. Die Jahrhunderte alte österreichische Kultur sei ein entscheidender Faktor Europas. Das junge Oesterreich könne leben, wenn man es leben lasse. Oesterreich werde leben, weil es wolle.

## Die Kleine Entente zu den schwebenden europäischen Fragen.

DNB Genf, 14. September.

Der Ständige Rat der Kleinen Entente hat eine Verlautbarung über seine Genfer Beratungen herausgegeben. Danach hat der Rat entschieden, daß die drei Staaten für die Zulassung Sowjetrußlands in den Völkerbund stimmen werden. Den Ostpakt betrachtet die Kleine Entente als eine Verstärkung der Garantien für die Aufrechterhaltung des Friedens und wünscht seinen Abschluß so schnell wie möglich. In der Frage der Minderheitenschutzverträge bleibt die Kleine Entente bei ihrer seit langem vertretenen Haltung. Ferner spricht sich der Ständige Rat noch einmal für die vollständige Unabhängigkeit aller Staaten des Donaubeckens aus, sowie für ihre Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Völkerbund erscheint ihm als die geeignetste Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung.

Der Schlußabsatz lautet: Der Ständige Rat der Kleinen Entente, deren politisches Ziel ist, die freundschaftlichen Beziehungen mit allen Staaten ohne Ausnahme zu verwirklichen, stellt mit Befriedigung die Annäherung zwischen Frankreich und Italien fest, die geeignet ist, auch zwischen der Kleinen Entente und Italien die Annäherung herbeizuführen, die von jedem Gesichtspunkt aus wünschenswert ist.

## Dr. Seipel-Gedächtniskirche.

DNB Wien, 14. September.

Der Wiener Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer wird am 30. September im Beisein des Bundespräsidenten Dr. Miklas die Dr. Seipel-Gedächtniskirche einweihen. In der Krypta der Kirche sollen mit Genehmigung des Papstes die Särge der verstorbenen Bundeskanzler Dr. Seipel und Dr. Dollfuß beigesetzt werden. Die Exhumierung der Leichen der beiden Bundeskanzler soll am 29. September erfolgen. Es ist beabsichtigt, die Leichen nach der Exhumierung zunächst im Stephansdom aufzubahren und zur Besichtigung freizugeben, worauf die Beisetzung in der Krypta der neuen Gedächtniskirche erfolgen soll.

## Mit dem Fallschirm auf den Löwenkäfig.

£ London, 14. September.

Ein gefährliches Abenteuer hatte am Freitag der 24jährige Fallschirmspringer Ben Turner zu bestehen. Er sprang in der Nähe von Leatherhead in Surrey mit seinem Fallschirm aus dem Flugzeug, um als erster auf dem neuen Flugplatz Surbiton zu landen. Während des Absprunges drehte jedoch plötzlich der Wind und der Fallschirm verfing sich in den Bäumen des Zoologischen Gartens von Chessiltown, während Turner direkt auf dem Löwenkäfig landete. Die im Käfig befindlichen zwei afrikanischen Löwen wurden wütend und versuchten, Turner durch Sprünge zu erreichen, um ihn von dem hohen Gitter ins Innere des Käfigs zu ziehen. Mehrere Aufseher des Zoologischen Gartens und die inzwischen alarmierte Feuerwehr versuchten, die wildgewordenen Tiere durch Wasserspritzen von ihrem Opfer abzulenken. Diese Versuche blieben jedoch vergeblich. Erst dem schnell herbeigerufenen Löwenbändiger gelang es, die beiden Raubtiere zu beruhigen, worauf Turner geborgen werden konnte.

## Rabiate Seeleute.

### Besatzung eines japanischen Fischdampfers wirft Gendarmeriebeamte über Bord.

DNB Manila, 14. September.

Der Gouverneur der Provinz Palawan teilt mit: Als am Dienstag in der Nähe von Balabac ein amerikanischer Gendarmeriesergeant und zwei philippinische Gendarmen den japanischen Fischdampfer „Hayun Maru" innerhalb der Hoheitsgrenze untersuchen wollten, wurden sie von der 24 Mann starken Besatzung des Fischdampfers angegriffen, verletzt, ausgeraubt und über Bord geworfen. Alle drei konnten sich jedoch retten. Zwei amerikanische Küstenwachtschiffe haben die Verfolgung des Dampfers aufgenommen, der wahrscheinlich versuchen wird, seinen Heimathafen Takao auf Formosa zu erreichen.

# Stadt Bocholt.

Samstag, den 15. September 1934.

### Jubilar der Arbeit.

§ Am heutigen Tage kann der Heizer und Maschinist Josef Tenbrock (Dingdener Straße 106) auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Kayser, Liebau und Lotze zurückblicken. Da er schon 71 Jahre alt ist, darf er, obwohl er sich noch einer guten Gesundheit erfreut, seinen Posten nicht mehr bekleiden und mußte ihn einem jüngeren Kollegen überlassen. Möge dem Jubilar, der noch fleißig in seiner Ackerwirtschaft tätig ist, ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

### Eine Rekordbirne.

§ Im Garten Harbring (Ostmauer 60) steht ein verhältnismäßig junger Birnbaum, der eine stattliche Zahl von Birnen trägt, die alle ein Gewicht von etwa einem Pfund haben. Eine Birne wurde sogar geerntet, die sage und schreibe 675 Gramm wiegt, mithin einen Rekord darstellt, der so leicht nicht überboten werden dürfte.

## Saarländer kommen nach Bocholt.

### Empfangsfeier im Schützenhaus.

= Heute (Samstag) nachmittag 16,56 Uhr treffen auf dem Bahnhof Bocholt 28 Saarländer ein. Unter den schwierigen Verhältnissen, unter denen die Saarländer noch heute leben und unter denen das Saarland für seine Rückkehr zu Deutschland kämpft, ist es für und eine Ehrenpflicht, diese für ihr Deutschland kämpfenden Volksgenossen würdig zu empfangen. Die Kreisleitung sieht sich daher veranlaßt, die deutschen Brüder von der Saar im Verein mit Vertretern aller Gliederungen der Partei am Bahnhof zu begrüßen unter Mitwirkung des Musikzuges der SA.-Standarte 8.

Aber nicht nur die Partei, sondern alle Bocholter Volksgenossen zeigen am heutigen Tage ihre Verbundenheit mit den Saarländern dadurch, daß sie beim Empfang anwesend sind.

Die Saarländer werden unter den Klängen der Musik zum Schützenhaus geführt. Im Anschluß daran veranstaltet der Standartenmusikzug im Garten des Schützenhauses ein Konzert. Um 20 Uhr große Empfangsfeier mit Tanz im Schützenhaussaal. Eintritt 0,30 M.

## Kursus für die Meisterprüfung.

ti. Im Laufe dieses Winters wird von der Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt sowohl in der Stadt Borken als auch in der Stadt Bocholt getrennt ein Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung abgehalten. Die Kurse umfassen sämtliche für die Prüfung erforderlichen Sachgebiete mit Ausnahme der reinen Fachkunde. Kurse über Fachkunde werden im Bedarfsfalle den allgemeinen Kursen noch angeschlossen. Die beiden Kurse in Bocholt und Borken werden gegebenenfalls noch ergänzt durch einen allgemeinen Vorbereitungskursus für die Gesellenprüfung, da manche ältere und jüngere Handwerker auch die Gesellenprüfung noch nicht abgelegt haben. Dieser Kursus wie auch die Fachkurse werden nur bei genügender Beteiligung abgehalten, während die beiden Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung unter allen Umständen stattfinden werden.

Anmeldungen für die Teilnahme in Borken und den östlichen Teil des Kreises Borken nimmt der Kreishandwerksführer Heinrich Dahlhaus in Borken entgegen, für Bocholt und den westlichen Teil des Kreises Borken die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft (Mittelstandshaus Bocholt).

Für Borken ist der Aufnahmetag bereits am Sonntag, dem 16. September, morgens 10 Uhr, in der Berufsschule. Für Bocholt wird ein späterer Tag hierfür noch bekannt gegeben.

## Missionsfest der evgl. Gemeinde.

Die evangelische Gemeinde feiert am Sonntag das diesjährige Fest der Heidenmission. Vormittags im Gottesdienst wird Pfarrer Kunst (Herford) der ein Sohn unserer Gemeinde ist, predigen. Die Nach-Versammlung findet bei gutem Wetter nachmittags in Biemenhorst auf dem Hofe von Sprick-Schmitz statt. Hier wird Missionar George, Essen, aus seiner Missionsarbeit erzählen. Der Missionar hat lange Zeit unter den Papua in der ehemaligen deutschen Kolonie auf der Insel Neuguinea gearbeitet. Kirchenchor und Posaunenmusik werden bei der Feier mitwirken.

## Wasserrettungsübung im Schwimmstadion Tonwerke.

a. Am nächsten Sonntagmorgen 10,30 Uhr veranstalten die Sanitätskolonnen Bocholt, Dingden und Rhede im Schwimmstadion Tonwerke bei Bocholt eine gemeinsame Wasserrettungsübung als Abschluß eines Lehrganges für Rettungsschwimmer, bei der der Bocholter Wasserfortverein seine Badeanstalt, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft den Lehrer und die Sanitätskolonnen die Helfer stellen. Von den Schwimmern werden die schwierigen Rettungsgriffe inner- und außerhalb des Wassers, von den Sanitätsmännern die bewährten Wiederbelebungsversuche vorgeführt. Das Publikum ist zu dieser Uebung herzlichst eingeladen; der Eintritt ins Schwimmstadion ist frei. Die Sanitätskolonne marschiert 9,30 Uhr vom Alarmplatz ab.

### Größte diesjährige Königsberger Zuchtvieh-Auktion am 19.—20. September 1934.

Die Beschickung der September-Auktion wird die größte dieses Jahres sein. Zur Versteigerung sind 423 hochtragende weibliche Tiere und 125 sprungfähige Bullen angemeldet. Die September-Auktion ist in jedem Jahr am stärksten beschickt, weil im September der Abtrieb von den Weiden erfolgt, und die Landwirte dann ihren Ueberschuß an tragenden weiblichen Tieren abgeben müssen. Infolge dieses großen Angebots finden die Käufer auf dieser Auktion eine günstige Gelegenheit, passendes Zuchtmaterial preiswert zu erwerben. Es kommen Tiere von mittlerer Herdbuchqualität bis zu den hochwertigsten Tieren zum Verkauf. Die Abteilung Bullen wird ebenfalls sehr gut beschickt werden. An der Beschickung beteiligen sich die besten und renommiertesten Herden der Provinz. Die Tiere werden unmittelbar vor dem Verkauf auf dem Auktionsplatz selbst von Tierärzten klinisch auf Tuberkulose, Euterkrankheiten und sonstige Mängel untersucht, sodaß die Käufer die größte Garantie haben, gesunde, einwandfreie Tiere zu erhalten. Kataloge zu dieser Auktion sind von der Geschäftsstelle der Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg Pr., Händelstr. 2, zum Preise von 1.— RM zu beziehen.

# Die Verkehrsampeln sind da.

## Wie sie den Verkehr regeln. – Heute sollen sie in Betrieb genommen werden.

§ Bocholt, 15. Sept.

Gestern abend sind, wie bereits angekündigt, die beiden Verkehrsampeln am Horst-Wessel-Platz angebracht worden. Sie werden wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages in Betrieb genommen.

Die Ampeln haben einen aus roten und grünen Feldern gebildeten Ring, über den ein großer weißer Zeiger läuft. Läuft der Zeiger über Grün, so bedeutet das: „Straße frei!" Läuft er über Rot: „Halt!" Fahrzeugführer und Radfahrer müssen, wenn der Zeiger über Rot läuft, also „Halt" gebietet, mit ihren Fahrzeugen vor dem Fußgängerweg halten, damit die Fußgänger während der Sperrzeit unbehindert über den Fußgängerweg gehen können. Es darf erst angefahren werden, wenn der Zeiger über Grün läuft, also „Straße frei" zeigt. Das Einbiegen ist auf das Zeichen Grün — „Straße frei" zulässig. Nach links darf auf „Straße frei" nur eingebogen werden, wenn dadurch der Verkehr von entgegenkommenden Fahrzeugen auf der freigegebenen Fahrbahn nicht gestört wird. Einbiegende haben auf die Fußgänger, diese auf die Einbiegenden besondere Rücksicht zu nehmen.

**Beispiel:**

Ein Fahrzeug, das auf der Neustraße fährt, will nach rechts in die Königstraße einbiegen. Sobald die Ampel Grün zeigt, kann es in die Königstraße einfahren, muß aber dabei auf die etwa noch auf dem Fußgängerweg über die Königstraße gehenden Fußgänger Rücksicht nehmen. Will das von der Neustraße kommende Fahrzeug von seiner Fahrtrichtung nach links in die Ravardistraße einbiegen, so darf es ebenfalls erst anfahren, wenn die Ampel an der Ecke Ravardistraße — Nordstraße Grün zeigt, darf aber erst nach links einbiegen, wenn die aus der Nordstraße oder Osterstraße ihm entgegen kommenden Fahrzeuge nicht mehr durch das Abbiegen gestört werden.

**Nur dann, wenn alle Verkehrsteilnehmer sich peinlich bemühen, nach diesen Regeln zu verfahren, wird sich der Verkehr reibungslos und ohne Zwischenfälle abwickeln.**

Die Fußgänger müssen sich nach den in den letzten Tagen gemachten Beobachtungen noch mehr als bisher daran gewöhnen, daß sie auf der Fahrbahn nichts zu suchen haben, sondern die Gehbahn benutzen müssen. Wer als Fußgänger die Fahrbahn an den beiden Kreuzungen überqueren will, muß die dafür eingerichteten Uebergänge benutzen. Fußgänger überqueren die Fahrbahn, die jeweils für den Fahrverkehr durch Rot gesperrt ist. Jeder muß sich im übrigen den § 25 der Reichs-Straßenverkehrsordnung einprägen: „Jeder Teilnehmer am öffentlichen Verkehr hat sich so zu verhalten, daß er keinen anderen schädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt".

Die Eltern und Lehrer werden gebeten, die Kinder über die für den Verkehr am Horst-Wessel-Platz geltenden Regeln zu belehren.

# Feuerschutzprobe in Bocholt.

Das Amt für Volkswohlfahrt, Abt. Schadenverhütung, veranstaltet zusammen mit dem Deutschen Feuerwehrverband im ganzen Deutschen Reich in der Woche vom 17. bis 23. Sept. eine Feuerschutzprobe mit folgendem Programm für Bocholt:

**Montag, 17. September:**

Propagandamarsch der SA, SS, Feuerwehr, Sanitäter, Luftschutzbund mit anschließender Uebertragung der Rede des Führers der Deutschen Feuerwehren, Landesbranddirektor Ecker (München). Zum Abschluß wird Direktor Techtmann, der Führer der Feuerwehren des Kreises Borken-Bocholt, über praktische Feuerverhütung sprechen.

**Dienstag, 18. September:**

Die Hausböden und Keller werden durch den Reichsluftschutzbund auf Hausunrat und Gerümpel untersucht (Entrümpelung). Es wird gleichzeitig geprüft, ob in allen Häusern die Merktafeln angebracht sind.

**Mittwoch, 19. September:**

Die elektrischen Anlagen in Haus und Hof werden auf ihre Feuersicherheit und vorschriftsmäßige Ausführung geprüft. Abends im Restaurant Bürgerkrug, Langenbergstraße, Zusammenkunft der Betriebsführer und Betriebsobleute. Direktor Techtmann wird über den Feuerschutz in gewerblichen Betrieben sprechen.

**Donnerstag, 20. September:**

Alle Gasleitungen in Haushaltungen und gewerblichen Betrieben sowie die Lagerstellen für feuergefährliche Flüssigkeiten werden auf ihre vorschriftsmäßige Ausführung hin untersucht.

**Freitag, 21. September:**

Große Angriffs- und Exerzierübungen der Feuerwehr und der Sanitätskolonnen auf dem Aschenplatz. Alle Uebungen werden durch Lautsprechervortrag erläutert.

**Samstag, 22. September:**

Die gewerblichen Betriebe, Versammlungsräume, Theater und sonstige Anlagen werden eingehend auf die vorhandenen Feuerverhütungseinrichtungen sowie auf einen sicheren Feuerschutz untersucht.

**Sonntag, 23. September:**

Abschluß der Woche durch eine große Provinzialfeuerwehrtagung in Recklinghausen.

Die genauen Zeiten der Veranstaltungen am 17., 19. und 21. Sept. werden noch bekannt gegeben.

*

## NS-Organisationen, Vereine, Verbände

im Kreis Borken-Bocholt.

**Helft uns mit im Kampf gegen vernichtendes Feuer. Fordert für Eure Veranstaltungen und Zusammenkünfte in den nächsten Wochen sofort einen kurzen Vortrag über Feuerschutz an. Die Vorträge können evtl. mit Lichtbildern gehalten werden.**

**Anforderungen sind sofort zu richten an die Gruppenwalter der NSV. bezw. an die Sachberater für Schadenverhütung.**

**Kreisamtsleitung der NSV Borken-Bocholt, Abtl. Schadenverhütung.**

# Entrümpelung der Hausböden.

## Eine Bekanntmachung der Polizeibehörde. – Die Dachböden und Keller sind bis zum 17. September freizumachen.

Während der Feuerschutzwoche 1934 sollen die Häuser insbesondere die Hausböden und Keller von allem Gerümpel und überflüssigen Hausrat frei gemacht werden. Das Gerümpel bedeutet eine ständige Brandgefahr. Die Ansammlung leicht brennbarer Gegenstände auf den Hausböden kann besonders auch bei einem Luftangriffe zur völligen Vernichtung des Hauses oder gar ganzer Häuserreihen führen, weil es der Hausfeuerwehr nicht möglich ist, die durch Brandbomben entstehenden Brände unmittelbar nach ihrer Entstehung zu bekämpfen.

**Es ist darauf zu achten, daß bei der Entrümpelung nicht wertvolles Kulturgut, das der Nachwelt erhalten bleiben muß, vernichtet wird (Aufzeichnungen oder Druckschriften von historischem Wert, historisch wertvolles Hausgerät usw.)**

Auskunft darüber, ob ein Gegenstand historisch wertvoll ist, erteilen in Zweifelsfällen die beim Verein für Heimatpflege (Vereinsführer Fabrikant Georg Schwartz, Bahnhofstraße 12, Ruf 2125) zu erfragenden Sachverständigen.

Ich fordere daher alle Hausbewohner auf, die Dachböden und Keller bis zum 17. ds. Mts. von allem Gerümpel freizumachen. Entbehrliche Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Decken usw. sind der NS.-Volkswohlfahrt (Ablieferungsstelle Hermann-Göring-Haus, Münsterstraße) zur Verfügung zu stellen, damit sie notleidenden Volksgenossen überwiesen werden können. Wer Abholung noch brauchbarer Sachen durch die NS.-Volkswohlfahrt wünscht, kann dieses im Hermann-Göring-Haus oder auch durch Postkarte oder fernmündlich unter Nr. 3247 beantragen.

Ab Dienstag, dem 18. September 1934, wird durch Polizeibeamte, die von Blockwarten des Reichsluftschutzbundes begleitet werden, festgestellt werden, ob die Entrümpelung durchgeführt worden ist. Wenn auch kein Eingriff in das Eigentumsrecht des Einzelnen beabsichtigt ist, so muß doch derjenige, der sich von der im Interesse der Verhütung von Feuerschäden und im Interesse der Landesverteidigung notwendigen Entrümpelungsaktion ausschließt, polizeilicher Strafen gewärtig sein.

Bocholt, den 13. September 1934.

**Der k. Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.**

# Der rote Hahn in Biemenhorst.

**Dachgeschoß und Stallung der Witwe Wolters ausgebrannt. — Drei Familien vorübergehend obdachlos. — Wasser wird mit dem Bocholter Sprengwagen 2 Kilometer weit hergeholt. — Trotzdem ist die Feuerwehr Herr der Lage.**

§ Biemenhorst, 15. Sept.

**Gestern vormittag, kurz nach 11 Uhr, brach aus bisher noch nicht geklärter Ursache im Wohnhaus der Witwe Wolters, das außer von ihr von den Familien Heinrich Eggers und Gottfried Fischer und dem Kostgänger Josef Roll bewohnt wurde, Feuer aus. Sowohl der Dachstuhl des Hauses wie auch das Hintergebäude (Stallung usw.) wurden ein Raub der Flammen.**

**Das Feuer, das im Anbau des Hauses seinen Anfang nahm, wurde von Nachbarn bemerkt, die sofort die Polizeiverwaltung Liedern-Werth verständigten sowie die Bocholter Freiwillige Feuerwehr alarmierten. Diese war mit der gewohnten Schnelligkeit unter Führung des Branddirektors Techtmann zur Stelle. Da sich in der Nähe des Brandherdes kein Löschteich befindet, hatte die Polizeiverwaltung sofort veranlaßt, daß der Bocholter Sprengwagen Wasser heranbrachte. So konnte denn die Wehr gleich nach ihrer Ankunft mit zwei Schlauchleitungen dem Brand zu Leibe gehen. Bevor er jedoch vollständig niedergekämpft war, mußte der Sprengwagen noch dreimal Wasser heranbringen. Da dieses von der Dingdener Chaussee — etwa 2 Klm. entfernt — herangeholt werden mußte, wurde die Bekämpfung des Feuers immerhin erheblich erschwert. Während das Wasser geholt wurde, gingen die Feuerwehrleute daran, den Brandschutt wegzuräumen. Auch mußte ein Schornstein wegen Einsturzgefahr umgelegt werden.**

**Trotz der intensiven Arbeit der Wehr konnte nicht verhindert werden, daß das Dachgeschoß sowie der Anbau des Hauses ausbrannten. Auch die Treppe und die Balkenlage des ersten Stockes haben sehr gelitten. Im übrigen ist die Parterrewohnung vom Wasser derart mitgenommen worden, daß sie vorläufig unbewohnbar ist. Die massiven Umfassungsmauern des erst vor einigen Jahren gebauten Hauses haben kaum nennenswert gelitten. Die drei Familien haben einstweilen bei hilfsbereiten Nachbarn Unterkunft gefunden.**

**Ueberhaupt haben die Nachbarn auch hier wieder durch ihr tatkräftiges Eingreifen das Gebot der Nächstenliebe getreulich erfüllt. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr gelang es ihnen, den Hausrat aus den Parterrewohnungen ins Freie zu schaffen. Allerdings konnte nicht mehr verhindert werden, daß der größte Teil des Inventars der Familie Fischer, die im Dachgeschoß wohnte, ein Raub der Flammen wurde. U. a. sind auch etwa 40 Mk., die man zum Einkellern der Kartoffeln zurückgelegt und zwischen die Wäsche versteckt hatte, vom Feuer „weggefressen" worden. Eine blecherne Sparbüchse mit Inhalt (11 M) konnte in ausgeglühtem Zustand „gerettet" werden. Das Hab und Gut der Eheleute Eggers, die erst vor einigen Wochen geheiratet haben, wurde ebenfalls gerettet. Der Schaden ist im großen und ganzen durch Versicherung gedeckt.**

**Nach mehrstündiger Arbeit war der Brand abgelöscht, so daß die Feuerwehr kurz vor 3 Uhr wieder abrücken konnte.**

## Religiöse Zeitfragen.

### Jesuitenpater spricht in der Liebfrauenkirche.

§ Wir teilten bereits gestern mit, daß in den kommenden Monaten religiös-wissenschaftliche Vorträge in Bocholt gehalten werden, deren Zweck ist, Gelegenheit zur religiösen Weiterbildung zu bieten. Die Vorträge, die monatlich einmal in der Liebfrauenkirche stattfinden, werden abwechselnd von Mitgliedern des Jesuitenordens aus der Niederlassung in Düsseldorf gehalten werden. In mehr als 100 deutsche Städten benutzen schon seit 30 Jahren monatlich Zehntausende diese Gelegenheit, um Klarheit zu schöpfen in den brennenden Tagesfragen.

**Der erste Vortrag findet am nächsten Donnerstag, dem 20. September, abends 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt. F. X. Kother S. J. wird sprechen über das Thema „Die Bekehrung unserer Vorfahren zum Christentum".**

Die Vorträge sind in erster Linie für die Männer und Jungmänner von ganz Bocholt bestimmt. Zum ersten Vortrag sind auch die Jungfrauen und Frauen willkommen.

# Amt Rhede.

### Wer will der Feuerwehr beitreten?

**Bekanntmachung der Freiwilligen Feuerwehr Rhede.**

k. Die Führerschaft der Freiwilligen Feuerwehr Rhede gibt folgende Verfügung bekannt: Alle jungen Leute, die Lust und Liebe zur Feuerwehr haben und derselben in diesem Jahre beitreten wollen, können sich bis zum 20. ds. Mts. beim Oberbrandmeister B. Tepasse, Brandmeister Johann Decressin und beim Schriftführer Josef Wegmann melden. Diejenigen Leute, die sich in letzter Zeit angemeldet haben, wollen bis zum oben angegebenen Termin ihre Anmeldung an den bezeichneten Stellen wiederholen. Es wird dann noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen nach dem 20. September nicht mehr für dieses Jahr berücksichtigt werden können, da in jedem Jahre nur während eines bestimmten Termines Anmeldungen für die freiwillige Feuerwehr vorgenommen werden dürfen.

### 25 Jahre im Dienst bei einem Landwirt.

k. Am heutigen Tage kann Fräulein Maria Tewinkel auf eine 25jährige Dienstzeit beim Landwirt Gießing in Altrhede zurückblicken. Das Jubiläum spricht für das ausgezeichnete Einvernehmen zwischen dem Landwirt und seinem Personal. Fräulein Tewinkel ist ein Beispiel echter, wahrer Diensttreue. Aus Anlaß des heutigen Jubiläums wird es sich die Familie Gießing nicht nehmen lassen, eine Familienfeier zu Ehren der Arbeitsjubilarin zu veranstalten. Unser Glückwunsch geht dahin, daß es der Familie Gießing und der Jubilarin vergönnt sein möge, noch recht lange Jahre in ungetrübtem Einvernehmen zu schaffen.

### Ferienkinder nehmen Abschied.

k. Die Ortsleitung der N. S. V. teilt uns mit, daß die hier zur Erholung weilenden 50 Ferienkinder aus Neubeckum am 20. ds. Mts. Rhede wieder verlassen werden. Die Kinder werden von Rhede aus abgeholt. Genauer Zeitpunkt der Abfahrt usw. wird noch bekannt gegeben. Für alle Kinder wird der Abschied von der liebgewordenen Erholungsstätte sicherlich schwer werden.

## Jägerappell in Borken.

### 136 Jäger aus Bocholt und dem Kreis Borken waren anwesend.

§ Gestern nachmittag hielt der Kreisjägermeister Schulze Beiering (Weseke) den ersten Jägerappell in Borken ab. 136 Jäger aus Bocholt und dem Kreise Borken hatten sich im Hotel Nienhaus eingefunden. Der Appell wurde vom Kreisjägermeister eröffnet mit einem Nachruf auf den verstorbenen Reichspräsidenten, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Sodann behandelte er Fragen aus der praktischen Erfahrung und ermahnte dringend, nur in weidgerechter Weise die Jagd auszuüben. Er wies darauf hin, daß er bei Nichtbeachtung der Vorschriften und Gesetze jedem unweigerlich den Jagdschein verweigern und gegebenenfalls auch entziehen werde. Im November werde eine Prüfung für Jagdaufsichtsbeamte stattfinden. Vorher wird für Bewerber ein Lehrgang abgehalten werden.

Sodann hielt Forstmeister Scheffer-Boichorst (Velen) einen lehrreichen Vortrag über Wildpflege, der mit Beifall aufgenommen wurde. Er schloß mit einem Siegheil auf den Reichsjägermeister. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache über Hegemaßnahmen und über Fragen des Jagdgesetzes an. Nach 2½stündiger Dauer schloß der Kreisjägermeister den ersten Appell mit einem Siegheil auf den Führer.

### Die Hegeringführer ernannt.

§ Der Kreisjägermeister hat gestern zwei Hegeringführer ernannt und zwar den Freiherrn Karl von Graes (Barlo) für den westlichen Kreis Borken und die Stadt Bocholt und den Förster i. R. Thomasky (Gemen) für den östlichen Kreis Borken. Da die Ernennung erst gestern abend erfolgte, konnte sie beim Jägerappell, der gestern nachmittag stattfand, nicht bekannt gegeben werden.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel u. Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. Verantwortlich für den örtlichen Textteil: i. V. Gerd Scholten, Wesel; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14. — D.-A. VIII. 34: 6082.

Durchschnitts-Auflage VIII. 1934: **Zeno-Zeitung insgesamt: 40279** enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lüdinghausen, Ahlen: 2810; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Billerbecker Zeitung, Coesfelder Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtlohner Volksblatt), Coesfeld: 6174; — Borkener Zeitung, Borken: 3095; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Reeser Tageblatt, Emmerich: 1809; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen: 1753; — Halterner Zeitung, Haltern: 1673; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Epe Volksblatt) Ahaus: 3060; — Münsterländische Volkszeitung (Rheiner Volksblatt) Rheine: 3879; — Emsländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rheine: 1554; — Neuer Emsbote für Kreis Warendorf und Amt Telgte (Warendorfer Kreisblatt), Warendorf: 2473; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtruper Anzeiger, Wettringer Anzeiger, Metelener Zeitung, Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup: 1633; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt: 6082; — Volksblatt für Wesel und den Kreis Rees, Bocholt: 949; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borghorst, Greven, Emsdetten: 2330; — Volkszeitung für Dorsten und Herrlichkeit, Dorsten: 2001.

# Fisser - Das Haus der großen Leistungen

eröffnet nun die Herbst-Saison! Aber wie dies geschieht das zeigt so recht die Bedeutung des Hauses Fisser und seiner Fachleute. Hochgeschraubt sind die Erwartungen jedes Fisser-Kunden — allein, so unmöglich es scheint, wir bieten Ueberraschung üb. Ueberraschung

Streng ist das Urteil jedes Fisser-Kunden! Allein jeder Anzug, jeder Mantel, kurz jedes Kleidungsstück hält strengstem Urteil stand! Gründlich prüft jeder Fisser-Kunde das Kleidungsstück innen u. außen — allein, Fisser-Qualität besteht jede Prüfung!

So klar, so sichtbar, so eindeutig in der Leistung — geht das Haus Fisser — wie seit Jahrzehnten, auch diesmal in den Herbst! Vom Fenster bis in den letzten Winkel unseres Hauses offenbart es sich wiederum:

**Jeder — jederzeit zufrieden mit Fisser-Kleidung!**

**Das Haus der Qualität!** **J. B. FISSER** **Bocholt, Nordstraße 39.**

7373b

---

Statt Karten

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Karlheinz Hülsberg
Ursula Hülsberg
geb. Schulze

Bocholt, Hemdener Weg 12 — Frohburg/Sa.
15. September 1934. [7161b

---

**Nachruf**

Am 13. 9. 1934 verschied

**Herr Wilhelm Benning**

Ehrenmitglied des St. Georgius-Schützenvereins.

Der Verstorbene war über 50 Jahre ein treues Mitglied unseres Vereins.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**St. Georgius-Schützenverein**
Der Vorstand.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, bei der Beerdigung am Montag, dem 17. 9. 1934, sich der Vereinsfahne anzuschließen.

---

**Am 26. September 1934, 10,30 Uhr**

findet an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die Versteigerung der in Bocholt, Dinxperloer Straße 107 belegenen, im Grundbuche von Bocholt Blatt 299 und 1501 auf den Namen der Ehefrau Schreiner Anton Renzel, Maria geb. Tielkes, verwitwet gewesene Josef Renzel zu Bocholt eingetragenen Grundstücke nebst Gebäuden statt. [7158b

Bocholt, den 12. September 1934.
Preuß. Amtsgericht.

---

**HABEN SIE OFFENE FUSSE**

**Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?**
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bew., schmerzstill. **Heilsalbe „Gentarin“.** Erhältlich in den Apotheken. Bestimmt: Arens' Marien-Apotheke in Bocholt.

---

**KLEINKUNST**

Das passende
**Geschenk**
für alle Gelegenheiten finden Sie bei
A. Mässen, Bocholt,
Nordstraße 45. [6765e

---

**Strümpfe**
sind **immer richtig**
beim Fachgeschäft
**WYEN**

---

Ein unübertroffenes Mittel zur schnellen und radikalen Beseitigung von

**Kopfläusen**
**mit Brut** ist
**Ossaform-Goldspiritus**
ges. geschützt. Alleiniger Hersteller:
**Markt-Drogerie Reygers**
neben Hermann Pottmeyer (7019

---

**Sonntagsdienst für Ärzte u. Apotheken**
am 16 September
**in Bocholt:**
Dr. med. Koop, Dr. med Pottmeyer, Dr. med. Weglau.
Löwen-Apotheke.
**In Rhede:** San.-Rat Dr. Tinnefeld.
**Sanitätskolonne Bocholt:**
Schoß, Hubert, Yorkstraße 7.
Weikamp, Bernhard, Reygersstraße 43.

---

**Hotel Lindenhof**
Samstag 8 Uhr — Sonntag 5 Uhr
**Ernst Buchholz und sein Orchester.**
Einzigartige Leistungen infolge größter Besetzung u. beispielloser Vielseitigkeit begründen den spontanen Beifall des begeisterten Publikums. Zu hören auch Sonntags beim gewohnten **Frühkonzert!**
Autoparkplatz und Fahrradwache! [7172g

---

**Westfälischer Hof**
(neben dem Schützenhaus)

Sonntag [7019b
**Konzert**
**mit Tanzeinlagen.**
Es ladet frdl. ein
**Wilhelm Scholten.**

---

**Zum Allerhöchsten**
Sonntag, den 16. September
**Tanz im Freien**
Bei ungünstiger Witterung
**Stimmungskonzert u. Tanz im Lokale.**
**Am Jazz: August Stimmungssänger.**
Es ladet frdl. ein 1355f
**Joh. Meinen.**

---

**Von der Reise zurück**
**Dr. Hugo Tüffers**
Zahnarzt, Münsterstraße 1 7169b

---

Schöne (7169h
**3-Zimmerwohnung**
in der Nähe von Rhede, zu vermieten.
Näheres in der Bocholter und Rheder Geschäftsstelle.

---

Aelteres, kinderl. Ehepaar s.
**2-3-Zimmerwohnung**
Miete kann voraus bezahlt werden.
Offerten unter Nr. 943 an das Volksblatt erbeten.

---

**Krankenkasse**
mit günstigsten Tarifen sucht
**Platzvertreter**
für Bocholt mit festen Bezügen und guten Provisionen.
Offerten unter Nr. 947 an das Volksblatt erbeten.

---

Ein tüchtiger kath. [946h
**Ackerknecht**
gesucht, der mit Pferden umgehen und melken kann.
Auskunft beim Volksblatt.

---

Suche für meinen Geschäftshaushalt eine ehrliche, saubere
**Stütze** [1355h
**Wirtschaft Busch, Loikum**

---

Möbl.
**Zimmer**
mit voller Pension, in ruhig. Lage gesucht.
Offerten unter Nr. 1286 an das Volksblatt erbeten.

---

**Reklame bringt Erfolg!**

---

**Näherin**
für Flick- und Kinderkleidung nach auswärts ins Haus gesucht.
Offerten unter Nr. 116 an das Volsblatt.

---

Ein 8jährig.
**Stute** 136j
weil zu schwer steht zu verk.
**Essing**
Loikum 13.

---

**NSU.-Kleinkraftrad** 7181
m. elektr. Beleuchtung, fast neuer Bereif., etwas reparaturbed., ganz billig abzugeb. Ausk. b. Volksbl.

---

Verkaufe meinen
**Bienenstand** 1375
15 Völker, m. Kasten, Schleuder Waben usw.
**Jugmann,** Hamminkeln.

---

Guterhaltene
**Dreschmaschine** 7333
**mit Göbel**
preiswert zu verkaufen.
Auskunft beim Volksblatt.

---

**Schluß** der Anzeigen-Annahme f. die Sonntags-Ausgabe spätestens Samstag **10** Uhr vormittags.

---

**„Gut Hünting“**
Sonntag ab 4 Uhr
großes
**Gartenkonzert**
**Tanz im Freien.**

---

**Fahren jeden Mittwoch und Freitag über Münster nach Warendorf** 7159
und bringen Rückladungen aller Art mit.
**Gebr. Tacke,** Bocholt, Herzogstr. 11. Güterfern-Verkehr. Fernruf 2043.

---

**Jetzt ist es Zeit**
**eine Fahrradbeleuchtung zu kaufen!**
**Schon für 5.50** 7186b
erhalten Sie bei mir eine komplette Anlage mit Dynamo (6 Volt), Blende, Batterie und Birne.
**Besonders billiges Angebot in Fahrradgummi.**
**Stromann, Osterstr. 32.**

---

**Sonntags**
ist unsere **Geschäftsstelle**
**nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet.**
Wir bitten unsere Geschäftsfreunde und Leser, Anzeigen und Mitteilungen für die Montagsnummer tunlichst nur in dieser Zeit bei uns abzugeben.
**Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken**
**Realschulstraße 14.**

---

**Postauto**
**zur Kirmes in Barlo.**
Zur Kirmes in Barlo am Sonntag, dem 16. ds. Mts., fährt das Postauto ab 4 Uhr vom Horst-Wessel-Platz Bocholt nach Barlo. (nach Bedarf im Pendelverkehr. [7176h

---

**Radio-Apparat** (9455
(Selbst) zu verkaufen.
Auskunft beim Volksblatt.

---

**Wohnung**
Küche, 4 bis 5 Zimmer mit Zubehör und Heizung zum 1. November zu vermieten.
**Schlageterstraße 30.** [1354b

---

**Zur Barloer Kirmes**
**Pendelverkehr**
ab 2 Uhr vom Gymnasium aus. [7182h
**Omnibus-Reisedienst Egon Pack.**

---

1500 gebrauchte
**Dachziegel**
und etliche Fuhren Bauschutt für Wegeaufbesserung gratis abzugeben. Näheres
**Navardistraße 10.** (7177h

---

Brautpaar sucht baldigst eine
**2-3-Zimmerwohnung**
in Bocholt oder Umgegend
Näheres beim Volksblatt. [944h

---

**Einen Siegeszug ohnegleichen**
hat der Allesbrenner hinter sich.
Im letzten Winter wurden 66 verschiedene Allesbrennerarten gebaut, bis jetzt sind es schon über 90. Die Ofenfabriken sind auf starke Nachfrage vorbereitet.
**HUNGERKAMP**
Fachgeschäft für Herde und Öfen
**BOCHOLT**
Mittelstandshaus gegenüber Kapitol

---

**Wenn auch das Wetter schön ist, so denken Sie doch jetzt schon an Ihre**
# Herbst- u. Winterkleidung! STOFFE
**Jetzt hat Ihre Schneiderin noch Zeit und finden Sie in den neuesten Webarten, in bekannt großer Auswahl und Güte bei:**

**Mantelstoffe**

| | |
|---|---|
| **Mantelstoffe** engl. gemustert, 140 cm breit, 6.20, 5.40 u. | 3.90 |
| **Mantel-Traversa** 140 cm br., für den eleganten Mantel, p. Mtr. | 7.80 |
| **Bouclé** 140 cm breit, . . . per Meter 9.80, 7.90 u. | 5.95 |
| **Velour-Melange** 140 cm breit, . . . . . per Meter 10.90 u | 7.20 |

**Kleiderstoffe**

| | |
|---|---|
| **Cordella,** ca. 100 cm breit, reine Wolle, in vielen aparten Unifarben, . . per Meter | 2.60 |
| **Bisencrepe,** reine Wolle, in den neuen Unifarben, . . . . per Meter 4.40, 2.60 u. | 1.75 |
| **Schotten und Streifen,** hübsche neue Muster, p. Mtr 3.90, 3.45, 2.60, 1.80, 1.40 u. | 0.96 |
| **Hauskleiderstoffe** in guter Qualit., p. Mtr. 1.95, 1.80, 1.40 u. | 1.25 |

**WILHELM Huisinkveld**
BOCHOLT • NORDSTR. 41
**Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seiden.**

n
n der Leistung —
seit Jahrzehnten,
om Fenster bis
ses offenbart es
traße 39.
7373b
Allerhöchsten
, den 16. September
z im Freien
günstiger Witterung
ungskonzert u.
z im Lokale.
: August Stim-,
mungssänger.
rdl. ein 1355b
Joh. Meinen.
ren jeden
ttwoch und
eitag über
nster nach
endorf 7169
bringen Rückla-
gen aller Art mit.
Tacke, Bocholt,
ogstr. 11. Güterfern-
ehr. Fernruf 2043.
g zu kaufen!
7186b
plette Anlage mit
rie und Birne.
Fahrradgummi.
rstr. 32.
Der Alles-Brenner
ug
sich.
dene
sind
sind
p
ffen
pitol
hre
E
bei:
d



# Aus Westdeutschland.

## Lastauto stürzt um.

### Von der Last erdrückt.

DNB. **Paderborn**, 14. Sept.

Auf der sogenannten „Gauseköte" bei Detmold, auf einer abschüssigen Straße, geriet am Donnerstag ein Duisburger Lastzug aus bisher nicht geklärter Ursache plötzlich ins Schleudern. Der Motorwagen schlug nach rechts um, während sich der Anhängerwagen auf die linke Straßenseite in den Graben umlegte. Auf dem Anhänger befand sich der Begleiter Segel. Er wurde von den Kisten verschüttet und konnte erst befreit werden, als der Tod bereits durch Erdrückung unter der schweren Last eingetreten war.

## Hochverratsprozeß gegen 65 Kommunisten.

### 24½ Jahre Zuchthaus und 64 Jahre Gefängnis.

h) **Bielefeld**, 14. September.

Nach dreitägiger Verhandlung ging am Donnerstag vor dem in Bielefeld tagenden Sondergericht des Oberlandesgerichtsbezirkes Hamm (2. Strafsenat des Landgerichts Dortmund) ein Hochverratsprozeß gegen 65 ostwestfälische Kommunisten zu Ende. Das Urteil des Sondergerichtes lautete auf insgesamt 24 und 7 Monate Zuchthaus und 64 Jahre Gefängnis. 11 Angeklagte wurden wegen Mangel an Beweisen freigesprochen, bei 12 Angeklagten wurde auf Zuchthaus und bei den übrigen 42 auf Gefängnis erkannt. Die Strafen der Einzelnen bewegen sich zwischen einem Jahre Gefängnis und 3 Jahren Zuchthaus, die den Rädelsführer Magnus Hartmann aus Bielefeld trafen.

Wie das Sondergericht in seiner Urteilsbegründung ausdrücklich hervorhob, haben die Kommunisten in diesem Prozeß die nationalsozialistische Milde zu spüren bekommen, und zwar, weil das Gericht der Ansicht war, daß die Angeklagten verführte Opfer gewissenloser Hetzer waren und daß fernerhin die Hoffnung besteht, daß die Verurteilten sich noch wieder zur deutschen Volksgemeinschaft finden werden.

Die Verurteilten, die aus Lippe, Minden, Bielefeld und dem Kreise Herford stammen, haben noch im Vorjahr versucht, die KPD wieder aufzurichten. Sie haben außerdem kommunistische Zeitungen vertrieben und gegen das Sprengstoffgesetz verstoßen.

## Seidenraupenzucht in Westfalen.

### Bedeutsame Versuche in der Senne.

h. **Bielefeld**, 14. September.

Zu den unfruchtbarsten Gebieten Westdeutschlands gehört seit altersher die Senne, die sich am Fuße des Teutoburger-Waldes, von Bielefeld nach Paderborn hinzieht und in der kilometer- und stundenweit nichts zu sehen und zu finden ist als trockener weißer Sand. Nur anspruchslose Kiefern und Heidekraut beleben die Landschaft. Der Boden aber ernährt seinen Mann nicht. Schon wiederholt ist versucht worden, das Los der armen Sennebauern zu lindern und auch die Senne der deutschen Volkswirtschaft dienstbar zu machen; aber all diese Versuche sind auf die Dauer fehlgeschlagen.

Seit der nationalsozialistischen Revolution sind vom Reich, vom Land Lippe und von den Gemeinden neue Initiativen ergriffen worden, die darauf hinzielen, diesem Gebiete in der deutschen Volkswirtschaft doch noch einen fruchtbringenden Platz einzuräumen. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um die Senne einem neuen, der deutschen Volkswirtschaft besonders wichtigem Produkt zu erschließen: der Seide! Die Notlage der Sennebauern und der Kampf der deutschen Volkswirtschaft um eigene Rohstoffe haben diese Vorbereitungen gefördert und alle Hindernisse überwinden lassen. Mit der Durchführung dieses großen Planes wird man beiden dienen: dem verarmten Kötter und Bauer in der Senne und der deutschen Volkswirtschaft.

Durch verschiedene, teils kostspielige und ausgedehnte Versuche hat sich die Wissenschaft davon überzeugt, daß die Bodenbeschaffenheit der Senne bei besonderer Pflege auch dem für die Zucht der Seidenraupe unerläßlichen Maulbeerbaum ausreichende Lebenskraft geben wird. Mit der ersten Anlage einer Maulbeerbaum-Plantage ist jetzt bei Augustdorf in der Senne begonnen worden. Aus verschiedenen deutschen Baumschulen sind mehrere hundert zweijährige Maulbeerbäume angeschafft worden. Schon im nächsten Jahre werden die ersten Kötter und Sennebauern mit der Seidenraupenzucht beginnen. Alle in dieser Hinsicht notwendigen Maßnahmen werden von der lippischen Regierung mit großer Aktivität und Intensivität gefördert. Erfüllt — was zu erwarten und zu erhoffen steht — der großangelegte Versuch der Seidenraupenzucht bei Augustdorf die Erwartungen, dann wird im übernächsten Jahr auch der Sennebauer an der Schwelle zu einer besseren Lage stehen, die deutsche Volkswirtschaft aber einen weiteren bedeutenden Rohstoff im eigenen Lande erzeugen. Und unter diesen Blickpunkt interessiert der Kampf in der Senne alle deutschen Volksgenossen.

## Trocknet die Weser aus?

**Minden**, 13. September.

Da durch das dauernde Fallen des Weserwasserstandes der Wagenverkehr auf den Fährbetrieben in Mitleidenschaft gezogen wird, hat sich der Fährmann in Uffeln bereits genötigt gesehen, das große Fährschiff für den Wagenverkehr nicht mehr zu benutzen, da es bei den Ueberfahrten dauernd auf Grund stößt. Der Wasserstand beträgt hier in der Flußmitte nur noch 60—65 cm. Die Fährbetriebe in Holtrop, Rehne, Petershagen-Lahde, Hävern-Windheim sowie Heimsen sind noch in Betrieb, da die unteren Fähren zum Teil noch über 1 Meter Wasserstand zeigen. Zu Tal fahrende Kähne verursachen die eigenartigsten Geräusche; überall werden von den Becken die Kiesbänke gestreift.

## Bei einer Schlägerei ums Leben gekommen.

**Detmold**, 13. September.

Auf einer Festlichkeit im Gasthof „Zur Post" in Leopoldshöhe, wurde im Verlaufe einer Streitigkeit der Gendarmeriewachtmeister Dröge angegriffen und mit einer Fahrradluftpumpe ins Gesicht geschlagen. Von dem schweren Schlag war er so benommen, daß er niederstürzte. Die Raufbolde schlugen dann weiter auf ihn ein. Ein Soldat kam ihm zur Hilfe und zog sein Seitengewehr, um den einen Angreifer durch einen Schlag auf den Arm unschädlich zu machen. In diesem Augenblick drehte sich der junge Mann um, so daß ihm das Seitengewehr in den Rücken drang. Die Verletzung war so schwerer Natur, daß er nach etwa einer halben Stunde starb. Den Soldaten trifft keine Schuld, er hat nur seine Pflicht getan. Der Tote ist ein 22jähriger Mann aus Uebbedissen; an der Schlägerei waren noch mehr Personen aus Uebedissen beteiligt. Einige hatten gerufen: Schlagt den Wachtmeister doch tot. Es wird für sie ein unangenehmes Nachspiel geben.

## Ein Sechzigjähriger.

◆ **Essen**, 14. September.

Ein in Rheinland und Westfalen und weit darüber hinaus bekannter Journalist, Dr. rer. pol. Hans Contzen, der Hauptschriftleiter der „Essener Volks-Zeitung", begeht heute seinen 60. Geburtstag. Contzen ist in Detmold geboren und hat in Münster promoviert. Beruflich war er in jungen Jahren tätig in Paderborn, Gelsenkirchen, Rheydt, Berlin, Düsseldorf und Münster 1912 wurde Dr. Contzen Chefredakteur der Internationalen Unabhängigen Telegraphen-Agentur („Iuta") in Zürich. 1914 gab er in Basel die „Internationalen Kriegsnachrichten" heraus, die in der Schweiz und in Italien für die deutsche Sache warben, dann aber wegen „Neutralitätsverletzung" von der Schweiz verboten wurden. In den Jahren 1915 bis 1917 war Dr. Contzen in Brüssel Korrespondent einer Reihe von Zeitungen, Redakteur der Zeitschrift „Das Rote Kreuz" und zeitweise Lektor für das Auswärtige Amt. Nach seinem Militärdienst, der sich anschloß — er wurde mit dem E. K. II ausgezeichnet —, wurde er Chefredakteur in Düren. Hier wurde er vom englischen Kriegsgericht einmal zu einer hohen Geldstrafe, ein andermal zu vier Wochen Gefängnis „wegen Pressevergehens gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen" verurteilt. Von 1920 bis 1924 wirkte Dr. Contzen als Hauptschriftleiter des „Münsterschen Anzeigers" in Münster. Anfang 1924 wurde er von der „Essener Volks-Zeitung" als Hauptschriftleiter verpflichtet, so daß er nunmehr zehn Jahre in Diensten dieses Blattes steht.

Dr. Contzens Tätigkeit beschränkte sich in all diesen Jahren nicht auf seine berufliche Tätigkeit, er trat darüber hinaus insbesondere hervor als Mitarbeiter an der Organisation des journalistischen Berufsstandes. Er gehört zu den Gründern des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse, des heutigen Landesverbandes Rheinland-Westfalen im Reichsverband der Deutschen Presse. Namentlich hat er als langjähriger Vorsitzender des Ehrengerichts dieser Standesorganisation der rheinisch-westfälischen Schriftleiter durch sein unbestechliches Urteil, durch die genaue Kenntnis der gesamten Berufsverhältnisse und durch seine immer zum Ausgleich der Gegensätze beitragende Auffassung verdienstlich und vorbildlich gewirkt. Auch heute noch gehört er dem auf Grund des Schriftleitergesetzes in Essen errichteten Berufsgericht für den Landesverband Rheinland-Westfalen als Beisitzer an. Wer Dr. Contzen kennt, wird nicht verfehlen, ihm heute, wo er die Schwelle ins siebte Jahrzehnt seines arbeitsreichen Lebens überschreitet, die besten Wünsche für sein ferneres Wirken und persönliches Wohlergehen entgegenzubringen.

## Treuefahrt alter Soldaten zum Tannenberg-National-Denkmal.

DNB **Köln**, 14. September.

Der Landesverband Niederrhein im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" veranstaltet in den Tagen vom 6. bis einschl. 9. Oktober 1934 eine Treuefahrt zum Grabe des verewigten Feldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg. Der erste Aufruf des Landesverbandes hat ein gutes Echo gefunden und die Fahrt zum Tannenberg-National-Denkmal findet nunmehr bestimmt statt. Die Fahrtkosten betragen einschl. Unterkunft und Verpflegung, keine Massenquartiere, ab Köln nur 48 RM. Samstag, 6. Oktober, 9,15 Uhr, ab Köln-Deutz tief. Fahrt über Düsseldorf — Duisburg — Essen — Dortmund — Hamm nach Berlin. Am nächsten Morgen 7,30 Uhr Weiterfahrt nach Hohenstein. Ankunft am Nachmittag. Hier wird eine würdige Gedenkfeier stattfinden mit anschließender Besichtigung des Denkmals. Am 8. Oktober mittags Rückfahrt nach Berlin. Am 9. Oktober findet vormittags eine Gedenkfeier am Reichsehrenmal, Unter den Linden, und die Besichtigung des Zeughauses statt. Nachmittags Fahrt nach Potsdam zum Graben des großen Preußenkönigs und nach Sanssouci. Abends Begrüßung durch den Bundesführer im großen Festsaal des Berliner Kriegervereinshauses in einer „rheinisch-ostpreußischen Feierstunde". Die Berliner Kameraden werden alles aufbieten, den Empfang der rheinischen Kameraden so kameradschaftlich wie nur irgend möglich zu gestalten. Um Mitternacht Rückfahrt in die Heimat.

## Der Mörder des SA-Truppführers Bernsau hingerichtet.

pn **Hagen**, 14. September.

Heute vormittag wurde am hiesigen Landgericht der durch Urteil des Schwurgerichts in Hagen vom 21. September 1933 zum Tode verurteilte Franz Schidzik aus Iserlohn hingerichtet. Damit hat die am 16. Januar 1933 in Iserlohn an dem SA-Truppführer Hans Bernsau verübte Bluttat ihre Sühne gefunden. Der preußische Ministerpräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, da der Täter in heimtückischer Frechheit ein für das deutsche Volk und für die nationalsozialistische Bewegung wertvolles Menschenleben vernichtet und sich selbst damit aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen hat.

⊙ **Den Bommel** (Holland), 14. Sept. **30 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.** Etwa 30 Personen erkrankten hier plötzlich unter Vergiftungserscheinungen. Es stellte sich heraus, daß die Erkrankungen nach dem Genuß von Backwaren eingetreten waren. Der die Waren herstellende Bäcker wurde sofort verhaftet. Es wird vermutet, daß er beim Backen verdorbene Milch verwandt hat.

# Max Hahn fliegt Borkenberge-Fernflugrekord.

✕ **Fliegerlager Borkenberge**, 14. Sept.

Im Mittelpunkt des Interesses stand der Rekord des bekannten Rhönfliegers Hahn, Gelsenkirchen. Der Flieger startete am Donnerstag auf seinem Flugzeug „Schlägel und Eisen", einem Rhönadlertyp. Ueber dem Halterner Stausee fand der Pilot thermische Aufwinde. In ihnen schraubte er sich auf etwa 800—1000 Meter hoch und nahm von dort aus bei nordwestlicher Windrichtung Kurs zur holländischen Grenze. Gegen 17 Uhr traf die Landungsmeldung bei der Segelflugleitung ein. Max Hahn meldete, daß er in Best, 10 Klm. von Eyndhofen, in Holland gelandet sei. Die Entfernung beträgt 135 Kilometer, die Dauer des Fluges 5 Stunden 5 Minuten. Die größte gewonnene Höhe lag bei 1140 Meter (Gipfelhöhe), und zwar von 300 auf 1140 Meter. Bei 650 Meter klinkte Hahn aus und überhöhte die Ausklinkhöhe um 490 Meter. Dieser Flug, der den Borkenbergerekord im Fernflug darstellt, hat erneut bewiesen, daß die Borkenberge für den Fernflug bestens geeignet sind.

Heute nachmittag um 5 Uhr traf der Rekordflieger im Segelfluglager Borkenberge ein, wo er vor den versammelten Fliegerstürmen festlich empfangen wurde. Wettflugleiter Mark überreichte ihm einen Blumenstrauß und betonte in seinen Begrüßungsworten, daß die westdeutschen Segelflieger nunmehr gegenüber den anderen Fliegerlandesgruppen nicht mehr zurückzustehen brauchten. Im Namen der Landesfliegergruppe Westfalen sprach Flugzeugreferent Bodlie, der den Piloten zu seinem Rekordflug herzlich beglückwünschte. Für die Ortsgruppe Gelsenkirchen dankte der Verbandsleiter der Borkenberge-Gesellschaft, Dr. Marbach. Anschließend erzählte der Rekordflieger Einzelheiten seines wundervollen und großen Ueberlandfluges.

Im übrigen fanden Donnerstag bei hervorragender Thermik weitere und nähere Flüge der Höchstleistungsmaschinen statt. Der Pilot Brinkmann, Hamborn (Niederrhein), flog erneut beim Streckenflug bis nach Schermbeck. Am Nachmittag starteten der Rhönflieger Peters, Aachen, und Krebber, Lüdinghausen, zum Rundflug. Auch auf den Hängen herrschte am Donnerstag wieder Hochbetrieb, obwohl der Wind etwas spitz gegen die Berge zieht.

Der Wettbewerb hatte am Freitag stark unter böigen Winden zu leiden, so daß der Flugbetrieb während der Nachmittagsstunden unterbrochen werden mußte. Erst nach dem Eintreffen Hahns kam günstiger Wind auf, der die Flieger zu weiteren, zahlreichen Starts veranlaßte. Es wurden Schlep- und Kunstflüge geflogen. Die Kunstflüge Schillings erregten bei den Zuschauern, die heute zahlreich erschienen waren, volle Bewunderung. Leider setzte die früh hereinbrechende Dunkelheit dem Flugbetrieb ein Ziel. Sollte das gute Wetter weiterhin anhalten, so dürfte mit weiteren Höchstleistungen zu rechnen sein.

# Strenge Sühne für einen gemeinen Raubversuch.

## Drei jugendliche Angeklagte wollten eine 80jährige Frau überfallen.

:: **Coesfeld**, 14. September.

Es ist noch in lebhafter Erinnerung, daß Ende Juni gemeldet wurde, wie drei junge Leute auf die 80jährige Landwirtsfrau Schlicht in Alstätte bei Ahaus einen gemeinen Raubüberfall versuchten, der glücklicherweise nicht zur vollen Ausführung gelangte. In dem Schlafzimmer des 18jährigen Bauernsohnes Heinrich Frenker-Hackfort in Alstätte, Schmäinghook, der mit dem 19jährigen Knecht Alois Baday aus Bottrop und dem 22jährigen Landhelfer Martin Stasik aus Wanne-Eickel in einer Kammer untergebracht war, hatten diese drei Angeklagten den Plan gemeinsam ausgeheckt. Die Angeklagten sind offenbar alle drei in gleicher Weise an der Ueberlegung beteiligt gewesen, denn es ließ sich vor Gericht nicht feststellen, daß nun einer der Täter besonders stark in Erscheinung getreten sei.

Der Bauernsohn wollte auf dem kommenden Schützenfest den Vogel abschießen, die beiden Helfer waren mit Geldmitteln nicht allzusehr gesegnet und hätten gern einen blanken Taler für diesen und jenen Zweck gehabt, aber woher nehmen, wenn nicht stehlen?! — Die drei Angeklagten waren kaum ein halbes Jahr zusammen, da versuchten sie auch schon Anfang Juni den ersten schweren Einbruchsdiebstahl in dem benachbarten Gehöft der Witwe Schlicht, auf dem Baday kurz vorher als Landarbeiter für ein halbes Jahr tätig gewesen war und überall Bescheid wußte. „Wir wollten irgendetwas holen, Roggen, Schinken oder Geld". Kaum waren die drei Einbrecher durch eine Hintertür in die Waschküche gekommen und hatten die Treppe zur Schlafstube der jungen Bauersleute angeleuchtet, als einer sagte: „Heute wird es nichts, die haben ja Besuch, hier stehen noch Fahrräder". Bei dieser Feststellung stieß der Angeklagte Stasik gegen einen leeren Eimer, der mit großem Lärm umkippte und Hund und Hausleute weckte, sodaß die Täter spornstreichs wieder abzogen, ohne von irgend einem Menschen bemerkt worden zu sein.

Wenige Tage später hatten die drei Burschen regelrecht Kriegsrat gehalten und alle Raffinessen überlegt, die man zu einem solch verbrecherischen Anschlag ausnutzen müsse. es wurde eine große Stabtaschenlampe mit riesigem Scheinwerfer von Frenker-Hackfort besorgt, außerdem ein Revolver, glücklicherweise ohne Munition. Am Hause der Witwe Schlicht angekommen, drückte Stasik das Fenster auf, Frenker-Hackfort stieg mit der Taschenlampe in der einen und der Pistole in der anderen Hand als erster ein, gefolgt von Baday, während Stasik draußen Schmiere stand.

Aber die alte Frau hatte keinen tiefen Schlaf, sie merkte das leichte Klirren der Scheibe, sah die Lampe aufblitzen und schrie auf. Da war es den Eindringlingen nicht mehr ganz geheuer, sie machten schleunigst kehrt und nahmen auf leisen Socken Reißaus. Als der Landjäger morgens um 4 Uhr die Umgegend in Augenschein nahm, konnte er Spuren verfolgen, die zum Bauernhof Frenker-Hackfort führten, dort sah er auch eine nasse Hose, fand die Taschenlampe, fand eine Hose mit Stauffer-fett beschmutzt und eine Spur, die zur Sägemühle führte, aus der das Fett geholt war.

Die beiden Knechte wurden in Haft genommen und zur Vernehmung auf das Amt gebracht, erst nach längerem Zureden bequemte sich Stasik zu einem Geständnis, nach dem auch der zweitälteste Sohn des Bauern in Haft genommen wurde. Nach einigem Leugnen bekannten dann alle drei reumütig ihre gemeinsame Schuld.

So war kurz der Sachverhalt, der sich vor dem Coesfelder Schöffengericht am Freitag entwickelte. Der Vertreter der Staatsanwatschaft, der in seinem Plädoyer alle drei Angeklagten in gleicher Weise für schuldig hielt, stellte wegen versuchten schweren Diebstahls und versuchten schweren Raubes gegen jeden Angeklagten Antrag auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Während die drei Verteidiger auf Milderungsgründe aufmerksam machten und nur schweren Diebstahl in beiden Fällen gelten lassen wollten, schloß sich das Gericht in seiner Beratung der Ansicht des Vertreters der Staatsanwaltschaft an und erkannte gegen jeden der drei Angeklagten wegen versuchten schweren Diebstahls und versuchten Raubes auf eine Gesamtfreiheitsstrafe von 1 Jahr Gefängnis, die erlittene Untersuchungshaft wird angerechnet, der Haftbefehl bleibt bestehen.

# Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslandsinstituts.

## Der Führer Träger des „Deutschen Rings". / Stiftung eines Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland.

### Eine Rede des Reichsaußenministers.

)) **Stuttgart**, 13. September.

Einen Höhepunkt der Veranstaltungen im Rahmen der „Stuttgarter Festwoche" bildete die feierliche Eröffnung der Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslandsinstituts am Mittwoch nachmittag im großen Saal des Hauses des Deutschtums. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Stölin, eröffnete die Hauptversammlung mit einer Ansprache, in der sein besonderer Gruß den Vertretern der Reichs- und Landesbehörden galt. Er teilte mit,

**er habe an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Bitte gerichtet, die höchste Auszeichnung des Deutschen Auslandsinstituts, den „Deutschen Ring", der einst dem verewigten Reichspräsidenten verliehen war, entgegenzunehmen und fortan selbst zu tragen.**

Unter dem Beifall der Versammlung gab er bekannt, daß der Führer und Reichskanzler, der in seinem Lebensgang selbst aufs stärkste mit dem Auslandsdeutschtum verbunden ist, sich bereit erklärt habe, den „Deutschen Ring" des Instituts anzunehmen.

Die gemeinsame Sitzung der drei Beiräte des Deutschen Auslandsinstituts am Donnerstag erhielt ihre besondere Bedeutung einmal durch die Anwesenheit des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath, dann aber vor allem durch eine von Staatsrat Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven abgegebene Erklärung über den in der Vollsitzung des wirtschaftswissenschaftlichen und Kulturrats des D. A. I. vom 13. September beschlossenen Stiftungsakt eines Ehrenmals der deutschen Leistung im Auslande. Diese Stiftung wird dem Deutschen Auslandsinstitut die Mittel bieten, um die kulturellen, wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Leistungen des deutschen Volkstums im Auslande zu würdiger und umfassender Darstellung zu bringen.

Der Reichsaußenminister hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Das Volk, die Gemeinschaft derer, die gleichen Blutes, gleicher Sprache und gleicher Gesinnung sind, ist das Naturgegebene und Wesentliche, von dem der Nationalsozialismus ausgeht. In diesem Sinne hat der Führer und Reichskanzler zu wiederholten Malen betont, daß unserer heißen Liebe zum eigenen Volk die Achtung vor fremden Völkern gegenübersteht. Daraus geht klar hervor, daß die Erhaltung und Förderung des deutschen Volkstums, wie sie der Nationalsozialismus will, nichts mit Imperialismus zu tun hat. Das deutsche Volk will nichts anderes als dies: mit fremden Staaten in Frieden leben und mit fremden Völkern friedliche und freundnachbarliche Beziehungen unterhalten.

**Die besonderen Methoden der Friedenssicherung, wie sie gerade jetzt von gewissen Regierungen empfohlen und versucht werden, können wir freilich nicht gutheißen. Gerade weil wir den Frieden wollen, können wir nicht komplizierten und bedenklichen Vertragssystemen zustimmen, die, aus machtpolitischen Tendenzen geboren, nur den Krieg vorbereiten wollen, und nach unserer Ansicht nicht zur Entspannung der Lage beitragen.**

Was wir wünschen und anstreben, ist die aufrichtige Verständigung von Staat zu Staat, ohne Bündnisse und Bündnisgruppen, die offene Aussprache über entgegenstehende Interessen und den Vergleich solcher Interessen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und der Gleichberechtigung.

Wenn wir heute die große Idee des deutschen Volkstums feiern, richten sich unsere Gedanken von selbst auf die Frage, die jetzt in besonderem Maße das ganze deutsche Volk bewegt und in naher Zeit zur Entscheidung kommen wird: die Saarfrage. Künstlich durch den Versailler Vertrag geschaffen, hat sie 15 Jahre kerndeutsche Volksgenossen äußerlich von uns getrennt und zugleich die politischen Beziehungen zu unserem westlichen Nachbar belastet. Der bevorstehenden Neuordnung dieses Zustandes sehen wir mit ruhiger Zuversicht entgegen, ist doch die Entscheidung in die Hände der Bevölkerung selbst gelegt, die am 13. Januar die einfache Tatsache bekunden wird, daß sie deutsch ist.

**Gewiß wird noch eine Reihe von Fragen im Zusammenhang mit der Beendigung des gegenwärtigen Saarregimes zu regeln sein. Aber es sind technische Fragen, die das politische Grundproblem und dessen Lösung nicht berühren und zu Schwierigkeiten schon deshalb nicht führen dürfen, weil der Vertrag selbst die klaren Richtlinien für die Regelung enthält.**

Auf Grund der Abstimmung unserer treudeutschen Saarbevölkerung und in Ausführung der vertraglichen Bestimmungen wird zu Beginn des nächsten Jahres das Saargebiet ohne Beschränkungen der deutschen Souveränität, für die der Vertrag keine Handhabe bietet, mit dem Vaterlande endlich wieder vereinigt werden.

## „Graf Zeppelin" über den Autobahnen.

✕ **Köln**, 14. September.

Auf einer Fahrt zur Besichtigung der Reichsautobahnen stattetet das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Freitag vormittag der Stadt Köln einen Besuch ab. Der im Sonnenschein schimmernde Riesenleib des Luftschiffes gewährte den in den Straßen der Stadt sich schnell ansammelnden Bewohner ein wundervolles Bild. Die Schulkinder strömten aus den Klassenräumen auf die Straßen und jubelten dem Wunder der Technik zu. Nach einigen Schleifen über der Stadt war „Graf Zeppelin" bald wieder den Blicken entschwunden. Heute wurde das Luftschiff über der Baustelle Buer der Reichsautobahnstrecke Lintorf—Dortmund gesichtet.

An der Fahrt nahmen 27 Fahrgäste teil, unter ihnen der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, ferner als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums die Fliegerkommandanten Spand und Breithaupt und ein Teil der Teilnehmer des Internationalen Straßenbaukongresses, der vorige Woche in München zu Ende gegangen ist. Die Fahrt ging von Friedrichshafen über Frankfurt a. M., den Rhein hinunter und dann in Richtung Braunschweig. Abends gegen 5,30 Uhr erfolgte in Frankfurt a. M. eine Zwischenlandung. Nach vorgenommenem Passagierwechsel trat das Luftschiff die Rückfahrt nach Friedrichshafen an.

# Handel und Wirtschaft.

## Berliner Börse.

✕ **Berlin, 14. September.**

Nachdem sich die an der gestrigen Börse teilweise umlaufenden Gerüchte über Erschwerungen des Börsengeschäfts durch steuerliche Maßnahmen nicht bestätigten, war die **Tendenz** heute allgemein freundlicher und erholt. Die Kulisse nahm Rückkäufe vor, und auch das Publikum betätigte sich wieder in einigen Spezialmärkten. Bevorzugt waren heute Montanwerte unter dem günstigen Eindruck des Hoesch-Berichtes, der den Wiederaufstieg der Montanindustrie infolge der Maßnahmen der Reichsregierung zeigt. Auch der mexikanische Röhrenauftrag für Deutschland wirkte noch nach, ferner verwies man darauf, daß die Roheisengewinnung zurzeit 70 Proz. über Vorjahreshöhe liegt.

## Die Ausstellung von Devisenbescheinigungen.

**Antragsformblätter bei den Handelskammern**

In Verbindung mit der Neureglung der Devisenbewirtschaftung für den Warenverkehr ist bekanntlich vorgesehen, daß für die Bezahlung der Wareneinfuhr künftighin Devisenbescheinigungen von der für die einzuführende Ware zuständigen Ueberwachungsstelle ausgegeben werden. Ueber die Zuständigkeit der einzelnen Ueberwachungsstellen wird in den nächsten Tagen eine besondere Mitteilung ergehen. Für Anträge auf Ausstellung von Devisenbescheinigungen wird zur Zeit ein besonderes Formblatt vorbereitet, aus dem alle für die Bearbeitung der Gesuche wesentlichen Gesichtspunkte ersichtlich sein werden. Die Antragsformblätter werden voraussichtlich vom 19. September 1934 an bei den Handelskammern erhältlich sein. Es ist deshalb zwecklos, vor diesem Zeitpunkt Anträge auf Ausstellung von Devisenbescheinigungen bei den Ueberwachungsstellen einzureichen. Solche Anträge können von den Ueberwachungsstellen nicht in Bearbeitung genommen werden.

## Warum Verkaufsverbot für Winteräpfel?

Die vom Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen vor wenigen Tagen erlassene Anordnung, nach der auf Wochenmärkten, in Ladengeschäften und im Straßenhandel der Kleinverkauf und das Feilhalten von Winteräpfeln, abgesehen vom Fallobst, bis auf weiteres verboten ist, wurde notwendig, weil bereits jetzt ausgesprochene Wintersorten, die für den Verbrauch noch nicht geeignet sind, zum Angebot gebracht wurden, obwohl zur Zeit bei der frühen und reichlichen Ernte schon ein außerordentlich starkes Angebot an Früh- und Herbstäpfeln zur Verfügung steht. Zudem sind große Mengen von Birnen, Pflaumen und Tafeltrauben an den Märkten vorhanden, so daß die Nachfrage nach Obst in jedem Falle ohne weiteres gedeckt wird.

Die Winteräpfel sind in erster Linie dazu bestimmt, in den Wintermonaten, wenn die nicht haltbaren frühen und Herbstsorten bereits zur Verwertung gebracht sein müssen, den Bedarf aus der einheimischen Erzeugung zu decken. Außerdem ist es gerade in diesem Jahre bei den guten Erträgen an Aepfeln und Birnen notwendig, nach Möglichkeit das Angebot zu verteilen, um eine zu starke Belastung der Märkte im Herbst zu verhindern. Das Kleinverkaufsverbot der Winteräpfel liegt aber auch insofern im Interesse der Verbraucher, als dadurch unterbunden wird, daß jetzt im Kleinverkauf Sorten angeboten werden, die noch keineswegs genußreif sind. In diesem Zusammenhang muß besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Großhandel mit Winteräpfeln von diesem Verkaufsverbot nicht berührt wird, daß also nach wie vor der Großhandel beispielsweise zum Zwecke der Einlagerung Winteräpfel aufnehmen kann. Ebenso wird auch die vielfach übliche Eindeckung der Verbraucher mit Winteräpfeln für den Bedarf in den Wintermonaten durch Käufe bei dem Erzeuger oder bei dem Handel dadurch nicht unterbunden.

Damit die Wintersorten nicht bereits in unreifem Zustande geerntet werden, sind die Gebietsbeauftragten von dem Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen ermächtigt worden, Termine festzusetzen, vor denen die wichtigen Wintersorten nicht geerntet werden dürfen. Dadurch wird erreicht, daß dem Verbraucher für die Wintermonate eine vollausgereifte Ware zur Verfügung gestellt wird.

## Verschärfung der Eierkontrollen.

Da in letzter Zeit auf dem Gebiet der Kennzeichnung der Eier wiederum Verstöße gegen die Vorschriften des Reichsnährstandes festgestellt werden mußten, man trotz der Kennzeichnung schmutziger Profitgier folgte, hat der Reichsnährstand sich zu scharfem Durchgreifen entschlossen.

**Bremen: Baumwolle**

| | 14. 9. Brief | 14. 9. Geld | 14. 9. bezahlt | 13. 9. Brief | 13. 9. Geld | 13. 9. bezahlt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| loco | 14.85 | | | 14.92 | | |
| Oktober | 14.82 | 14.72 | 14.77 | 14.80 | 14.72 | 14.76 |
| Dezember | — | 14.93 | 14.93 | — | 14.95 | 14.95 |
| Januar | — | 15.18 | 15.16 | — | 15.13 | 15.13 |
| März | — | 15.31 | 15.31 | — | 15.35 | 15.36 |
| Mai | — | 15.52 | 15.52 | — | 15.54 | 15.56 |
| Juli | — | 15.56 | 15.56 | — | 15.60 | 15.60 |

Tendenz: stetig

**Liverpool: Baumwolle**

| | | 14. 9. | 13. 9. | | | 14. 9. | 13. 9. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| loco | | 7.10 | 7.09 | Mai | 35 | 6.72 | 6.77 |
| September | | 6.87 | 6.91 | Juni | 35 | 6.71 | 6.76 |
| Oktober | | 6.83 | 6.87 | Juli | 35 | 6.70 | 6.75 |
| November | 34 | 6.79 | 6.83 | August | | 6.67 | 6.72 |
| Dezember | 34 | 6.78 | 6.82 | September | 35 | 6.63 | 6.69 |
| Januar | 35 | 6.76 | 6.80 | Oktober | 35 | 6.60 | 6.66 |
| Februar | 35 | 6.75 | 6.79 | Januar | 36 | 6.57 | 6.64 |
| März | 35 | 6.74 | 6.79 | März | 36 | 6.57 | 6.64 |
| April | 35 | 6.73 | 6.78 | Mai | 36 | 6.57 | 6.64 |
| | | | | Juli | 36 | 6.56 | 6.64 |

Tendenz: ruhig

| | 14. 9. | 13. 9. |
|---|---|---|
| Tagesimport | — | 2200 |

**Liverpool: Ostindische Baumwolle**

| | 14. 9. | 13. 9. |
|---|---|---|
| Loco Surtee F. G. | 6.15 | 6.15 |
| „ Broach F. G. (Good Staple) | 5.29 | 5.29 |
| „ M. G. Punjab/American F. G. | 5.53 | 5.53 |
| „ Centr. Provinces Oomra Nr. 1 | 5.39 | 5.39 |
| „ Bengal F. G. | 3.36 | 3.36 |
| „ Bengal Superfine | 3.56 | 3.56 |
| „ Sind F. G. | 3.46 | 3.46 |
| „ Sind Superfine | 3.66 | 3.66 |

**Liverpool:**

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

| | 14. 9. Sakellaridis | 14. 9. Upper F.G.F | 13. 9. Sakellaridis | 13. 9. Upper F.G.F |
|---|---|---|---|---|
| Oktober | 8.39 | 7.09 | 8.08 | 7.15 |
| November | 8.02 | 7.13 | 8.11 | 7.19 |
| Dezember | 8.05 | 7.19 | 8.14 | 7.25 |
| Januar | 8.11 | 7.19 | 8.22 | 7.25 |
| März | 8.17 | 7.25 | 8.26 | 7.31 |
| Mai | 8.23 | 7.31 | 8.32 | 7.37 |
| Juli | 8.29 | 7.37 | 8.38 | 7.43 |
| Loco | 8.32 | 7.27 | 8.39 | 7.29 |

Tendenz: willig

**New Orleans: Baumwolle**

| | 14. 9. | 13. 9. | | 14. 9. | 13. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Loco | 12.97 | 13.04 | März | 12.94 | 13.03–04 |
| Oktober | 12.75–76 | 12.89 | Mai | 12.96 | 13.08 |
| Dezember | 12.90–92 | 12.99.13.0 | Juli | 13.01 | 13.15 |
| Januar | 12.91–93 | 13.02 | | | |

Tendenz: stetig

**New York: Baumwolle**

| | 14. 9. | 13. 9. | | 14. 9. | 13. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Loco | 13.05 | 13.10 | März | 12.94 | 13.04–05 |
| September | 12.73 | 12.79 | April | | |
| Oktober | 12.79 | 12.85–86 | Mai | 12.96–98 | 13.10 |
| November | 12.84 | 12.91 | Juni | | |
| Dezember | 12.90–91 | 12.97–98 | Juli | 13.00–01 | 13.15 |
| Januar | 12.90–91 | 12.99 | August | — | — |
| Februar | — | — | | | |

Tendenz: k. stetig

| | |
|---|---|
| Geschätzte Totalzufuhren | |
| Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen | 10000 |
| Baumwollzufuhr in Golf-Häfen | 55000 |
| Zufuhren in Pacific-Häfen | — |
| Export nach England | — |
| Export nach dem übrigen Kontinent | 12000 |
| Export nach Japan und China | 2000 |
| Fracht n. Liverpool f. starkgepr. Ballen | — |
| Fracht für Standard | — |
| Export nach Kanada und Mexiko | — |

Der Eierkennzeichnungsstelle S wurde mit sofortiger Wirkung die Kennzeichnungsberechtigung entzogen, weil bei einer Kontrolle neben einem höheren Prozentsatz Schmutzeier auch verdorbene Eier festgestellt wurden. Außerdem wurde durch die zuständige Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Anzeige wegen Verstoßes gegen die Eierverordnung erstattet. Gegen die Kennzeichnungsstellen in St., F., Sch. und M. wurde durch die zuständige Hauptabteilung II Strafanzeige erstattet, weil sie einen Waggon Handelsklasseneier versandt hatten, die statt des Packtages den Versandtag auf den Banderolen trugen. Die Weiterbelassung der Kennzeichnungsberechtigung bei der Kennzeichnungsstelle A wurde von der fristlosen Entlassung einer Packerin abhängig gemacht. Anläßlich einer Kontrolle war festgestellt worden, daß sie Eier unter 45 Gramm, die von der Maschine ordnungsgemäß aussortiert waren, bei der Lohnstandardisierung nachträglich mit einem D-Stempel versah.

## Märkte.

### Metalle.

**Berlin,** 14. Sept. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 45,50 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 270, Antimon-Regulus —, Silber in Barren 900 t 40,25—43,25.

### Hamburger Schweinemarkt.

◇ **Hamburg,** 14. Sept. Auftrieb: 3162 Schweine. Es kosteten: a1) 50, a2) —, b) 50, c) 47—49, d) 43—46, e) 36—40, f) —, Sauen: g1) 48—50, g2) 40—47. Marktverlauf: mittel, beste Fettschweine bis 51 RM. gehandelt und stark gesucht.

### Berliner Schlachtviehmarkt.

● **Berlin,** 14. Sept. Auftrieb: 1114 Ochsen, 582 Bullen, 1141 Kühe, Färsen, Fresser, 1390 Kälber, 5648 Schafe, 10838 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a1) 37—38, a2) —, b) 31—34, c) 26—29, d) 22—25; Bullen: a) 34, b) 30—33, c) 26—29, d) 22—25; Kühe: a) 32, b) 21—29, c) 16—20, d) 10—15; Färsen: a) 34, b) 28—32, c) 24—27, d) 18—22; Fresser: 18—24; Kälber: Doppelender: 60—72, a) 46—52, b) 40—45, c) 32—38. d) 25—30; Lämmer, Hammel, Schafe: a1) 45—46, a2) 42—43, b1) 43—44, b2) —, c) 40—42, d) 28—38, e) 35—37, f) 32—34, g) 20—31; Schweine: a1) 52, a2) 50—51, b) 49—51, c) 46—49, d) 43—46, e) 36—41, f) —, Sauen: g1) 48—50, g2) 43—47. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig; Kälber in guter Ware glatt, sonst ruhig; Schafe glatt, geringe Schafe vernachlässigt; Schweine ruhig.

### Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 14. Sept. 1934.

| Telegrafische Auszahlung | | Geld 14. 9. | Brief 14. 9. | Geld 13. 9. | Brief 13. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegypten | 1 ägypt. Pfd. | 12.785 | 12.815 | 12.785 | 12.815 |
| Argentinien | 1 Pap.-Peso | 0.666 | 0.670 | 0.666 | 0.670 |
| Belgien | 100 Belga | 58.545 | 58.665 | 58.545 | 58.665 |
| Brasilien | 1 Milreis | 0.184 | 0.186 | 0.184 | 0.186 |
| Bulgarien | 100 Leva | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 kanad. Doll. | 2.551 | 2.557 | 2.553 | 2.559 |
| Dänemark | 100 Kron | 55.39 | 55.51 | 55.39 | 55.51 |
| Danzig | 100 Guld. | 81.97 | 82.13 | 81.97 | 82.13 |
| England | 1 Pfund | 12.405 | 12.435 | 12.405 | 12.435 |
| Estland | 100 estn. Kr. | 68.68 | 68.82 | 68.68 | 68.82 |
| Finnland | 100 finnl. M. | 5.475 | 5.485 | 5.475 | 5.485 |
| Frankreich | 100 Frcs. | 16.50 | 16.54 | 16.50 | 16.54 |
| Griechenland | 100 Drach. | 2.497 | 2.503 | 2.497 | 2.503 |
| Holland | 100 Gulden | 169.73 | 170.07 | 169.73 | 170.07 |
| Island | 100 isl. Kr. | 56.14 | 56.26 | 56.14 | 56.26 |
| Italien | 100 Lire | 21.54 | 21.58 | 21.55 | 21.59 |
| Japan | 1 Yen | 0.743 | 0.745 | 0.741 | 0.743 |
| Jugoslawien | 100 Dinar | 5.714 | 5.726 | 5.714 | 5.726 |
| Lettland | 100 Latts | 79.92 | 80.08 | 79.92 | 80.08 |
| Litauen | 100 Litas | 42.11 | 42.19 | 42.11 | 42.19 |
| Norwegen | 100 Kronen | 62.35 | 62.47 | 62.35 | 62.47 |
| Oesterreich | 100 Schill. | 48.95 | 49.05 | 48.95 | 49.05 |
| Polen | 100 Zloty | 47.40 | 47.50 | 47.40 | 47.50 |
| Portugal | 100 Escudo | 11.26 | 11.28 | 11.26 | 11.28 |
| Rumänien | 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Schweden | 100 Kron. | 63.97 | 64.09 | 63.97 | 64.09 |
| Schweiz | 100 Franken | 81.67 | 81.83 | 81.67 | 81.83 |
| Spanien | 100 Peseten | 34.32 | 34.38 | 34.32 | 34.38 |
| Tschechoslowakei | 100 Kr | 10.44 | 10.46 | 10.44 | 10.46 |
| Türkei | 1 türk. Pfd. | 1.991 | 1.995 | 1.991 | 1.995 |
| Ungarn | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold-Peso | 0.999 | 1.001 | 0.999 | 1.001 |
| V.St.v.Amerika | 1 Doll. | 2.481 | 2.485 | 2.481 | 2.485 |

## Berliner Getreidegroßmarkt vom 14. Sept. 1934.

| Weizen | Gewicht kg pro hl | Frei Berlin heute | Frei Berlin Vortag | Ab Station | heute | Vortag | | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Märk. Weizen Durchschnittsqual. | 76/77 | 200 | 200 | Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpreis | | | | | |
| Futterweizen märkischer / Sommerweizen märkischer | — | — | — | Preisgebiet W V | 189 | 189 | Preisgebiet W VIII | 192 | 192 |
| | | | | Preisgebiet W VI | 190 | 190 | Preisgebiet W IX | 194 | 194 |
| | | | | Preisgebiet W VII | 191 | 191 | Preisgebiet W XI | 196 | 196 |

(für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" und „ab Station"; Gesetzl. Mühleneinkaufspreis zuzügl. 4 RM)

| Roggen | Gewicht kg pro hl | Frei Berlin heute | Frei Berlin Vortag | Ab Station | heute | Vortag | Handelspreis | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Märk. Roggen Durchschnittsqual. | 72/73 | 160 | 160 | Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpreis | | | | | |
| | | | | Preisgebiet V | 149 | 149 | Preisgebiet VIII | 152 | 152 |
| | | | | Preisgebiet VI | 150 | 150 | Preisgebiet IX | 154 | 154 |
| | | | | Preisgebiet VII | 151 | 151 | Preisgebiet XI | 156 | 156 |

(für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" und „ab Station"; Gesetzl. Mühleneinkaufspreis zuzügl. 4 RM)

| Gerste | Frei Berlin heute | Frei Berlin Vortag | Ab märk. Station heute | Ab märk. Station Vortag |
|---|---|---|---|---|
| Braugerste, feinste neue | — | — | — | — |
| Braugerste gute | 191—201 | 191—201 | 182—192 | 182—192 |
| Sommergerste, mittl. Art u. Güte | — | — | — | — |
| Wintergerste zweizeil. | 180—191 | 180—191 | 171—182 | 171—182 |
| Wintergerste vierzeilig | 174—179 | 174—179 | 165—170 | 165—170 |

(für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" und „ab märk. Station")

Kleie: in RM für 100 kg brutto einschl. Sack fr. Berlin ab Bahn und ab Mühle.

| Weizenkleie | | Roggenkleie | |
|---|---|---|---|
| Preisgebiet V | 10.85 | Preisgebiet V | 9.30 |
| Preisgebiet VI | 10.95 | Preisgebiet VI | 9.40 |
| Preisgebiet VII | 11.00 | Preisgebiet VII | 9.45 |
| Preisgebiet VIII | 11.05 | Preisgebiet VIII | 9.50 |
| Preisgebiet IX | 11.15 | Preisgebiet IX | 9.65 |
| Preisgebiet XI | 11.25 | Preisgebiet XI | 9.75 |

Weizenmehl (Basis Type 790): in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin. Bezirksstelle X der W. V. Berlin

| | heute | | heute |
|---|---|---|---|
| Preisgebiet V | 26.35 | Preisgebiet VIII | 26.80 |
| Preisgebiet VI | 26.50 | Preisgebiet IX | 27.10 |
| Preisgebiet VII | 26.65 | Preisgebiet XI | 27.40 |

m. 10% Ausldsw. 1.50 und m. 20% 3.00 RM. Aufgeld

Roggenmehl (Basis Type 997): in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin. Bezirksstelle X der W. V. Berlin

| | heute | Vortag | | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|
| Preisgebiet V | 21.40 | 21.40 | Preisgebiet VIII | 21.80 | 21.80 |
| Preisgebiet VI | 21.50 | 21.50 | Preisgebiet IX | 22.10 | 22.10 |
| Preisgebiet VII | 21.65 | 21.65 | Preisgebiet XI | 22.40 | 22.40 |

zuzüglich 0.50 RM Frachtausgleich.

Preise in RM, Oelsaaten per 1000 kg, die Notierungen von Viktoriaerbsen bis einschl. Kartoffelflocken freie Ware werden per 50 kg gehandelt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Raps | 310 | Leinkuchen, Basis 37 % ab Hamburg | 7.55 |
| Leinsaat | — | Erdnußkuchen, Basis 50 % ab Hamburg | 7.15 |
| Viktoriaerbsen | 29—32 | Erdnußkuchenmehl, Basis 50 % ab Hamburg | 7.50 |
| Kleine Speiseerbsen | — | Trockenschnitzel | 7.45 |
| Futtererbsen | — | Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Hamburg | 6.50 |
| Peluschken | — | Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Stettin | 6.60 |
| Ackerbohnen | 10½—11½ | Kartoffelflocken | 9.10 |
| Wicken | 10½—11½ | Kartoffelflocken, freie Ware | 9.60 |
| Lupinen, blaue | 7—7.5 | | |
| Lupinen, gelbe | — | | |
| Seradella, alte | — | | |
| Seradella, neue | — | | |

| Hafer | gesetzl. Erzeugerpreis | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Märkischer Hafer Durchschnittsqual. | IV 143 | X 150 | XIII 155 | | | |
| | VII 147 | XI 152 | XIV 157 | | | |

| | | |
|---|---|---|
| Weizen-Exportscheine | per Aug. | — |
| Weizen-Exportscheine | per Sept. | — |
| Weizen-Exportscheine | per Okt. | — |
| Roggen-Exportscheine | per Aug. | — |
| Roggen-Exportscheine | per Sept. | 125 nom. |
| Roggen-Exportscheine | per Okt. | — |


**1 neuwert. Butterfertiger**
60 Liter Inhalt, sowie
**1 Kartoffelroder Brüffal**
auf Vorrat arbeitend, gibt sehr billig ab (4817
Fr. Buschhoff, Hövel b. Hamm.

**Warum** kaufen Sie auf Teilzahlung? zahlen Sie hohe Zinsen? tilgen Sie nicht Ihre Hypotheken? machen Sie keine Neuanschaffung.? Wer praktisch denkt schließt einen Zwecksparvertrag ab! (4815
(Bausparverträge n. § 112 B. A. G. zwecklos).
Westdeutscher Mobiliar-Spar-Verband eGmbH., Köln. Agent.: Karl Sadowsky, Bocholt, Osterstr 16.

Zu verkaufen (4850
**Schreibtisch**
und Rollbüro,
Eiche, 145×80 cm.
Münster, Hüfferstraße 6.

**Wie man vor 60 Jahren**
Möbel bei Heilborn kaufte, so ohne Frage auch jetzt, — einerlei, ob es sich um einfache oder feinste Ausführung handelt. — Die Zeiten sind zwar nicht stehen geblieben, aber . . . Heilborn steht auch heute noch auf demselben Standpunkt wie vor 60 Jahren: **„Jeder kann nicht gleichviel kaufen, aber jeder will gleich bedient sein!"** Jeder wird gleich reell bedient bei Heilborn — 60 Jahre lang!! auch . . . . . . Sie!!!
MHM
Langjährige Garantie! Freie Autoanlieferung!
**Möbelhaus Heilborn**
Münster i. W. Hauptgeschäft: Kuhstraße 14 Sonderausstellung: Alter Steinweg 27a

**General-Vertreter**
für Weine, Weinbrände und Liköre (Markenware) gegen hohe Provision gesucht. (4812
Weingut Marbach, Burgbrennerei und Likörfabrik, Bacharach (Rhein).

**Alles Beizt mit Ceresan**
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.
Einfach, sicher, billig — das sind die Vorzüge des Ceresan-Beizverfahrens — ob mit Universal-Trocken- oder Nassbeize.
BAYER

Suche zum 15. 10. tücht., ehrliches **Mädchen** als Stütze der Hausfrau und für zeitweiliges Bedienen der Gäste. Gute Behandlg., guter Lohn. Frau J. Schwenken, Gaststätte, Coesfeld i. W., Münstertor. (4794

Zuverlässiges **Mädchen** mit guten Zeugn., für alle Arbeiten in kleinem Haushalt gesucht. (4816 Frau Louis Wertheim M.-Gladbach, Hindenburgstraße 257.

Zum 1. Oktober fleißiges, solides **Mädchen** vom Lande zum Bedienen d. Gäste in angenehme Stellung gesucht. Vorzustell. zwisch. 12 und 13 Uhr. Rest. Coerdehof, Münster i. W., Coerdestraße 47.

Zum 1. Oktober suche ich ein brav kath. (4821 **Mädchen** für Hausarbeit u. kl. Landwirtschaft. Josef Bertelsbeck Gastwirtschaft, Dülmen i. W., Adolf-Hitler-Straße 79.

**Backe selbst**

denn es lohnt sich für jeden Haushalt, aber nur im „Liese Sparbackofen" mit gewölbt. Backräumen. Leichte Handhabung. Größte Dauerhaftigkeit. Niedrige Preise. Günstige Zahlungsweise. Man fordere Beschreibung auch über Fleischräucherschränke. (4264
Ofenfabrik Tritschler, Norwalde

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt!

Gebrauchter 16/18 PS. (4695 **Diesel-schlepper** Fabrikat Mannheimer Motorenwerke für d. Antr. mittlerer Dreschgarnituren geeign. für den Preis v. RM. 800 abzug. Maschinenfabrik Franz Kleine, Salzkotten i. W.

**Angebote**

In einem Kloster finden junge **Mädchen** gründl. Ausbildung in d. Küche, im Haushalt und allen Handarbeit. Monatlicher Pensionspreis 30 M. Auch find. 14jähr. Mädchen Aufn. f. wissenschaftl. Fortbildung u. f. Nähen und Schneidern. Off. unt. A B 207 an d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

**Fach-kräfte** aus den verschiedensten Berufen finden Sie durch eine **kleine Anzeige** in den Zeno-Zeitungen. Schon für wenig Geld können Sie eine **Stellengesuch od. -angebot-Anzeige** erhalten.

Zu sofort oder 1. Oktober wird ein junges katholisches (4813 **Mädchen** für Haus- u. etwas Landwirtschaftsarb. ges. Selbig. muß 2 Kühe melken. Gartenbau B. Heynck, Dorsten.

Suche zum 1. oder 15. Oktober tüchtiges, sauberes (4814 **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, als Stütze der Hausfrau. Frau Karl Müller, Erle b. Dorsten. Forsthaus Uefte.

Suche zum bald. Eintritt kräft. **Metzger-lehrling** mit guter Schulbildung. 4848 Anton Gehring Rind-, Schweinemetzgerei, Ahaus i. W.

**Gesuche**

**Kath. Mädchen** vom Lande, welch. die Küche erlernt hat, (4826 **sucht Stellung** Gute Zeugn. vorh. Off. unt. A B 211 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

**Ingenieurschule Lage Bauschule** Staatl. anerkannt v. Lippe. Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik. Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie. Lehrpläne anfordern

Maschinenbau Auto-, Flugzeugbau, Betriebstech. Elektro-, Radiotech. Ingenieurschule — **Technikum Lemgo** Lippe — Hoch-Tiefbau Eisenbetonbau Stahlbau, Kulturtechnik, Architektur Bauschule. Lehrpläne frei. Gegr. 1871. Meisterkurse

**Drain-röhren** naturrot, (4375 säurefrei, kalkfrei sauber u. winkelig prompt lieferbar. Vredener Tonindustrie G. m. b. H., Vreden i. W.

Suche zum 1. 10. ansehnliches, brav. ehrliches (4847 **Mädchen** für Wirtschaftsbetrieb, Haushalt (2 Pers.) u. Garten. Off. unter F S 795 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Eine Klein-Anzeige in den Zeno-Zeitungen hat großen Erfolg!

**Weberei sucht** zum sofortigen Eintritt perfekte **Kraft in Stenographie und Schreibmaschine.** Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 139 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

**Buntweberei** sucht zum sofortigen Eintritt perfekt. **Weberei-Untermeister** (für einschützig doppelbreite Rocker-Stühle). Vorerst ein halbes Jahr aushilfsweise. Angebote unter Nr. 140 an die Allgemeine Zeitung in Coesfeld erbeten. 4824

Tüchtiger 4849 **Konditorgehilfe** im Alter von 20 bis 24 Jahren. f. mittl. Konditorei und Café gesucht. Selbiger muß kl. Nebenarbeit. mitverrichten. Ww. Th. Geismann, Ahlen, Südstraße.

Tüchtiges **Mädchen** vom Lande, 19 J., solide u. freundl., sucht **Stelle** in gutem bürgerlich Haushalt. Lohn 15 RM. (4823 Angebote unter Z 263 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

**Heiraten**

Witwer, v. Lande, Ende 40er, berufstätig, 1 Kind, mit schön. Eigenheim, sucht zwecks (4808 **Heirat** die Bekanntschaft einer kath. Dame oder anhanglosen Witwe im Alter von 40—50 J., etw. Vermög. erw. Verschwieg. Ehrens. Gefl. Zuschr. mögl. m. Bild, unt. 1366 an d. Volksblatt in Bocholt i. W.

**Schenk-wirtschaft** mit einem Morg. Land zu kaufen gesucht. Ang. unt Z 264 an die Allg. Zeitung, Coesfeld

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Leicht-motorrad** mit Sachsmotor geg. bar zu kaufen gesucht. (4819 Näheres durch C. Wüllner, Stadtlohn.

**Achtung!** Fabrikneues mod. Schlafzimmer mit wunderschöner Wohnküche für RM. 450.— an zahlungskräftigen Käufer zu verkauf. Off. unt. D C 1037 an d. Anz.-Verw der Zeno, Münster.

Perfekter (4818 **Großstück-arbeiter** der an selbständig Arbeiten gewöhnt ist, zu sof. gesucht. Wilh. Weyer, Maßgeschäft. Stadtlohn.

Auf mittler. Gut wird zum 1. Okt ein kath. (4825 **Ackerknecht** von 17—18 Jahr., der mit Pferden umgeh. kann, ges. Off. unt. D 21 an die Dülmener Ztg., Dülmen i. W.

Die beste **Reklame** ist und bleibt ein Inserat im allgemeinen ZENO-Anzeigenteil


Sta…

r. Verzeichni… Das nach dem … vom Dezember 1… Gemeinde Issel… Pferde- und Rin… richtenden Abgab… 1934 bis zum 31. … 1934 ab 14 Tage … rend der Dienstst… besitzern vorbehal… Viehbestand vom … Nach Ablauf der … Berichtigungsantr…

r. Ein neuer … Johann Elten … kommission der H… Meisterprüfung b… ben, den Meistert… Lehrlinge anzuler…

r. Mehr Vor… Rees waren viele… von mehreren Fa… neue elektrische L…

**Hamminke…**

R Probealar… das Brandsignal. … Feuerwehr Hammi… zur Brandstelle, d… Zum Glück stellte … der Kreisbrandmei… die Sattlerei Wöll… fackeln gekennzeich… Stellung gebracht … bekämpft werden. … (Wesel) lobte nach … der Wehr und gab … und Anregungen. … seine Feuerwehr is…

**Turner…**

Vor d… der…

Turnerbu…

Die hiesigen … Debut zu den die… neuen Umgebung. … angesetzt war, ist… die Hiesigen ein ni… heimischem Publiku… tragen zu dürfen, … Selbstvertrauen stär… daß man ausgerechn… gesetzt bekommt, der … Geige spielt. Die … standen. Im erste… Bottroper abhängen… der Favoriten Rott… auf dem Gelände d… augenblickliche Stärk… illustrieren. Für di… geboten, zumal ma… durchaus noch nicht … man den Olympian… kompletter Elf zur … nun, wie wir erfah… tinierten Kämpfer b… nicht, daß die Vere… hat; denn die diesjä… schwersten Kampf ni… es den jungen Krä… vermögen und an ge… Matadoren zu kämp… hoven zur Genüge … Sonntag wieder sei… fahren, daß die grü… fertig aufs Spiel se…

Man weiß im … diesem Jahre einen… destoweniger besitze… Vertrauen und h… schaft im Laufe … kommt, daß ein … gestellt wird. — … Augen ganz Spor… grünweißen Farben… ihnen im Stillen, … ersten Punkte in … Wir machen no… Mitglieder freien … beiträgen nicht im … sind vorzuzeigen.

**F. C. B. vor…**

Am morgigen … orts auch die Mann… sterschaftsspiele ein. … wohl eine der stärks… Gegner. Die Holste… genen Jahre in gan… in die 1. Kreisklasse … stellen eine äußerst … die in technischer H… einen Vergleich wohl … werden jedenfalls m… Bocholt fahren und b… gegensetzen. Der Kl… Hoffnungen in die M… findet sich augenblic… muß man die Mitw… mann verzichten, wo… Lücke entsteht. Aber … man die Holsterhau… und die ersten Punk… Sportlern jedenfalls … vor, dessen Besuch n… Die Jugendmann… Sportklub 1926 gege…

**S…**

Die erste Mann… Spiel und Sport da… tragen. — Die Rese… platz gegen Phönix-… die Lehrelf die gle… mittags zum Gegne… Rückspiel die beide… klubs und des B. F… über.

**Tu…**

Die erste Mannsch… schaftsspielen die Fa… hat hiermit wohl gl… und wird sich, dazu… Aufbietung aller Kr… Reserve spielt vormi… Reserve von Sportkl…

**Rheder Start i…**

Sp. u. Sp. Rh…

Wie allüberall so … de mit Spannung auf…

: 60—72, a) 46—52,
er, Hammel, Schafe:
2) —, c) 40—42, b)
; Schweine: a1) 52,
43—46, c) 36—41,
47. Marktverlauf:
r Ware glatt, sonst
afe vernachlässigt;

**urse.**

en 14. Sept. 1934.

| | Geld 13. 9. | Brief 13. 9. |
|---|---|---|
| | 12.785 | 12.815 |
| | 0.666 | 0.670 |
| | 58.545 | 58.665 |
| | 0.164 | 0.166 |
| | 3.047 | 3.053 |
| | 2.553 | 2.559 |
| | 55.39 | 55.51 |
| | 81.97 | 82.13 |
| | 12.405 | 12.435 |
| | 68.68 | 68.82 |
| | 5.475 | 5.485 |
| | 16.50 | 16.64 |
| | 2.497 | 2.503 |
| | 169.73 | 170.07 |
| | 56.14 | 56.26 |
| | 21.55 | 21.59 |
| | 0.741 | 0.743 |
| | 5.714 | 5.726 |
| | 79.92 | 80.08 |
| | 42.11 | 42.19 |
| | 62.35 | 62.47 |
| | 48.95 | 49.05 |
| | 47.40 | 47.50 |
| | 11.26 | 11.26 |
| | 2.488 | 2.492 |
| | 63.97 | 64.09 |
| | 81.67 | 81.83 |
| | 34.32 | 34.39 |
| | 10.44 | 10.46 |
| | 1.991 | 1.995 |
| | — | — |
| | 0.999 | 1.001 |
| | 2.481 | 2.485 |

**. 1934.**

| | heute | Vortag |
|---|---|---|
| VIII | 192 | 192 |
| IX | 194 | 194 |
| XI | 196 | 196 |

gl. 4 RM

| | heute | Vortag |
|---|---|---|
| | 152 | 152 |
| | 154 | 154 |
| | 156 | 156 |

gl. 4 RM

einschl. Sack
Mühle.

| | |
|---|---|
| V | 9.30 |
| VI | 9.40 |
| VII | 9.45 |
| VIII | 9.50 |
| IX | 9.65 |
| XI | 9.75 |

aschl. Sack frei Berlin

W. V. Berlin

| | heute | Vortag |
|---|---|---|
| VIII | 21.80 | 21.80 |
| IX | 22.10 | 22.10 |
| XI | 22.40 | 22.40 |

Frachtausgleich

n per 50 kg gehandelt.

tal, Erzeugerpreis

| | | | |
|---|---|---|---|
| X | 150 | XIII | 155 |
| XI | 152 | XIV | 157 |

Aug. —
Sept. —
Okt. —
Aug. —
Sept. 125 nom.
Okt. —

it
n
, Hafer.
d die
Zver-
sal-
ze.
uschule
angekannt v. Lippe
liektur, Tiefbau,
nbeton- Stahl-
Textilindustrie
nfordern
ne
erat
NO-

# Stadt Isselburg.

r. **Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbestandes.** Das nach dem Ergebnis der staatlichen Viehzählung vom Dezember 1933 aufgestellte Verzeichnis des in der Gemeinde Isselburg vorhandenen abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes sowie der dafür zu entrichtenden Abgabe für das Rechnungsjahr vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935 liegt vom 12. September 1934 ab 14 Tage lang auf dem Bürgermeisteramt während der Dienststunden öffentlich aus Es ist den Viehbesitzern vorbehalten, das Verzeichnis entsprechend dem Viehbestand vom 1. April 1934 berichtigen zu lassen. Nach Ablauf der vierzehntägigen Auslegefrist gestellte Berichtigungsanträge werden nicht mehr berücksichtigt.

r. **Ein neuer Meister.** Der Polsterer und Dekorateur Johann Elten (Wilhelmstadt) hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Düsseldorf seine Meisterprüfung bestanden und damit das Recht erworben, den Meistertitel zu führen; auch ist er berechtigt, Lehrlinge anzulernen.

r. **Mehr Vorsicht!** Zu der Treuekundgebung nach Rees waren viele Isselburger mit dem Rad gefahren; von mehreren Fahrrädern hatten unsaubere Elemente neue elektrische Lampen gestohlen.

## Hamminkeln

R **Probealarm.** Am Dienstagabend ertönte plötzlich das Brandsignal. In kürzester Zeit war die Freiwillige Feuerwehr Hamminkeln am Gerätehaus und rückte sofort zur Brandstelle, deren Feuerschein weithin sichtbar war. Zum Glück stellte sich die Sache als Probealarm dar, die der Kreisbrandmeister veranlaßt hatte. Das Brandobjekt, die Sattlerei Wölker, war durch rote und weiße Brandfackeln gekennzeichnet. Schnell war die Brandspritze in Stellung gebracht und konnte gleich das Feuer wirksam bekämpft werden. Kreisbrandmeister Andrießen (Wesel) lobte nach der Uebung das sehr schnelle Eintreffen der Wehr und gab anschließend noch einige Erläuterungen und Anregungen. Hamminkeln kann beruhigt sein, denn seine Feuerwehr ist jederzeit auf dem Posten!

# Turnen / Spiel / Sport

### Vor dem ersten Punktekampf der Bocholter Olympia.

**Turnerbund Eickel der erste Gegner.**

Die hiesigen Grünweißen geben am Sonntag ihr Debut zu den diesjährigen Meisterschaftsspielen in der neuen Umgebung. Das Spiel, das ursprünglich in Eickel angesetzt war, ist nach hierhin verlegt worden. Für die Hiesigen ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Vor heimischem Publikum das erste Meisterschaftsspiel austragen zu dürfen, wird die hiesige Elf wesentlich in ihrem Selbstvertrauen stärken. Allerdings hat man insofern Pech, daß man ausgerechnet einen der gefürchtetsten Gegner vorgesetzt bekommt, der in der Industriegruppe eine allererste Geige spielt. Die Gäste haben bereits zwei Spiele überstanden. Im ersten Treffen konnte man die sehr guten Bottroper abhängen, um im zweiten Spiel gegen einen der Favoriten Rotthausen nur 1:0 zu verlieren dazu noch auf dem Gelände der Rotthausener. Klarer läßt sich das augenblickliche Stärkeverhältnis der sonntägigen Gäste nicht illustrieren. Für die Heimischen ist daher doppelte Vorsicht geboten, zumal man in den letzten Freundschaftstreffen durchaus noch nicht überzeugen konnte. Allerdings muß man den Olympianern zugute halten, daß man nie mit kompletter Elf zur Stelle war. Für den Sonntag sind nun, wie wir erfahren, in der Hauptsache die alten routinierten Kämpfer berücksichtigt worden. Wir glauben auch nicht, daß die Vereinsleitung damit einen Fehlgriff getan hat; denn die diesjährigen Gegner können nur durch allerschwersten Kampf nieder gehalten werden und dazu dürfte es den jungen Kräften doch noch an dem nötigen Stehvermögen und an genügender Härte fehlen. Daß die alten Matadoren zu kämpfen verstehen, haben sie in Meckinghoven zur Genüge bewiesen und so wird es auch am Sonntag wieder sein. Die Gästeelf wird am Sonntag erfahren, daß die grünweiße Mannschaft keinen Punkt leichtfertig aufs Spiel setzt.

Man weiß im Lager der Olympianer, daß man in diesem Jahre einen äußerst schweren Stand hat. Nichtsdestoweniger besitzen die hiesigen Akteure unser vollstes Vertrauen und hoffen zuversichtlich, daß die Mannschaft im Laufe der Saison wohl so gut ins Spiel kommt, daß ein Verbleib in der Bezirksklasse sichergestellt wird. — Am kommenden Sonntag werden die Augen ganz Sport-Bocholts auf die elf Träger der grünweißen Farben gerichtet sein und hoffen wir mit ihnen im Stillen, daß es der Elf gelingen möge, die ersten Punkte in Bocholt zu behalten.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß nur solche Mitglieder freien Zutritt haben, die mit ihren Monatsbeiträgen nicht im Rückstand sind. Die Mitgledskarten sind vorzuzeigen.

*

**F. C. B. vorm. 1900 — B. V. Holsterhausen.**

Am morgigen Sonntag, dem 16. 9. 34 greifen allerorts auch die Mannschaften der 1. Kreisklasse in die Meisterschaftsspiele ein. Der Klub hat gleich im ersten Spiel wohl eine der stärksten Mannschaften der Gruppe zum Gegner. Die Holsterhausener vermochten sich im vergangenen Jahre in ganz imponierender Weise den Aufstieg in die 1. Kreisklasse zu erkämpfen. Die sonntägigen Gäste stellen eine äußerst spielstarke, ausgeglichene Mannschaft, die in technischer Hinsicht mit jeder anderen Mannschaft einen Vergleich wohl aushalten kann. Die Holsterhausener werden jedenfalls mit einem großen Siegeswillen nach Bocholt fahren und dem Klub hartnäckigen Widerstand entgegensetzen. Der Klub geht in diesem Jahre mit großen Hoffnungen in die Meisterschaftsspiele. Die Mannschaft befindet sich augenblicklich in bester Verfassung, allerdings muß man die Mitwirkung des verunglückten Josef Joormann verzichten, wodurch im Sturm eine empfindliche Lücke entsteht. Aber auch in der jetzigen Besetzung sollte man die Holsterhausener, wenn auch knapp, niederhalten und die ersten Punkte erringen. Es steht den hiesigen Sportlern jedenfalls am Sonntag ein großer Kampf bevor, dessen Besuch nur zu empfehlen ist.

Die Jugendmannschaft spielt auf dem Platze des Sportklub 1926 gegen dessen 1. Jugendmannschaft.

*

**Sportklub 1926.**

Die erste Mannschaft muß Sonntag in Rhede gegen Spiel und Sport das angesetzte Meisterschaftsspiel austragen. — Die Reserve spielt morgens auf dem Phönixplatz gegen Phönix-Reserve. — Auf eigenem Platz hat die Lehrelf die gleiche Elf des F. C. Olympia vormittags zum Gegner. — Nachmittags stehen sich im Rückspiel die beiden Jugendmannschaften des Sportklubs und des B. F. 1900 an der Sachsenstraße gegenüber.

*

**Turnverein Phönig.**

Die erste Mannschaft hat als Auftakt zu den Meisterschaftsspielen die Fahrt nach Westerholt anzutreten. Sie hat hiermit wohl gleich den schwersten Gang zu machen und wird sich, dazu noch ersatzgeschwächt, nur unter Aufbietung aller Kraft gut behaupten können. — Die Reserve spielt vormittags auf eigenem Platz gegen die Reserve von Sportklub 1926.

*

**Rheder Start in die Fußball-Punktesaison.**

**Sp. u. Sp. Rhede — Sportklub 26 Bocholt.**

Wie allüberall so erwartet auch Rhedes Fußballgemeinde mit Spannung auf den Beginn der Meisterschaftsspiele. Am Sonntag ist nun der große Tag gekommen. Gleich auf den ersten Anhieb haben die Rheder eine Probe auf Herz und Nieren zu bestehen; denn zum ersten Punktespiel auf dem neuen Gelände an der Münsterstraße gibt kein geringerer als die 1. Elf des Sportklub 26 Bocholt ihre Visitenkarte ab. Nach dem Ausscheiden des Sp. V. Biemenhorst besteht die Gruppe Bocholt der 2. Kreisklasse nur noch aus 4 Vereinen. Eine Härte für die beteiligten Mannschaft, die kaum zu ertragen ist. Nun bringt das Spiel in Rhede gleich die beiden erkorenen Favoriten der 2. Kreisklasse auf den Plan; denn sowohl Weseke wie auch Borken dürften den beiden oben genannten Einheiten nicht ganz ebenbürtig sein. Rhede wird also am Sonntag zur Höchstform auflaufen müssen, um gegen den vormaligen Kandidaten der ersten Kreisklasse würdig und vor allen Dingen erfolgreich zu bestehen. Die Bocholter Gäste haben ihre Mannschaft stark verjüngt und gaben in letzter Zeit oft Proben ihres Könnens. Für Rhede kann man das vorzügliche Ergebnis gegen 1900 Bocholt am Vorsonntag als gutes Omen für diesen Meisterschaftskampf ansehen. Wer in dem ersten Punktekampf zwischen Rhede und Bocholt Sieger bleibt, hängt von der Tagesform der beiden Einheiten ab.

Die 1. Jugend von Rhede hat Olympias erste Jugend zu Gast während die Schüler auf die gleiche Mannschaft von Olympia treffen.

# Gewaltige Glaubenskundgebung

## auf dem Kirchplatz zu Rees.

Schon bei der imposanten Einholungsfeier zeigte sich, daß die Welle neuer Glaubensbegeisterung, die die deutschen Lande durchbraust, auch in Rees das kirchentreue Volk ergriffen hat. Aber mit aller Deutlichkeit trat dieses bei der abendlichen Glaubenskundgebung auf dem Kirchplatz in Erscheinung. Derartig Erhebendes und eine solche Riesenbeteiligung an einer katholischen Feier hat die kleine Stadt wohl noch nie gesehen! Wie viele es waren, die sich da dichtgedrängt um das Podium geschart hatten, ist schwer zu sagen. Der hochwürdigste Bischof erklärte dazu in seiner Ansprache, daß Rees ja garnicht so viele Einwohner habe, es müßten also wohl aus der näheren und weiteren Umgebung die Gläubigen herbeigeeilt sein. Man schätzt ihre Zahl auf 6—7000.

Für 20,30 Uhr war die Kundgebung angesetzt. Die katholischen Vereine mit ihren Fahnen, Bannern und Wimpeln hatten sich zum Abholen des Oberhirten am Pfarrhause aufgestellt; Fackelschein strahlte aus ihren Reihen. Immer mehr bunte Lichter und Lampions leuchteten an den Fenstern der Häuser auf. In märchenhaft schönem Lichterglanz von mehreren hundert bunten Leuchtkörpern erstrahlte das Maria-Johanna-Hospital. Freudige Heilrufe erschallten, als der Bischof aus dem Pfarrhaus trat. Unter den feierlichen Klängen der Kapelle des kath. Arbeitervereins bewegte sich der Zug durch das Menschen- und Lichterspalier. Als er aus der Gouverneurstraße in die Dellstraße einbog, schossen die Leuchtfeuer der Raketen den abendlichen Himmel hinauf. So kam in der Vielzahl der Lichter und Lampions auch spontan die innere Begeisterung nach außen hin zum Ausdruck.

Auf dem Kirchplatz war mitten an der Westseite des Gotteshauses ein Podium errichtet worden. Von seinen rotem Plüschhintergrund hob sich ein golden leuchtendes, großes Kreuz prächtig ab. Lichtstarke Lampen erhellten diesen Mittelpunkt.

Der Zug rückt ein. Bald umgeben das Podium an die fünfzig Fahnen, Banner, Wimpel, die Feldzeichen der Christustreuen. Die Heilrufe für den Bischof schwellen an zu einem gewaltigen Begrüßungsakkord. Freundlich dankend nimmt er auf dem Podium Platz. Lautlos verharrt die Menge, die Augen hingerichtet auf die ragende Gestalt des Bischofs. Der Kirchenchor bringt zur Einleitung den Hymnus „Jauchzet dem Herrn alle Welt". Nun spricht

**Diözesanleiter Mathias Op de Hipt.**

Er überbringt den Treugruß der Jugend, die ja besonders zahlreich vertreten und auch aus den Orten des Bezirks, aus Emmerich, Wesel, Bocholt, Millingen, Haldern, Isselburg und den umliegenden Dörfern zur Treuekundgebung erschienen ist. Der Jugendleiter wendet sich in begeisternder Ansprache an den Bischof, die Präsides, die Jugend, die Väter und Mütter und alle Glaubenstreuen. Er erinnert an die Kundgebungen in Kevelaer, in Xanten. Immer wenn katholische Jugend zu einem offenen Bekenntnis zu Christus gerufen wurde, war sie zur Stelle. Die treue Gefolgschaft Christi stehe auch in Treue zu seinem Stellvertreter, dem Bischof. Ihm gilt unser Gruß: „Treu Heil!" Brausend erscholl aus den jungen frischen Kehlen minutenlang der Treuheilgruß. Es ist etwas Schönes und Großs um diese alte Stadt Rees, wo seit mehr als 1000 Jahren Christus der König wohnt. Auch von unserer Zeit soll es heißen: Es standen junge und alte Kirche im opferfreudigsten Geiste, wie in der Katakombenzeit, zu Christus und seiner Kirche.

Es folgte ein Sprechchor der männlichen Jugend, in welchem mit eindrucksvoller Wucht das Wollen kath. Jugend manifestiert wurde. In frohen Akkorden erklang hierauf, von der Musikkapelle des kath. Arbeitervereins unter der Leitung seines Dirigenten Aug. Pinders begleitet, das schöne Bannerlied mit dem treffenden Refrain: „Gott ist der Helfer auch unserer Zeit!"

## Der Bischof spricht.

Wieder brausen die Heilrufe durch die gewaltige Schar, als der Oberhirte zu sprechen begann. Einleitend sagte er allen herzlichen Dank für ihr Erscheinen. Zum ersten Male sei er heute als Bischof in diese alte Stadt Rees gekommen, um das Sakrament der hl. Firmung zu spenden. Ihr wollt, so fuhr er fort, heute außerhalb der Kirche ein Bekenntnis ablegen für Christus. Eure Heilrufe gelten nicht mir, sondern meinem Amte und dem, der mich zu erch gesandt hat. Als Nachfolger der Apostel habe ich Auftrag von Christus, in die Welt zu gehen und den Glauben zu verkünden. Euch brauche ich aber den Glauben nicht mehr zu bringen. Denn 1000 Jahre ist er schon in eurem Ort und hat sich hier segensreich ausgewirkt. Sorgt ihr dafür, daß er in der heutigen Zeit nicht verloren geht! Der Heiland hat uns versprochen, bei uns zu bleiben alle Tage bis ans Ende der Welt. Wenn wir ihm die Treue halten, haben wir sein Wort dafür, daß er uns nicht verlassen wird. In der hl. Taufe haben wir ein Bündnis mit Gott abgeschlossen, haben dem Teufel und all seiner Pracht widersagt. Und wenn auch viele es leugnen, wir bekennen es: am Anfang der Weltgeschichte steht die Empörung der Engel gegen Gott und damit die Existenz des Teufels. Diesem Teufel haben wir widersagt. Wir glauben an Gott. Diesen Glauben wollen wir bekennen besonders durch die Tat, nicht bloß Sonntags, sondern auch im Alltagsleben. Es darf überhaupt keine Stunde geben, weder bei Tag noch bei Nacht, wo wir uns nicht der Allgegenwart Gottes bewußt sind. Es gibt Menschen in unserer Zeit, die sagen, daß das Bewußtsein von Schuld und Sünde unserer Rassenart widerspreche. Gottseidank haben wir Klarheit darüber, daß wir Sünder aber auch Erlöste sind. Wir glauben an die kath. Kirche der großen Gottesfamilie, die die Pforten der Hölle nicht überwältigen wird. Laßt euch nicht irre machen an dieser Kirche! Denn wenn die Kirche Menschenwerk wäre, dann hätte menschliche Unzulänglichkeit sie längst zu Boden geworfen. Mit einem warmen Appell, den Glauben zu bewahren und mit dem Versprechen, daß wir uns dann alle dereinst im ewigen Vaterhaus wiedersehen werden, schloß der Oberhirte seine Ansprache. Und nun erscholl im Sprechchor der weiblichen Jugend der eindringliche Schwur, am Glauben immer festzuhalten.

Hierauf dankte Dechant Elbers dem Bischof und dem Jugendleiter für die begeisternden Worte, sowie allen die zu der Kundgebung erschienen waren. Der Boden, auf dem wir stehen, ist heiliges Land, geheiligt durch den Schritt der hl. Irmgardis und des hl. Hieronymus. In Treue fest wollen wir geloben, das zu bewahren, was uns die Väter vererbten, den hl. Glauben, und allzeit treu stehen zu unserm Bischof, den ich bitte um die Erteilung des bischöflichen Segens.

Das Volk fiel auf die Knie nieder und empfing den Segen seines Bischofs. Währenddessen erstrahlte der ganze Platz in rotem und grünem bengalischen Lichte.

Der Leiter der Kundgebung, Herr Kaplan Mott, betete nun drei Ave Maria vor. Das erste galt dem Gottesreich, das zweite dem Jugendreich und das dritte dem Deutschen Reich. Laut und feierlich antwortete die große Betergemeinde.

Zum Abschluß wurde als Huldigung für die Gottesmutter, die Schutzpatronin unserer Jugend, das Lied: „Meerstern, ich dich grüße" gesungen. Beim Abzug erscholl dann das Lied: „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu", und mit Heilrufen nahm das gläubige Volk dann Abschied von seinem Bischof. Noch einmal stiegen aus der lichterfrohen Dellstraße die Raketen gen Himmel, als der Bischof sie durchschritt. Durch das Spalier der Fahnen und jungen Menschen begab er sich dann, stürmisch mit Heilrufen verabschiedet, ins Pfarrhaus.

# Die deutsche Angestelltenschaft

## hilft die Arbeitsschlacht gewinnen.

Im Berliner Haus der Deutschen Presse wurden in Verbindung mit der Besichtigung einer Ausstellung, die bereits auf der Leipziger Messe Aufstellung gefunden hatte und demnächst in der „Internationalen Büroausstellung" am Kaiserdamm gezeigt wird, etwa 50 Vertreter der Wirtschaft und der Presse in die Aufgaben und die Arbeitsmethoden der Angestellten-Stellenvermittlung eingeführt. Die einleitenden Worte sprachen der Leiter des „Hauptamtes für soziale Selbsthilfe" in der Deutschen Angestelltenschaft, Pg. Gröndahl, und der Leiter der Abteilung Stellenvermittlung, Pg. Gürteler. Ihre Ausführungen waren für die Zuhörer überraschend, weil es ihnen gelang, die Bedeutung der Stellenvermittlung, die sich gerade in der Arbeitsschlacht zu einer wirtschaftspolitischen Schlüsselstellung entwickelte, überzeugend nachzuweisen.

Während der vergangenen 150 Jahre, so wurde ausgeführt, hatte man sich angewöhnt, vom Kapital, von der Kapitalkraft und der Kapitalbewegung als den entscheidenden Wirtschaftsfaktoren zu sprechen, von denen alle Initiative und jede Unternehmung im Bereiche von Handel und Industrie, ja sogar jede erfolgreiche Tätigkeit der Landwirtschaft abhängig läre. Das Kapital galt als das einzig bewegende und schöpferische Element, und neben ihm waren alle anderen Faktoren von zweitrangiger Bedeutung. Die Umwälzungen des letzten Jahrzehnts haben nun nicht nur zu politischen Veränderungen geführt, sondern auch diese dominierende Stellung des Kapitals erschüttert und es, als ein Ergebnis der nationalsozialistischen Revolution, wieder zu einem dienenden Glied gemacht.

**Das Kapital wurde in den Dienst der deutschen Arbeit gestellt.**

Das war etwas unerhört Neues. Der Liberalismus hatte doch in der Arbeit nichts anderes gesehen als eine markt- und kapitalabhängige Ware. Das dunkelste Kapitel dieses Zeitalters, die Arbeit zur Sklavin des Kapitals gemacht zu haben, wurde für alle Zeiten abgeschlossen.

Die deutsche Arbeit steht heute im Schnittpunkt aller wirtschaftlichen Anstrengungen. Wir wissen auch, daß unsere Stellung im Welthandel allein mit der konkurrenzlosen deutschen Qualitätsarbeit zu halten ist. Mit dem Einsatz von Kapitalkraft ist der deutsche Selbstbehauptungskampf nicht mehr zu führen, weil uns als einem besiegten Lande alles Kapital genommen und die Kommandogewalt des Kapitals in der großen Krise auch in der ganzen Welt erschüttert wurde. Unsere Waffe kann nur unsere Arbeitskraft sein.

**Die Deutsche Angestelltenschaft liefert mit ihrer Stellenvermittlung das Instrument, das die Möglichkeit planmäßigen Einsatzes dieser Arbeitskraft gibt.**

Sie hilft damit nicht nur den Zehntausenden stellungsloser Angestellten wieder zu Lohn und Brot, sondern dient der deutschen Wirtschaft dadurch, daß sie ihr für jeden zu besetzenden Posten den leistungsfähigsten Mann nachweist. Dabei werden alle nur erdenklichen Berufsmomente berücksichtigt, die die Arbeit des Angestellten so vielgestaltig machen. Wenn die Stellenvermittlung diese ihr zufallende Aufgabe wahrhaft erfüllen will, muß sie der überaus großen Spezifizierung des Angestelltenberufes Rechnung tragen.

**So klein im Verhältnis zu den Arbeitern die Zahl der Angestellten ist, so viel größer ist die Anzahl von Berufsmerkmalen, die zu berücksichtigen sind, wenn ein Angestellter in die Wirtschaft eingesetzt werden soll.**

In den von der Stellenvermittlung betreuten Berufen, also bei den Kaufmannsgehilfen, den Technikern, den Werkmeistern, den Büro- und Behördenangestellten, den seemännischen Angestellten, den land- und forstwirtschaftlichen Angestellten und den weiblichen Angestellten

**gibt es insgesamt etwa zehntausend Gruppierungsmöglichkeiten, nach denen die Angestellten ihren Branchenkenntnissen, Fähigkeiten und ihrer Berufsentwicklung entsprechend erfaßt werden können.**

Die zehn Hauptgruppen der Techniker beispielsweise gliedern sich in etwa 550 Untergruppen. Es genügt einem Unternehmer nicht, von einem einzustellenden Angestellten zu wissen, daß er in der Elektrowirtschaft gearbeitet hat, sondern er muß schon genauer wissen, daß dieser Techniker seine Berufserfahrungen etwa im Transformatorenbau gesammelt hat.

Diese hohe Berufsdifferenzierung macht ein kompliziertes Karteisystem erforderlich. Es ist einem Stellenvermittler unmöglich, alle Einzelheiten von etwa tausend Bewerbungen im Kopf zu haben und in dem entscheidenden Augenblick einer Unternehmeranfrage den rechten Mann vorschlagen zu können. Diese Gedächtnisarbeit ist von einem in jeder Weise zuverlässigen System übernommen worden, das die Bewerbungsbriefe, die hier als „Sichtbogen" bezeichnet werden, übersichtlich anordnet,

**so daß in wenigen Sekunden aus Zehntausenden von Bewerbungen die wenigen herausgefunden werden können, die grundsätzlich für die Besetzung einer gemeldeten freien Stelle in Frage kommen.**

Die Sichtbogen, die von jedem Bewerber persönlich auszufüllen sind und die für den Kaufmannsgehilfen natürlich anders aussehen als für den Land- und Forstangestellten, fragen nach allen Einzelheiten der fachlichen und theoretischen Ausbildung, der praktisch ausgeübten Tätigkeit, der besonderen Anlagen und Wünsche und der persönlichen Eigenschaften des Bewerbers. Es genügt z. B. nicht, wenn ein Kaufmannsgehilfe schreibt, daß er die englische Sprache beherrsche, sondern er muß genau angeben, ob er sie nur in der Schule gelernt, ob er bereits Schriftwechsel in der englischen Sprache geführt hat oder ob er sogar Gelegenheit hatte, sich die Beherrschung der Sprache in England selbst anzueignen. Diese Unterschiede sind naturgemäß für ein Unternehmen, das beabsichtigt, einen Fremdsprachenkorrespondenten einzustellen, von erheblichem Gewicht. Aehnlich ist bei den Kaufmannsgehilfen etwa die Leistungsfähigkeit der Bilanzbuchhalter abgestuft. Es kommt vor, daß sich neunzehnjährige Angestellte, die eben ihre Lehre hinter sich haben, als bilanzsicher bezeichnen. Diese Behauptung muß aus naheliegenden Gründen von jedem Unternehmer angezweifelt werden. Deshalb muß der Bewerber genau angeben, in welchen Firmen er gearbeitet hat und wie groß die Belegschaften dieser Betriebe waren. Eine strenge Ueberprüfung seiner Angaben muß sich zudem jeder Bewerber gefallen lassen.

Nach einigen Erklärungen wird die Sichtbogenkartei, die zunächst einen verwirrenden Eindruck macht, jedem Laien schnell verständlich. Das Grundprinzip ist, die Leistungsstufen durch Farben zu kennzeichnen. Ein Stenotypist, der bis zu 120 Silben in der Minute zu schreiben vermag, erhält einen kleinen braunen Strich in der entsprechenden Spalte. Ein anderer, der seine Leistung bis zu 150 Silben steigern kann, erhält einen blauen, der bis zu 180 Silben kommt, einen roten, und wer noch darüber hinaus kommt, zwei rote Striche. Aus hunderten von Bewerbungen ist durch die besondere Art der Anordnung der Sichtbogen nun mit einem Blick festzustellen, wieviele stellungslose Stenotypisten mit der Leistungsgrenze etwa bei 180 Silben zum Einsatz bereitstehen. Die Organisation der Stellenvermittlung der Deutschen Angestelltenschaft erstreckt sich über das ganze Reich.

**440 hauptamtliche und 1500 ehrenamtliche Kräfte sind eingesetzt, um auch in den schwierigsten Fällen den richtigen Mann auf den richtigen Platz zu bringen.**

300 Geschäftsstellen der DA bezw. die Platzvertretungen der Stellenvermittlung sammeln örtlich die Bewerbungen und Besetzungsanträge und geben die Fälle, die von ihnen nicht erledigt werden können, an die sechs großen Bezirksstellenvermittlungen Nord-, Süd-, Ost-, West- und Mitteldeutschland sowie Schlesien weiter.

Die Bewerber sind nun keineswegs nur Stellenlose, wenn auch diese Gruppe im Augenblick noch mehr als die Hälfte aller Stellungsuchenden ausmacht. Die Mitglieder der Deutschen Angestelltenschaft sollen planmäßig dazu erzogen werden, sich beruflich fortzubilden und zu besseren Stellungen zu streben. Die Stellenvermittlung sieht ihre Aufgabe keineswegs darin erschöpft, alle Arbeitslosen in das Wirtschaftsleben einzugliedern, vielmehr erhält sie mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit erst die Grundlage, sich voll für ihre eigentliche Aufgabe einsetzen zu können, die im Göring-Plan gekennzeichnet ist in der Forderung:

**„Jedem seinen Arbeitsplatz!"**

w **Prüfung als Stenotypist.** Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort weist darauf hin, daß Anmeldungen zu dem nächsten im Monat Oktober stattfindenden Prüfungstermin ihres Prüfungsamts für Kurzschrift und Maschinenschreiben bereits jetzt von ihr entgegengenommen werden. Anmeldeformulare sind bei der Hauptgeschäftsstelle in Duisburg-Ruhrort, Fürst-Bismarck-Straße 44, und bei der Zweigstelle im Börsenhaus, Düsseldorfer Straße 7, zu haben.

**Schluß des redaktionellen Teils.**

**Gebt**

**zur Schulsonntags-Kollekte!**

**Sonntag, 16. September, Kollekte in allen hl. Messen.**

## Tagesanzeiger

**Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.**

Preis je Millimeter textspaltig 10 Pfg.

### Vereine

**Rhede.**

**Junggesellen-Schützenverein e. V.**

Wir treffen uns am Sonntag, dem 16. September, um 1 Uhr beim Vereinswirt Hengstermann, zwecks Teilnahme an der Fahnenweihe des Junggesellen-Schützenvereins Barlo. Fahrrad bitte mitbringen. (7167

### Sportvorschau

**Sportplatz: Olympia.**
**Sonntag, den 16., nachm. 4 Uhr.**
**Erstes Meisterschaftsspiel:**
**Turnerb. Eickel — F. C. Olympia.**
Vorher die Jungmannschaften beider Vereine.

Am Sonntag, 16. 9. 34,
**F. C. Bocholt vorm. 1909 — B. V. Holsterhausen**
**Anstoß 3,30 Uhr.**

# Gottesdienstordnung.

**St. Georg.**

5,30 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Mädchenoberklasse mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe für die Kinder. 10,30 Uhr Levitenamt und Kerzenopfer zu Ehren des hl. Kreuzes für Spork und Stenern. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2,30 Uhr Andacht für die Jugend. 4 Uhr Familienandacht im Sinne der Erziehungswoche. — Nächsten Sonntag opfern Hemden und Liedern zu Ehren des hl. Kreuzes.

**Hl. Kreuz.**

6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer. 9 Uhr Kindermesse. 10,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembersafttage. Fleischgenuß ist mittags und abends gestattet. Donnerstag abend 8,30 Uhr Vorbereitung aller Jungen und Jungmänner auf die Monatskommunion. Erscheinen Ehrensache.

**St. Josef.**

6, 7 und 8 Uhr hl. Messen; 9,15 Uhr Hochamt; 10,30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr Familienandacht mit Familienweihe. — 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen; 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen von der Josefsschule (ohne die diesjährigen Kommunionkinder). Gewünscht wird Familienkommunion; daher mögen auch diejenigen Familienglieder, die keine gemeinsame hl. Kommunion sonst haben, diesmal auch an dem gemeinsamen Tische des Herrn vertreten sein. Vorgeschrieben ist eine Kollekte zu Unterstützung der katholischen Erziehung. — In der Woche: Mittwoch, Freitag und Samstag Quatembersasten, doch ist erlaubt, am Mittwoch und Samstag mittags und abends Fleischspeisen zu genießen.

**St. Ewaldi.**

6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe und Predigt und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 8,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Knaben. 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. 2 Uhr Andacht.

**Liebfrauen.**

Die hl. Messen sind 6,30, 7,30, 8,30 Uhr; 9,30 Uhr Hochamt und 11 Uhr. 2,30 Uhr ist Christenlehre und Muttergottesandacht. In Stenern ist keine Christenlehre 7,30 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungfrauen; 8,30 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen der Langenbergschule. Dienstag ist abends 8 Uhr Sakramentsandacht. — Gemeinschaftsmessen für die Jungfrauen und für die Frauen sind wie üblich. Die heutige Kollekte ist auf bischöfliche Anordnung für die katholische Schulorganisation. — Der Herz-Jesu-Verein läßt für folgende Verstorbene eine hl. Messe lesen: Bernh. Lübbering Sonntag, den 16. 9., 6,30 Uhr, Johanna Ratering 7,30 Uhr; außerdem 2 hl. Messen für die lebenden und 2 hl. Messen für die verstorbenen Mitglieder.

**St. Klara.**

7 Uhr hl. Messe und 8,30 Uhr deutsche Singmesse. Abends 6 Uhr Andacht. — Dienstag, 18. September, abends 6 Uhr Antoniusandacht.

**St. Agnes-Hospital.**

Sonntag 7 Uhr hl. Messe; 5,30 Uhr Andacht.

**Kapuzinerkirche.**

Hl. Messen: 6, 6.30 und 7 Uhr; 8 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Segensandacht.

**Spork.**

6,30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Ausgang der Prozession zum Kerzopfer in Bocholt. 9,30 Uhr Hochamt. Gegen 12 Uhr Rückkehr der Prozession von Bocholt, Verrichtung der Gebete zur Gewinnung des Jubiläumsablasses. 2,30 Uhr Andacht.

**Anholt.**

6,30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Kinder und Eltern. 10 Uhr Hochamt. 5,30 Uhr Andacht.

**Suderwick.**

7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Todesangstbruderschaft. In der ersten hl. Messe gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten.

**Werth.**

Sonntag: Erziehungssonntag, Kollekte für die Schulorganisation. — Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen und aller Eltern. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

**Rhede.**

6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Eltern und Kinder. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 14,30 Uhr Andacht. 18 Uhr Andacht mit Familienweihe.

**Krechting.**

7 Uhr und 9,30 Uhr hl. Messen und Predigt. Donnerstag: Schulmesse.

**Vardingholt.**

7 Uhr und 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. 15 Uhr Andacht. — Montag 7 Uhr und Freitag 7 Uhr Schulmesse.

**Hamminkeln.**

7 Uhr erste hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion aller Firmlinge. 10 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. — Dienstag, den 18. September, Firmungsfeier. 9 Uhr feierlicher Empfang des hochwürdigsten Herrn Bischofs an der Kirche. Darauf Firmungsmesse. Nach derselben Erteilung der hl. Firmung, Predigt des hochwürdigsten Herrn und bischöflicher Segen. Die Gläubigen werden gebeten, dem hochwürdigsten Herrn einen feierlichen Empfang zu bereiten, besonders die Häuser zu beflaggen und möglichst vollzählig an der Empfangs- und Firmungsfeier teilzunehmen, damit die Veranstaltung eine mächtige Glaubenskundgebung werde, die das Herz unseres Bischofs erfreuen möge. 16 Uhr Dankandacht.

**Loikum.**

6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Firmlinge. 9,30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. 3,30 Uhr Abholen des hochwürdigsten Herrn Bischofs; anschließend die Spendung der hl. Firmung.

**Ringenberg.**

7 Uhr erste hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Kinder. 9,30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. — Am Dienstag um 16 Uhr trifft der hochwürdige Herr Bischof Clemens August hier ein, um die hl. Firmung zu erteilen. Der Empfang wird schlicht und einfach an der Kirchentür stattfinden. Um so zahlreicher müssen aber alle Gläubigen trotz des Werktages erscheinen, um der heiligen Handlung beizuwohnen. Alle mögen das Heftchen mit dem Ritus der Firmung mitbringen. — Mittwoch 17,30 Uhr MD.-Heimstunde. Donnerstag 17,30 Uhr JM.-Heimstunde. — Wir wollen den Schul- und Erziehungssonntag um einen Sonntag verschieben, da er wegen der Firmung am 18. September nicht genügend vorbereitet werden kann. — Am Sonntag, dem 16. September, um 18 Uhr hält der Arbeitervverein eine Kettelerfeier im Rittersaale ab. Das Leben und Wirken des großen sozialen Bischofs Ketteler wird durch einen Vortrag unseres Herrn Bezirkssekretärs Kreyenbrink sowie durch viele Bilder eines Filmbandes beleuchtet und gewürdigt werden. Außerdem singen wir Lieder, hören Gedichte und Musikvorträge. Die ganze Gemeinde ist eingeladen.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Missionsfest. 9,30 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Kunst, Herford). 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. Nachmittags 3 Uhr Missionsversammlung (bei gutem Wetter in Biemenhorst. An den Wochentagen abends 8 Uhr Abendgebet. Dienstag und Samstag abends 8,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

# Märkte.

**Veiling Wesel.**

Sommerspinat 5,4 bis 5,9, Wirsing grün 6 bis 7,4, Rotkohl 5,4 bis 6, Zwiebeln 5,5 bis 6, Rote Möhren 2,4 bis 2,9, Tomaten 2,8 bis 3,7, Birnen 4 bis 10,1, Aepfel 7,2 bis 11,6, Pfirsiche 5 bis 9, Pflaumen 10 bis 11, Weißkohl 2 bis 2,2, Strauchbohnen 10,3 bis 11,8, Stangenbohnen 10 bis 12,7, Wachsbohnen 12 bis 12,5, Sellerie 15, Blumenkohl 26 bis 46, Kohlrabi 4,7 bis 6,5, Kopfsalat 4 bis 6,5, Endiviensalat 6,5 bis 8, Treibhausgurken 9, Essiggurken 0,23 bis 0,28, Salzgurken 100 Pfd. 3 bis 4 RM. Gemüse- und Obstanfuhr sehr stark. Nachfrage mittel.

**Fruchthof des Kreises Moers.**

Versteigerung vom 13. Sept. 1934. Massenanfuhr, mäßige Nachfrage. Sommerspinat 2 bis 4, Wirsing grün 4,5 bis 5,6, Rotkohl 3 bis 4, Weißkohl 1,5 bis 2, Strauchbohnen 7 bis 12, Stangenbohnen 10 bis 13, Wachsbohnen 8 bis 11, Prinzeßbohnen 12 bis 15, Straucherbsen 17 bis 19, Speisezwiebeln 5 bis 5,5, Tomaten A 2,5 bis 3,5, B 2 bis 2,5, C 2 bis 3, Aepfel 1: 7 bis 14, Aepfel 2: 3 bis 5, Birnen 1: 6 bis 10, Birnen 2: 3 bis 5, Pflaumen 8 bis 11, Pfirsiche 4 bis 8, Erdbeeren 43 bis 48, Blumenkohl 1: 18 bis 26, Blumenkohl 2: 10 bis 14, Treibhausgurken 1: 8 bis 13, Treibhausgurken 2: 4 bis 5, Kastengurken 1: 10 bis 16, Kastengurken 2: 4 bis 7, Kopfsalat 1: 4 bis 9, Kopfsalat 2: 2 bis 3, Endiviensalat 10 bis 11, Porree 1: 3 bis 3,7, Porree 2: 1 bis 1,5, Sellerie 1: 6 bis 11, Sellerie 2: 4.


Herbst-Einzug bei Magis am Markt

Mit einer überzeugenden Fülle der Schöpfungen erster deutscher Modehäuser gehen unsere modischen Abteilungen Konfektion, Seiden u. Kleiderstoffe u. Modewaren in die Herbst-Saison.

**In 15 Schaufenstern geben wir Ihnen einen umfassenden Ueberblick über die neueste Richtung der Mode, wie sie schöner und besser nicht gegeben wird.**

Das große Ereignis am Niederrhein für die Herbst-Saison ist

**unsere erste Modenschau**

im großen Saale des Evangelischen Gemeindehauses am Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. September 1934, nachmittags 3⁸⁰ Uhr und abends 8⁰⁰ Uhr.

Eintrittskarten von RM. 0.60 (für die Kaffee und Kuchen geboten wird) sind an unserer Kasse zu haben. Bei schriftlicher Anforderung oder telefonischem Anruf legen wir Ihnen Karten zurück. Telefon 1003.
Musik: Kapelle Kind. Ansager: Fritz Keilholz vom Stadttheater Oberhausen.

**Magis am Markt·Wesel**



Jetzt für dasselbe Geld Radio kaufen
Nur noch z. Fachmann kaufen
Radio-Gerten, Inh.: B. Lütkebohmert
Langenbergstraße



Wachstuche ca. 130 Muster
Th. Bußhoff, Rhede.



Erstklassige
Dauerwellen
4 R.-Mark.
Salon Schür
Osterstraße



**Der Handwerker**

hat unter den schwierigen wirtschaftlichen und geldlichen Verhältnissen unserer Tage besonders hart zu leiden. Er bedarf einer Zeitung, die seine Interessen vertritt u. in der er „seine Kundschaft" erreichen kann. Darum inseriert der Handwerker stets im

**Volksblatt**

für Bocholt und den Kreis Rees.



**Miele** das leichtlaufende Markenrad
Miele-Fahrräder stets vorrätig bei:
Heinrich Jager, Bocholt
Johann Elsebrock, Bocholt
Theo Albers, Rhede
Wilh. van Clewe, Dingden



**Eröffnung der diesjährigen Ofenschau!**

Selten schöne Modelle

Amerikanische Dauerbrenner
Allesbrenner / Brikettöfen
Leuchtöfen
(die bevorzugten Oefen der diesjährigen Saison)

Unerreichte Auswahl! Aufstellen gratis!

**G. Elsinghorst**
Ravardistraße Ravardistraße
Das Fachgeschäft für Haus und Küche.



DIE INDUSTRIE
muß heute mehr denn je die Qualität ihrer Erzeugnisse propagieren • Eine gute und moderne
**Drucksache**
behält dauernden Werbewert • Unsere leistungsfähige Buchdruckerei steht mit einem Vertreterbesuch gern zu Diensten
J. & A. Temming, Bocholt i. W.
Realschulstraße Nr. 14 Telephon Nr. 3054



Achtung! Achtung!

Sämtl. Polstermöbel
werden fachmännisch repariert und angefertigt bei
Polsterei Pfertz,
Bocholt Dinxperloer Str. 25



**Zur gefl. Beachtung!**

Wenn unter einer Anzeige steht:
„Offerten unter Nr. . . . an das Volksblatt",
dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!



**Kohlenvertrieb „Glück auf"**
Terörde & Co. KOM. GES. Bocholt
Fernruf 2720 · Eigener Eisenbahnanschluß
Kohlen. Koks. Briketts

Außerdem singen wir
vorträge. Die ganze

ienst.
Gottesdienst (Pfarrer
rgottesdienst. 12 Uhr
onsversammlung (bei
n den Wochentagen
stag und Samstag
meindehaus.

: e.
.
rsing grün 6 bis 7,4,
s 6, Rote Möhren 2,4
en 4 bis 10,1, Aepfel
umen 10 bis 11, Weiß-
bis 11,8, Stangenboh-
bis 12,5, Sellerie 15,
7 bis 6,5, Kopfsalat 4
eibhausgurken 9, Essig-
00 Pfd. 3 bis 4 RM.
Nachfrage mittel.

Moers.
1934. Massenanfuhr,
2 bis 4, Wirsing grün
ohl 1,5 bis 2, Strauch-
) bis 13, Wachsbohnen
, Straucherbsen 17 bis
ten A 2,5 bis 3,5, B 2
14, Aepfel 2: 3 bis 5,
5, Pflaumen 8 bis 11,
48, Blumenkohl 1: 18
Treibhausgurken 1: 8
5, Kastengurken 1: 10
Kopfsalat 1: 4 bis 9,
10 bis 11, Porree 1: 3
e 1: 6 bis 11, Sellerie

dasselbe Geld
Radio kaufen
z. Fachmann kaufen
rten Inh.: B. Lütkebohmert
ngenbergstraße

stuche ca. 130 Muster
ußhoff, Rhede.

stklassige
erwellen
R.-Mark.
on Schür
sterstraße

handwerker
ter den schwierigen
ftlichen und geld-
erhältnissen unserer
besonders hart zu
Er bedarf einer
, die seine Interessen
u. in der er „seine
aft" erreichen kann.
inseriert der Hand-
stets im
lksblatt
bocholt und den Kreis

ele
tlaufende
enrad
rräder stets vorrätig bei:
ch Jager, Bocholt
Elsebrock, Bocholt
Albers, Rhede
van Clewe, Dingden

g! Achtung!

. Polstermöbel
en fachmännisch
und angefertigt bei
sterei Pfertz,
Dinxperloer Str. 25

l. Beachtung!
unter einer Anzeige
rten unter Nr. . . .
as Volksblatt".
wir Ihnen den Namen
Auftraggebers nicht an-
Fragen Sie deshalb
Sie ersparen uns
t und sich Zeit und
ger!

# Aus Münster und dem Münsterland.

## 200 Ausländer besichtigen Münster

% **Münster, 14. September.**

Der vor wenigen Tagen beendete 7. Internationale Straßenkongreß, der in München unter Leitung des Generalinspekteurs für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, stattfand, wurde von Vertretern fast aller Länder der Welt besucht. Die Teilnehmer lösten sich nach Beendigung des Kongresses in einzelne Gruppen auf, die Besichtigungsreisen durch ganz Deutschland unternehmen werden. Eine Gruppe von etwa 210 Mitgliedern des Kongresses trafen am Freitag abend in 10 großen Autobussen von Hagen kommend in Münster ein.

Der vorgesehene Empfang der Gäste in dem alten historischen Friedenssaale durch die Stadt Münster fand auf besonderen Wunsch der Fahrtteilnehmer nicht statt. Sie waren von den Anstrengungen und Strapazen der letzten Tage derartig mitgenommen, daß sie sich nach einem kurzen Rundgang im Friedenssaale sofort zu ihren Hotels begaben.

Am heutigen Samstag, gegen ½10 Uhr beginnend, werden einzelne Gruppen unter sachkundiger Führung die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Altmünsters besichtigen.

## Ab 22. September in Westfalen Staatsjugendtag.

Im Gebiet Westfalen konnte wegen der verschiedensten technischen Schwierigkeiten und nicht zuletzt auch wegen des ungleichmäßig beginnenden Schulanfangs nach den Ferien noch keine einheitliche Regelung für den Staatsjugendtag herbeigeführt werden. Am Samstag, den 22. September, wird der Führer des Gebietes Westfalen in Anwesenheit aller Spitzen der Partei und der Behörden in Westfalen offiziell den Staatsjugendtag einführen.

## Alfred Rosenberg in Münster.

Am Samstag, den 15. September, spricht, wie bereits bekannt, Reichsleiter Pg. Alfred Rosenberg in der Münsterlandhalle über das Thema:

**„Die Weltanschauung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei".**

Pg. Rosenberg wird grundsätzliche Ausführungen über die nationalsozialistische Weltanschauung machen. Die Münsterlandhalle wird am Samstag abend dasselbe Bild bieten, wie man es von jeher bei nationalsozialistischen Großkundgebungen gewohnt gewesen ist.

Das Interesse für Pg. Alfred Rosenberg zeigt sich in dem guten Absatz der Karten. Aus gegebener Veranlassung wird noch einmal darauf hingewiesen, daß nur die Stadt Münster selbst in den Vorverkauf hineingezogen wurde. Alle auswärtigen Besucher, soweit sie sich nicht ihre Karten bereits im Vorverkauf in Münster beim Verkehrsverein, bei der Kreisleitung der NSDAP. und den Ortsgruppen selbst besorgen, erhalten Eintrittskarten zu denselben Preisen; also Rm. 1,—, 0,50, 0,30 und 0,20 (Stehplatz) an den Abendkassen.

## Große Gautagung der NS Frauenschaft in Bielefeld.

Am 19. und 20. September 1934 findet in Bielefeld die diesjährige große Gautagung der NS. Frauenschaft und der ihr angeschlossenen Verbände statt.

Der Gaufrauenschaftsleiterin Frau Polster ist es gelungen, für das Gautreffen die Reichsführerin, Frau Gertrud Scholtz-Klink, als Rednerin zu gewinnen. Es ist Ehrenpflicht für alle nationalsozialistischen Frauen, durch ihre Teilnahme an der großen Kundgebung in Bielefeld, die am 19. September, 20 Uhr, in der Ausstellungshalle, der Oetkerhalle und auf dem Johannisberg stattfindet, ihrer Reichsführerin zu beweisen, daß es ihnen ernst ist mit den Aufgaben und Zielen, die ihnen das neue Reich gesetzt hat. Sämtliche Frauen, die an der Kundgebung teilnehmen, melden dies sofort der Ortsfrauenschaftsleiterin.

Besonders die berufstätigen Frauen sind zu dieser Kundgebung aufs herzlichste eingeladen. An die Betriebsführer ergeht die Bitte, den weiblichen Angehörigen ihrer Gefolgschaften für die Teilnahme an der Kundgebung Urlaub zu gewähren. Wir verweisen auf den betreffenden Aufruf des Gauwalters der Deutschen Arbeitsfront Pg. Schürmann und der Gaufrauenschaftsleiterin, Frau Polster, an anderer Stelle unseres Blattes. Jede Teilnehmerin erhält durch die Ortsfrauenschaftsleiterin ein Festabzeichen zu 0,15 Mark, das zum Eintritt berechtigt. Für die Fahrt nach Bielefeld können wegen der Kürze der Zeit keine Sonderzüge mehr eingelegt werden. Die Teilnehmerinnen unternehmen daher die Fahrt mit Autobussen. Da die Rückfahrt von Bielefeld an demselben Abend erfolgt und einer Anzahl Frauen aus den kleineren Ortschaften keine Gelegenheit mehr gegeben sein wird, in ihren Wohnort zurückzukommen, tragen die Kreisfrauenschaftsleiterinnen in Verbindung mit den Ortsfrauenschaftsleiterinnen dafür Sorge, daß in dem Ort, in dem die Autobusfahrt beendet wird, für die Frauen, die nicht mehr nach Hause fahren können, Freiquartiere zum Uebernachten gestellt werden.

Also nochmals: Jede Frau aus dem Gau Westfalen-Nord kommt am Mittwoch, den 19. September 1934 zum „Tag der Deutschen Frau" nach Bielefeld.

## Handlungsgehilfenprüfungen.

Als Termin für die nächsten Handlungsgehilfenprüfungen ist in Münster und Recklinghausen Ende Oktober d. Js. in Aussicht genommen.

Zur Prüfung kann jeder zugelassen werden, der eine ordnungsmäßige kaufmännische Lehrzeit beendet hat oder sie am 1. Januar 1935 beenden wird. Wird die Lehrzeit später beendet, so kann der Prüfling zur schriftlichen Prüfung schon zugelassen werden, wenn die Berufsschulpflicht endigt; in diesem Falle ist die mündliche Prüfung nach Beendigung der Lehrzeit abzulegen. Ausnahmen kann der Vorsitzende des Prüfungsamtes zulassen.

Die Meldung zur Prüfung ist unter Benutzung der vorgeschriebenen Anmeldevordrucke an die Industrie- und Handelskammer Münster i. W. zu richten. Antragsvordrucke sind bei der genannten Kammer, der Einzelhandelsvertretung derselben, Zweigstelle Recklinghausen und den Handelsschulen in Münster und Recklinghausen erhältlich.

Der Schlußtermin für die Anmeldungen ist unwiderruflich auf den 5. Oktober 1934 festgesetzt worden. Später eingehende Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

*

% **Münster, 14. Sept. Die Stadt begrüßt Professor Pfitzner.** Am Freitag morgen wurde die durch die Teilnahme der führenden Männer der Stadtverwaltung am Nürnberger Parteitag verspätete Begrüßung des hohen Gastes in Münster, des Komponisten Prof. Pfitzner, nachgeholt. Ein herzliches Willkommen entbot Oberbürgermeister Hillebrandt dem Gaste und hob die Bedeutung hervor, die der Besuch und die Anwesenheit des eben erst durch die Verleihung des Goethepreises besonders geehrten Musikers für das münsterische kulturelle Leben hätten. Traditionsgemäß wurde dem Meister der „Goldene Hahn" kredenzt und nach einer eingehenden Führung durch den Friedenssaal und die angrenzenden Räume folgte die Eintragung in das Goldene Buch der Stadt. Besonderes Interesse zeigte Professor Pfitzner für die Zeugen und Erinnerungen der Wiedertäuferzeit in Münster. Um so erfreuter war er daher, als ihm der Oberbürgermeister als Andenken der Stadt eine Kunstmappe über die Wiedertäuferzeit überreichte.

% **Münster, 14. Sept. Die festliche Eröffnung der neuen Spielzeit im Stadttheater Münster** wird zu einem besonderen Ereignis für die westdeutsche Theaterwelt werden. Der Schillerfeier, die die Spielzeit einleitet, geht eine Ansprache des Oberpräsidenten Freiherrn von Lüninck voraus. Prof. Pfitzner wird selbst die Leonorenouvertüre dirigieren. Und wie man hört, wird auch der an diesem Abend in Münster weilende Reichsleiter Pg. Alfred Rosenberg an der Eröffnung des Theaters teilnehmen. Es ist zu erwarten, daß der Reichsleiter auch das Wort ergreifen wird. Welche weitgehende Bedeutung man in Westdeutschland der Eröffnung des münsterischen Theaters beimißt, ersieht man daraus, daß verschiedene Intendanten westdeutscher Bühnen, so aus Bielefeld, Dortmund, Braunschweig u. a. ihr Erscheinen bereits zugesagt haben.

‡ **Münster, 14. Sept. Flaggen am Schulsonntag.** Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat angeordnet, daß auch in diesem Jahre zum „Fest der deutschen Schule" am 16. September alle ihm unterstellten Schulen festlich zu flaggen haben.

‡ **Münster, 14. Sept. Hoher Besuch im Franziskanerkloster.** Der Franziskaner-Missionsbischof Herberholt aus Nordbrasilien (Diözese Ilheos) weilte am Donnerstag und Freitag bei seinen Ordensbrüdern, unter denen sich mehrere Freunde und ein Konnovize befinden. Bischof Herberholt ist aus Lippstadt gebürtig. Nach mehrmonatigem Aufenthalt in Europa kehrt er nunmehr in sein Missionsgebiet zurück.

‡ **Münster, 14. Sept. Jungvolkführertagung.** Am 19. September versammeln sich in Nottuln die Oberjungbann- und Jungbannführer des Gebietes Westfalen, um dort vom Gebietsführer Langanke genaue Ausführungsbestimmungen und Richtlinien für die Durchführung des Staatsjugendtages entgegenzunehmen. Zu Anfang gab es große Schwierigkeiten in der Durchführung, weil ja der Staatsjugendtag bekanntlich zunächst nur für einen Teil unserer HJ., nämlich nur für die Schüler der unteren Klassen, in Frage kommt. Durch die nun stattfindende Tagung wird der Gebietsführer richtungweisend die Arbeit für den Staatsjugendtag festlegen, um somit ein einwandfreies Funktionieren und eine planmäßige Entwicklung des Staatsjugendtages zu garantieren.

‡ **Münster, 14. Sept. Referendarprüfung.** Vor dem Prüfungsausschuß bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben am 12. September d. J. folgende Rechtskandidaten der Universität Münster die erste juristische (Referendar)-Prüfung bestand: Martin Eiling aus Rheine, Wilhelm Kötters aus Münster, Otto Kuper aus Dörpen-Ems (Kreis Aschendorf) und Elisabeth Meierkord aus Wiedenbrück. Ein Kandidat hat nicht bestanden.

‡ **Münster, 14. Sept. Von einem Sandwagen überfahren.** Als am Donnerstag gegen 16,15 Uhr ein mit Sand schwer beladener Wagen die Gartenstraße herunterfuhr und in der Höhe eines mit Gerüst beladenen Wagens, der ordnungsmäßig hart am Bordstein hielt, war, versuchte eine etwa 20jährige Radlerin zwischen den beiden Wagen hindurchzukommen. Sie verlor die Sicherheit und fiel unter das linke Hinterrad des Sandwagens. Das Rad ging quer über ihren Körper. Ein hinzugerufener Arzt veranlaßte die Ueberführung in ein Krankenhaus. Allem Anschein nach trug sie schwere innere Verletzungen davon.

‡ **Münster, 14. Sept. Schädlinge am Volksvermögen.** Für die Volkswohlfahrt hatte in Münster ein gewisser Kemner Kartoffeln an bedürftige Volksgenossen zu verteilen. Es gab darunter auch solche, die aus anderer Quelle ihren Kartoffelvorrat erhalten hatten. Diese Volksgenossen lehnten die Kartoffelversorgung ab und bemerkten, sie sähen es lieber, wenn bedürftigere mit Kartoffeln versehen würden. Auf diese Art behielt Kemner beim Verteilen zwei Zentner Kartoffeln über. Er eignete sich diese Kartoffeln an und verkaufte sie. Das Geld vertrank er. Das Schöffengericht in Münster befaßte sich mit diesem Fall und verurteilte Kemner unter Einbeziehung seiner anderen Strafe, die Kemner vor kurzem erhielt, zu zwei Jahren und zwei Monaten Zuchthaus. Kemner nahm die Strafe an.

**Alle Frauen des Gaues Westfalen-Nord hören am 19. September 1934 in Bielefeld die Reichsführerin der NS. Frauenschaft, Gertrud Scholtz-Klink.**

**Die deutsche Frau, wie wir sie uns denken, muß verzichten können auf Luxus und Genuß; sie muß arbeiten können, geistig und körperlich, sie muß geistig und körperlich gesund sein, und sie muß aus diesem Leben, das wir zu leben gezwungen sind, ein schönes Leben machen können. Sie muß letzten Endes innerlich um die Nöte und Gefahren, die das Leben unseres Volkes bedrohen, wissen. Sie muß so sein, daß sie alles, was von ihr gefordert wird, gern tut. Sie muß, mit einem Wort gesagt, politisch denken können; nicht parteipolitisch, sondern politisch so, daß sie mit fühlt, mit denkt, mit opfert aus ihrem Stolz heraus als Erhalterin ihres Volkes.**

**Gertrud Scholtz-Klink.**

-/- **Dülmen, 14. Sept. Von einem rücksichtslosen Autofahrer überfahren und getötet.** Als der Bahnarbeiter Meckmann mit dem Fahrrad zur Dienststelle fuhr, wurde er von einem Auto angefahren und mehrere Meter weit mitgeschleift. Die Verletzungen waren so schwer, daß Meckmann kurz darauf verschied. Der rücksichtslose Autofahrer fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, in beschleunigtem Tempo davon. Er entkam unerkannt.

△ **Borken, 14. Sept. Zwei Autounfälle.** Ein auswärtiger Kraftwagen geriet an der Bahnüberführung der Gemener Straße zwischen die Geleise der Reichsbahn. Hierbei wurde einem Gemener, August St., der gerade die Ueberführung passierte, ein Fuß überfahren. — Gegen vier Uhr war an der Verkehrsinsel am Adolf-Hitler-Ring ein Personenwagen aus Gemen mit einem Lastkraftwagen aus Hagen zusammengestoßen. Einer der Wagen wollte von der Hermann-Göring-Straße in den Ring einbiegen. Den Fahrer dieses Wagens trifft die Schuld, da der andere Wagen Vorfahrtsrecht hatte. Der Sicherungsstein auf der Verkehrsinsel wurde umgestoßen und beide Wagen wurden beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

△ **Borken, 14. Sept. Kornmiete geriet in Brand.** In Klein-Reken wollte ein Bauer auf dem Felde sein Getreide dreschen. Dabei setzte eine Stichflamme aus dem Bulldog die Kornmiete in Brand. Die Versuche, den Drescher des Besitzers Hölker aus Lembeck von der brennenden Kornmiete fortzuschaffen, scheiterten, so daß dieser auch vollständig verbrannte. Dabei erlitten zwei Männer erhebliche Brandwunden. Der Getreidehaufen, der 16 Fuder faßte, und auch die Dreschmaschine sind versichert.

§ **Bocholt, 14. Sept. 4 Polizeibeamte erhalten den Schlageterschild.** Schon mehrfach wurde Beamten der Bocholter Stadtverwaltung wegen ihres tapferen Verhaltens in den Spartakistenkämpfen bezw. im Ruhrkampf der Schlageterschild verliehen. Neuerdings wurden wieder vier Beamte, und zwar die Polizeihauptwachtmeister Benders, Breuckmann, Gehrke und Stiller, durch Verleihung des Schlageterschildes ausgezeichnet.

□ **Emsdetten, 14. Sept. Dreister Einbruchsdiebstahl.** Ein überaus dreister Einbruchsdiebstahl wurde im Pelzhaus Schröder verübt. Gegen 12,30 Uhr hörten einige Anwohner dieser Straße Scheibengeklirr. Sie rissen gleich die Fenster auf und sahen, wie zwei Personen sich eiligen Schrittes davonmachten. Inzwischen war auch schon die Polizei zur Stelle, die die Feststellung machen mußte, daß am Pelzhaus Schröder eine Schaufensterscheibe eingeschlagen worden war. Die Diebe müssen von den Anwohnern verscheucht worden sein, denn sie würden sich sonst wohl nicht mit einigen Oberhemden zufrieden gegeben haben. Von der Polizei konnten zwei Spuren festgestellt werden.

⊙ **Salzbergen, 14. Sept. Der Bau der neuen Emsbrücke bei Salzbergen begonnen.** Nunmehr wurde mit dem Bau der neuen Emsbrücke im Zuge der Autostraße Salzbergen—Rheine begonnen. Die Brücke wird im ganzen 60 Meter lang werden. An den beiden Rampen werden 13 Meter lange Böschungsbrücken gebaut werden, von der jede auf sechs dicken Pfeilern ruhen soll. Die eigentliche Eisenbahnbrücke, die 34 Meter lang wird, soll in etwa drei Wochen gelegt werden und wenn keine Zwischenfälle eintreten, dürfte die neue Autostraße bei Salzbergen in etwa einem Vierteljahr dem Verkehr übergeben werden können.

+ **Ahaus, 15. Sept. 66 neue Gärten für Kleingärtner und Kleinsiedler.** In der Hoffmaate ist man augenblicklich damit beschäftigt, 66 Kleingärten herzurichten. Dadurch erhalten 66 Familien von der Ortsgruppe Ahaus des Bundes der Kleingärtner und Kleinsiedler je einen Garten von durchschnittlich 400 qm zugewiesen. Einer großen Anzahl weiterer Bewerber mußte aus Mangel an weiterem Boden eine abschlägige Antwort erteilt werden. Das Beispiel zeigt, daß die Sehnsucht nach einem eigenen Fleckchen Erde in breiten Kreisen heute besonders groß ist.

□ **Ibbenbüren, 14. Sept. In den Graben gestürzt.** Auf der Holzweg-Kumperschen Betriebsbahn in Hörstel hatte eine Lokomotive den Bahnhof Hörstel verlassen und fuhr zurück. Unterwegs geriet die Maschine ins Schwanken, sprang aus den Schienen, kippte um und stürzte in den Straßengraben. Von den drei Mitfahrenden trug einer Verbrühungen und Quetschungen davon und einer erlitt Fußverletzungen.

# Westfalen-Nord als Gastgeber für 1185 Saarurlauber.

## Deutsche Saarbrüder treffen heute zu einem Erholungsurlaub ein.

-pwn- Der schändlichste, schmählichste „Friedens"vertrag, der je ausgetüftelt und diktiert wurde, sog. nein schnitt eine Grenze, fast willkürlich, durch lebendiges Blut, trennte Schwester von Schwester, Bruder von Bruder, ohne Rücksicht auf Sprache, Sitte, ohne Rücksicht auf die Stimme des Herzens und des Blutes. Unsere Brüder und Schwestern im Saarland sollten für uns Ausländer sein . . .

Vom Tage des Grenzschnittes an gab es Not und Elend, Schmach und Unterdrückung . . .

Vom gleichen Tage an war in aller Herzen der künstlich abgetrennten Deutschen die Sehnsucht und das Heimweh zum Reich groß, zu dem sie blutmäßig und geschichtlich gehören . . .

Vom gleichen Tage an warten über Jahre und Jahre dreiviertel Millionen deutscher Volksgenossen auf den Tag der Rückkehr in ihr Reich.

Alle Gegenpropaganda, alle Redereien der Saarfranzosen . . . Gewalt und Unterdrückung, wohin führt es? Die große Saarkundgebung in Koblenz war ein begeisterter Beweis des Heimkehrwillens. Die Welt der „andern", die noch nicht durch die Gegenmanöver hindurchsieht und bewußt sich selbst etwas vormacht und die den Deutschen an der Saar Schauermärchen über ihre eigentliche Heimat erzählen und vorschreiben, wird die Abstimmung im Januar 1935 sehr in Erstaunen setzen, denn dann wird sie sehen, wie geschlossen das deutsche Volk an der Saar heim zum Reich will.

Die Saarländer wollen ihre große Heimat kennen lernen. Am Samstag, den 15. September, treffen 1185 Gäste zu einem 10tägigen Erholungsaufenthalt im Gau Westfalen-Nord ein. Wir geben hiermit die Ankunftszeiten auf den einzelnen Bahnhöfen bekannt:

Die 16 Urlauber für Borken treffen 18,09 Uhr ein, 12 für Bocholt 16,56 Uhr, 58 für Buer-Nord 15,19 Uhr, 16 für Dorsten 15,34 Uhr, 27 für Burgsteinfurt 20,25 Uhr (von diesen 27 sind 5 für Borghorst bestimmt), 56 für Gelsenkirchen um 15,08 Uhr, 49 für Recklinghausen um 16,08 Uhr (15 Gäste für Herten fahren von da aus mit der Straßenbahn nach ihrem Bestimmungsort), 4 für Lünen um 17,59 Uhr, 18 für Lüdinghausen um 17,40 Uhr, 64 für Münster um 18,56 Uhr, 25 für Altenberge um 19,57 Uhr, 44 für Ibbenbüren um 21,31 Uhr, 22 für Horn um 18,22 Uhr, 12 für Paderborn um 19,31 Uhr, 50 für Büren um 20,34 Uhr, 40 für Bad Driburg um 19,37 Uhr, 76 für Höxter um 20,17 Uhr, 19 für Rheine um 20,20 Uhr, 19 für Ahlen um 16,50 Uhr, 12 für Neubeckum um 17,15 Uhr, 14 für Warendorf um 21,34 Uhr, 26 für Gütersloh um 18,00 Uhr, 50 für Halle um 20,08 Uhr, 88 für Bielefeld um 18,20 Uhr, 60 für Herford um 19,12 Uhr, 51 für Lage um 19,40 Uhr, 20 für Detmold um 19,50 Uhr, 39 für Bünde um 19,37 Uhr, 37 für Minden um 21,03 Uhr, 81 für Bückeburg um 21,13 Uhr, 52 für Rinteln um 20,15 Uhr.

Es ist selbstverständlich, daß die Urlauber von der Saar in allen Städten und Orten von der gesamten Bevölkerung würdig empfangen werden.

# Innungskrankenkassen und Neuaufbau der Handwerksorganisation.

‡ **Münster, 14. September.**

Die Handwerkskammer Münster hat von jeher die Auffassung vertreten, daß bei einem wohlverstandenen und streng durchgeführten berufsständischen Aufbau auch die sozialen Angelegenheiten dem Berufsstande angegliedert werden müssen. Daher muß von Anfang an eine möglichst enge Verbindung geschaffen werden zwischen den vom 1. September ab neu eingerichteten Kreishandwerkerschaften und den altbewährten Innungskrankenkassen des Handwerks. Ein reger, ständiger Gedankenaustausch kann sich nur zum Vorteil beider Gruppen auswirken. Diese Gedanken stellte auf der letzten Sitzung der Innungskrankenkassen Handwerkskammersyndikus Dr. Kahmann ganz besonders heraus. Durch den Neuaufbau der Organisation des Handwerks hat sich bezüglich der Innungskrankenkassen eine Reihe von Fragen ergeben, die einer baldigen Klärung bedürfen. Es gelte, die bisherigen engen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung neu zu fassen und auf die geänderten Verhältnisse in den berufsständischen Organisationen des Handwerks abzustellen. Eine wichtige Frage sei dabei die Einschaltung der Gesellen in die berufsständische Gemeinschaftsarbeit, die gerade in den Innungskrankenkassen eine besondere Rolle spiele.

Bei der Frage der Neubesetzung der Stelle des Verbandsvorsitzenden wurde aus dem Gedanken heraus, die Gemeinschaftsarbeit der berufsständischen Organisation des Handwerks und seiner Sozialversicherungseinrichtungen auch in dem Bezirke der gesamten Handwerkskammer Münster sicherzustellen, an der Gepflogenheit festgehalten, einem Mitgliede des Kammervorstandes den Vorsitz zu übertragen. Den hierzu gemachten Vorschlag, den Elektromeister Bernhard Böcking in Gelsenkirchen, Vorsitzenden der Gemeinsamen Innungskrankenkasse Gelsenkirchen, der größten angeschlossenen Innungskrankenkasse mit diesem Ehrenamte zu betrauen, stellte Kammerpräsident Wagener zur Aussprache und konnte darauf die einmütige und debattelose Wahl Böckings feststellen. Dieser erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit und übernahm sogleich die Leitung der Versammlung.

Der Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Innungskrankenkassen, Dr. Eisenfeld, hielt dann einen eindrucksvollen Vortrag, an dessen Spitze er den Sieg des berufsständischen Gedankens in der Sozialversicherung stellte. Gleich dem Kammersyndikus Dr. Kahmann vertrat er grundsätzlich die Auffassung, daß in Zukunft im wesentlichen nur die Kreishandwerkerschaft als Trägerin der Innungskrankenkassen in Betracht kommen könne. Man dürfe nicht die Güte einer Krankenversicherung lediglich nach der Größe der einzelnen Krankenkasse beurteilen. Viel wichtiger sei vielmehr deren Lebensnähe. Andererseits aber müsse sich das Handwerk daran gewöhnen, daß die Zeiten der kleinen, nach fachlichen Grundsätzen aufgebauten Krankenkassen vorbei seien. Das Handwerk müsse sich überhaupt zu einem stärkeren Solidaritätssinn durchringen, sich mehr als ein Stand fühlen, den gemeinsame Interessen verbinden, und dürfe nicht immer den Gesichtspunkt der fachlichen Zugehörigkeit innerhalb seines Handwerkszweiges in den Vordergrund rücken. Auf die Dauer gesehen, stelle eine gemeinschaftliche Innungskrankenkasse, die die verschiedenen Handwerkszweige umfasse, einen ausgezeichneten Risiko-Ausgleich dar. Daher sei auch die Kreishandwerkerschaftskasse zweifellos die Kasse der Zukunft für das Handwerk. Im weiteren streifte Dr. Eisenfeld u. a. die Fragen der Vermögensauseinandersetzung bei Errichtung und Erweiterung von Krankenkassen wie auch die der demnächst einzuführenden sogenannten Gemeinlast und betonte zum Schlusse, der Gesetzgeber könne immer nur die rechtlichen Grundlagen geben. Sie auszubauen und auszuwerten sei Sache des Handwerks selbst.

Eine sehr rege Aussprache über manche Einzelfrage folgte den ausgezeichneten Darlegungen, und dann schloß der neu gewählte Verbandsvorsitzende, Böcking, die Sitzung mit einem dreifachen „Sieg Heil!" auf den Führer und Kanzler.

**Theater der Stadt Münster.**

## Der Spielplan vom 15. bis 22. September.

Seit einigen Tagen hängen die Pläne für den erste Spielplan des Stadttheaters Münster aus. Man spielt:

**Großes Haus:**

**Samstag** (Beginn 20 Uhr, Ende 23 Uhr): Außer Miete. Eröffnungsrede: Oberpräsident Frhr. v. Lüninck. Eröffnungsvorstellung „Die Räuber". Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

**Sonntag** (Beginn 19,30 Uhr, Ende gegen 22,15 Uhr): Miete So. 1. Erstaufführung: Einziges Gastspiel Prof. Dr. H. Pfitzner dirigiert seine von ihm selbst inszenierte Oper „Der arme Heinrich". Ein Musikdrama in drei Akten.

**Montag** (Beginn 20 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr): Miete Mo. 1. „Die Räuber".

**Dienstag** (Beginn 20 Uhr, Ende 22,45 Uhr): Miete Di. A 1. „Der arme Heinrich".

**Mittwoch** (Beginn 20 Uhr, Ende 22,45 Uhr): Miete Mi. A 1. „Der arme Heinrich".

**Donnerstag** (Beginn 20 Uhr, Ende 22,30 Uhr): „Die Räuber".

**Freitag** (Beginn 20 Uhr, Ende 22,45 Uhr): Miete Fr. A 1. „Der arme Heinrich".

**Samstag** (Beginn 20 Uhr, Ende 23 Uhr): Erstaufführung „Der Vogelhändler". Operette in 3 Akten (6 Bildern) von Karl Zeller.

**Kammerspiele:**

**Mittwoch, Freitag und Samstag** (Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr): „Mariana". Komödie in 3 Aufzügen von J. Verstl.

# Turnen Spiel Sport

## Zum Länderkampf Deutschland – Finnland.

### Minister grüßen die Finnen.

Die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Göbbels sowie der finnische Gesandte in Berlin und einige Sportführer nahmen die Ankunft der finnischen Leichtathleten am Donnerstag zum Anlaß, kurze Begrüßungsworte an die sympathischen Gäste zu richten. Wir geben diese nachstehend wieder:

Zum ersten Male stehen sich die beiden sportbegeisterten Nationen Finnland und Deutschland in einem Leichtathletik-Länderkampf gegenüber. Ich begrüße unsere Gäste. Ihr sportliches Können ist unserer Jugend schon immer ein Ansporn gewesen. Finnische und deutsche Sportauffassung müssen beitragen zur Freundschaft der beiden Völker! Dem Besseren gebührt nach hartem Kampf der Sieg!

gez. Dr. Frick.

Ein Länderkampf zwischen Finnland und Deutschland, den erprobten Kampfgefährten von einst, bedeutet heute den Wettstreit der besten Leichtathleten Europas. Beiden Völkern wird dieser Wettstreit Gelegenheit geben, ihre Leistungen zu prüfen, um auf dem großen Friedensfest, den Olympischen Spielen 1936, vor aller Welt in Ehren zu bestehen. In diesem Sinne grüße ich den finnischen Sport und seine Kämpfer.

gez. Dr. Göbbels.

Anläßlich des finnisch-deutschen Länderkampfes spreche ich meine besten Glückwünsche aus und hoffe, daß diese Begegnung zwischen den Vertretern von zwei Ländern, welche beide große Sportländer sind, die guten finnisch-deutschen sportlichen Beziehungen festigen und Anregung zu neuen Anstrengungen im offenen, ehrlichen Wettkampf geben wird.

gez. Aarne Wurimaa.
finnischer Gesandter und Minister.

Seit Jahren verfolgt die internationale Sportwelt die Entwicklung der Leichtathletik in Finnland und Deutschland. Diese beiden Nationen rangen in Turin bei den ersten Europameisterschaften um den Sieg, und sie werden nun in Berlin im ersten Ländrkampf zusammentreffen. Es wird ein Kampf zweier Nationen, deren Vertreter seit Jahren freundschaftliche Bande verknüpfen und die auch im sportlichen Kampf Kameraden bleiben. Möge der erste Länderkampf Deutschland—Finnland ausfallen wie er wolle, eines steht fest: Die unterlegene Mannschaft braucht sich nicht zu schämen, sie ist einer Mannschaft unterlegen, die den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, in der internationalen Leichtathletik einen führenden Platz einzunehmen.

gez. von Tschammer-Osten.

## Eder schlägt Desmet.

**Berlin, 14. September.**

Im Hauptkampf der Veranstaltung in der Bockbrauerei schlug Europameister Eder-Dortmund vor 3000 Zuschauern den auch in Dortmund nicht unbekannten Belgier Desmet über 10 Runden hoch nach Punkten.

## Um die Westfälische Tennismeisterschaft.

### Voller Turnierbetrieb beim Tennis-Club 1898.

**Dortmund, 14. September.**

An einem wundervollen Spätsommertag wurden am Freitag die Kämpfe um die Gaumeisterschaft von Westfalen in vollem Umfange aufgenommen. Bis auf Kümpers-Rheine, der verzichtet hat, waren fast alle gemeldeten Spieler schon zur Stelle, sodaß die Spiele stark gefördert wurden. Im Herren-Einzel konnte bereits die 2. Runde in Angriff genommen werden, während bei den Damen schon die 3. Runde erreicht wurde. Da auch die B-Klasse vollauf beschäftigt war, herrschte auf allen 12 Plätzen der herrlichen Tennis-Anlage der 98er lebhafter Betrieb.

Im Herren-Einzel der Kl. A. kam es insofern schon zu einer kleinen Sensation, als sich der erst 17jährige Gelsenkirchener Detmer als hochveranlagter Nachwuchsspieler vorstellte. Die Art wie er den bekannten Hagener Huth mit 6:1, 6:1 abfertigte, zeugte von einem soliden Können. Der frühere Westfalenmeister Müller-Dortmund vermochte in der 2. Runde, den bekannten Rheiner Timmermann nach schlechtem Start dank seiner größeren Routine aus dem Rennen zu werfen. Sonst siegten durchweg die Favoriten, sodaß die westfälischen Spitzenspieler Windthorst, Kanthack, Cramer, Aisch und Cronemeyer in der Konkurrenz geblieben sind.

Im Damen-Einzel gab es erst in der 3. Runde eine kleine Ueberraschung, indem sich die frühere Westfalenmeisterin, Frau Brügman-Dortmund, von Frl. Goebel-Hamm mit 4:6, 6:2, 2:6 schlagen ließ.

Die einzelnen Ergebnisse veröffentlichen wir in der Sonntags-Ausgabe.

## Freistilringer-Turnier in München.

### Große deutsche Erfolge am ersten Tage.

**München, 14. September.**

Für die Feder-, Leicht-, Mittel- und Schwergewichtsklasse wurde nach München ein Turnier angesetzt, zu der die Nationalmannschaften von Frankreich und der Tschechoslowakei als Gegner für die besten deutschen Freistilringer verpflichtet wurden. Der erste Tag dieses Turniers, der im vollbesetzten Kreuzbräusaale in München zur Abwicklung kam, gestaltete sich zu einem vollen deutschen Erfolg.

Im Federgewicht siegte Hering-München über Vich-Tschechei nach 9,15 Min. durch Eindrücken der Brücke und Wittwe-Dresden gegen Vanherpe-Frankreich nach 2,40 Min. durch Ueberstürzler entscheidend.

Im Leichtgewicht war Schwarzkopf-Koblenz über Sperling-Dortmund einstimmiger Punktsieger und Ehrl-München gewann gegen Bredek-Tschechei nach 3,40 Min. durch Schultergriff entscheidend. In der zweiten Runde siegte dann Schwartzkopf über Lejeunt-Frankreich nach 7,40 Min. durch Rückreißer und Sperling-Dortmund legte den Tschechen Bredek nach 2 Min. auf die Schultern.

Im Mittelgewicht brachte Fritz Neuhaus-Essen die deutschen Farben zu einem entscheidenden Sieg über Pelikan-Tschechei, der nach 5,30 Min. durch Ueberroller auf beiden Schultern lag, während Jourlin-Frankreich über Keil-Breslau einstimmiger Punktsieger wurde.

## Das SA-Sportabzeichen.

Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistse muß eine kämpferische Schulung des Körpers durch einfache, nützliche und natürliche Uebungen gefordert werden.

Aus diesem Grunde ist das SA-Sportabzeichen geschaffen worden, das nicht nur an Angehörige der SA, SS oder HJ., sondern auch an jeden deutschen Volksgenossen verliehen wird, der nicht einer dieser Parteigliederungen angehört, sich aber freudigen Herzens zum Nationalsozialismus bekennt und außerdem wehrhaft, wehrfreudig und wehrfähig ist.

Der Erwerb des SA-Sportabzeichens ist nicht an die Teilnahme des Wohnortes gebunden. Die dazu erforderlichen Leistungen können im örtlichen Training unter Leitung besonders dazu ausgebildeter SA-Führer geschafft werden.

Das SA-Sportabzeichen ist kein Abzeichen privater Natur, sondern ein vom Staat geschaffenes Ehrenzeichen, das nur auf Grund besonderer Leistungen verliehen wird.

Jeder Deutsche, besonders jeder junge Volksgenosse im Alter von 18—25 Jahren, muß seine Ehre darin setzen, das SA-Sportabzeichen zu erwerben. Er reiht sich dadurch freudig in die Front der aufbauenden Kräfte im Vaterland ein.

Nähere Auskünfte über Bedingungen usw. erteilen die SA-Führer mit Prüfungsberechtigung.

**Deutscher, das SA-Abzeichen wurde geschaffen für Dich!**

## Europa-Rundflug 1934.

### Unverständliches Verhalten französischer Gendarmen gegenüber polnischen und deutschen Europa-Fliegern.

**Rom, 13. September.**

Der polnische Flieger Skrzypinski, der am Europa-Flug teilnimmt, berichtete dem hiesigen Vertreter der „Gazeta Polska", daß er von französischen Gendarmen festgenommen worden sei, als er in der Nähe von Bayonne infolge Nebels notlanden mußte. Die Gendarmen hätten ihn, obwohl er sich ausweisen konnte, zwei Stunden lang unter der Beschuldigung des Schmuggels festgehalten, bis der Gendarmeriechef in Bordeauz telephonisch seine Freilassung veranlaßt hätte.

Wie der Berichterstatter des genannten Blattes erfährt, haben die deutschen Flieger Morzik, Osterkamp und Hubrich dieselben unangenehmen Erfahrungen mit französischen Gendarmen machen müssen. Der Flieger Morzik sei in der Nähe von Algier sechs Stunden lang von französischen Gendarmen festgehalten worden.

### Am Ziel in Warschau.

**Warschau, 14. September.**

Der große Europa-Rundflug ist von einigen Teilnehmern erfolgreich beendet worden. Am Freitag nachmittag um 14,20 Uhr traf auf dem Warschauer Flughafen vor etwa 50 000 Zuschauern als Erster der Pole Gedghowd unter dem Jubel der Menge ein. Zehn Minuten später folgte als erster Deutscher Pasewaldt, der gleichfalls von der Menge stürmisch begrüßt wurde. Der deutsche Gesandte ließ es sich nicht nehmen, ihn zur erfolgreichen Durchführung des Fluges persönlich zu beglückwünschen.

Um 14,48 Uhr erschien der Deutsche Bayer auf dem Flugfeld, dann folgten die deutschen Piloten Osterkamp um 15 Uhr, Hubrich 15,01 Uhr und Seidemann 15,02 Uhr. 18 Minuten später traf dann noch der Pole Skrzypinski ein.

Bis 17 Uhr waren auf dem Warschauer Flughafen 17 Flugzeuge eingetroffen, darunter alle acht deutschen. Es landeten die tschechoslowakischen Flieger Anderle um 15,52 Uhr, Zacek um 15,53 Uhr und Ambruz um 15,55 Uhr. Als Elfter traf gleichzeitig mit Ambruz der Deutsche Hirth ein, und bald danach erreichten auch die beiden Deutschen Junck und Francke das Ziel. Weiter trafen ein die Italiener Sanzin und Francois um 16,46 bezw. 16,47 Uhr und der Pole Bajan, der bekanntlich nach Punkten an der Spitze liegt, um 17 Uhr.

## Fußball.

**Münster:**

Gronau 09 — Greven 09; SuS Ahlen — Vorwärts Gronau; SpVg Bockum/Hövel — Rheine 09.

**Minden:**

Westfalia Brackwede — SuS Geseke; PSV Hamm — Arminia Bielefeld; Bielefeld 06/07 — VfL Salzuflen; SuS Herford — Union Herford; Westf. Wiedenbrück — VfB Bielefeld.

**Arnsberg:**

VfB Weidenau — Sportfreunde Siegen; Hemer 08 — Olpe; Jahn Werdohl — SpVg Plettenberg; Arnsberg 09 — BC Siegen; Altenseelbach — SV Klafeld.

**Bochum:**

SC Dahlhausen — VfB Gerthe; FC Schwelm — TuS Bochum; Preußen Bochum — Sportring Gevelsberg; Witten 92 — Witten 07; STV Werne — Westfalia Bochum; MSV Linden — Milspe 11.

**Gelsenkirchen:**

Olympia Bocholt — TB Eickel; Erle 08 — Rotthausen 12; Schwarzgelb Gladbeck — VfB Bottrop; VfB Gelsenkirchen — Gelsenkirchen 07; SpVg Röhlinghausen — SV Hassel; Union Gelsenkirchen — Horst/Emscher 04.

**Gruppe Dortmund:**

**VfB. Alemannia — Castrop 02.**
**BV. Brambauer — Borussia Dortmund.**
**Arminia Marten — Wetter 1910.**
**BC. Bövinghausen — Hagen 72.**
**SC Unna 08 — Schwarz-Gelb Unna.**
**Union Haspe — Sportfreunde 95 Dortmund.**

# Programm des Reichssenders Köln

## 16. September
## Sonntag

6,15: Von Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. I. 1. Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 2. Choral: Wenn ich ihn nur habe. 11. Alexander-Marsch, Armeemarsch Nr. 126. 2. Vorspiel zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" — Nicolai. 3. Adlon-Marsch — Heinecke. 4. Die Spatzenparade, Zwischenspiel — Noack. 5. Musikalische Seifenblasen, Melodienkranz — Urbach. 6. Argonner Marsch — Männecke. 7. Hofballtänze, Walzer — Lanner. 8. Wenn zwei Augen dich selig begrüßen, Lied — Ball. 9. Regimentskinder, Marsch — Fucik. 10. Des Negers Traum — Myddleton. 11. Wiener Blut, Walzer — Strauß.

8,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.

8,10: Herm. Löns und das deutsche Bauerntum.

8,30: Die sonntägliche Morgenfeier.

9,15: Funk ins Blaue.

10,00: Chorkonzert. Kölner Männerchor (e. V.), Leit.: Pet. Weber. Friedrich Eugen Engels (Tenor), Egbert Grape (Klavier).

11,00: Wanderfahrt auf dem canadischen Strom. Eine bunte Reiseplauderei mit Schallplatten von Ingeborg Hesse.

11,30: Von Leipzig: Reichssendung. Bach-Kantate. „Gott ist mein König". Mitwirkende: Das Stadt- und Gewandhaus-Orchester, der Thomanerchor; Solisten: Irmgard Grenzel-Röhling (Sopran), Wilhelm Ulbricht (Tenor), Elisabeth Wiskott (Alt), Kurt Böhme (Baß), Professor Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo). Leitung: Thomaskantor Professor Dr. D. Karl Straube.

12,00: Musik am Mittag.

12,00: Burgmusik auf Schloß Burg an der Wupper. Mitwirkende: Käthe Höter, M.-Gladbach; Friedel Brill, Wuppertal; Susanne Hahm, Wuppertal; Paul Stieber-Walter (Tenor); am Flügel: Georg Vollerthun. „Lieder und Duette von Georg Vollerthun". Einführende Worte: Staatl. und Gau-Musikschberater E. Krieger.

12,55: Glückwünsche.

13,00: Achim Holtz: Ein Wort an alle.

13,15: Aus der Westdeutschen Funkausstellung, Köln. Das Kleine Orchester, Leitung: Leo Eysoldt.

15,00: Eltern und Kinder. Aus der Kindheit großer Deutscher: Hans Thoma. Zusammenstellung: Frau Fischer-Kreßmann.

15,20: Namen niederrheinischer Landschaft erzählen. H. E. Pfeiffer: 1. Vom Einzelhof zum Dorf.

15,50: Von Frankfurt: Funkbericht von der Grenzlandschaft für Bauernrecht und Bauernkultur in Bad Kreuznach.

16,00: Aus der Westdeutschen Funkausstellung, Köln: Nachmittagskonzert. Das Westdeutsche Kammerorchester, Leitung: Rolf Hartmann. 1. Ballett-Vorspiel — Lincke. 2. Herbstzeitlosen, Walzer — Waldteufel. 3. Aus Mozarts Reich, Fantasie — Urbach. 4. Notturno — Bacce. 5. Fantasie aus dem Ballett „Coppelia" — Delibes. 6. Waldmärchen — Brase.

17,00: Deutsche Erzähler der Gegenwart. H. Franck: Der Knappe Hennecke Rodendeck.

17,15: Fred Heinze: Freundschaft mit Büchern.

17,30: Pützchensmarkt. Ein fröhlicher Funkbericht von einer berühmten rheinischen Kirmes.

18,00: Bauernkod. Gedichte von Mathias Claudius. Sprecher: Rudolf Rieth.

18,20: E Stündche Kölsch. Rund om et Jahr — quer durch et Levve. Zusammenstellung: Laurenz Kiesgen und Peter Kintgen. Leitung: Wilhelm Wahl.

19,00: Klavierkonzert. Hans Haaß spielt Variationen. 1. Sinfonische Etüden — Schumann. 2. Händel-Variationen — Brahms.

19,40: Sportvorbericht (voraussichtlich): Funkbericht vom westdeutschen Segelfliegertreffen in den Borkenbergen).

20,00: Kammermusik von Händel.

20,15: „Die Braut von Messina" oder „Die feindlichen Brüder". Ein Trauerspiel von Friedrich von Schiller. Für den Rundfunk eingerichtet von Rudolf Rieth mit Musik von Erwin Mauß. Spielleitung: Rudolf Rieth.

21,45: Kammermusik von Händel.

22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.

22,20: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.

22,40: Von Königsberg: Nachtmusik und Tanz der Kapelle Erich Börschel. Darin: von Köln: Zum Todestag der Schillschen Offiziere. Ernst Baur: Ein Erinnerungsblatt.

## 17. September
## Montag

5,30: Morgenruf. Anschl.: Frühkonzert (Schallpl.).

6,05: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.

6,25: Morgenkonzert. Uebertragung aus der Beethoven-Halle, Bonn: Das Bonner Kammerorchester in der NS-Kulturgemeinde, Leitung: Kapellmeister Ernst Schrader. 1. Vorspiel zur Oper „Der Barbier von Sevilla" — Rossini. 2. Rondo aus dem Klarinettenkonzert f-moll — Weber. 3. Tanz der Stunden aus der Oper „La Gioconda" — Ponchielli.

6,50: Morgenruf — Zeit, Wetter, Nachrichten.

lade für Streichorchester — Rieth. 5. Donizettis ladef für Streichorchester — Rieth. 5. Donizettis Triumphzug — Urbach. 6. Accelerationen-Walzer — Strauß. 7. a) Nach dem Ball — Gillet; b) Froschkönigs Fackelzug — Kronberger. 8. Melodien aus der Operette „Der Oberstleger" — Zeller. 9. Alles für Deutschland, Marsch — Christ.

8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.

8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.

8,20: Cläre Meichsner: Was kochen wir diese Woche?

10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.

10,10: Zur Feuerschutzwache. Dr. Dress: Feuergefahr und Feuerschutz auf dem Lande.

10,30: Wir und die Welt.

11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).

12,00: Musik am Mittag.

12,00: Männerchöre. Aufnahme vom 11. Deutschen Sängerbundesfest in Frankfurt am Main.

12,45: Mittagsmeldungen I, Glückwünsche.

13,00: Das Große Orchester, Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter. Solist: Rudi Rhein (Violine). 1. Vorspiel zum Singspiel „Rosamunde" — Schubert. 2. Melodien a. d. Oper „Tosca" — Puccini. 3. Albumblatt — Wagner. 4. Wo die Zitronen blühn, Walzer — Strauß.

13,45: Mittagsmeldungen II.

5. Türkischer Marsch — Mozart. 6. Auf der Wanderschaft, Folge — Klugbardt. 7. „Piet Hein", holländische Rhapsodie — Anroop. 8. Konzertwalzer — Glasunow.

14,45: Schlachtviehmarktberichte und Wirtschaftsmeldungen I.

15,15: Joachim Lais: Einiges über die deutsche Reichsbahn.

15,30: Wirtschaftsmeldungen II.

15,50: Stimme der Zeit.

16,00: Aus der Westdeutschen Funkausstellung, Köln: Nachmittagskonzert. Das Kleine Orchester, Leit.: Leo Eysoldt. Solist: Fr. E. Engels (Tenor). „Werke von Franz Liszt". 1. Huldigungsmarsch. 2. Der Tanz in der Dorfschenke (Erster Mephistopalzer). 3. Ungarische Rhapsodie Nr. 13. 4. a) Es muß ein Wunderbares sein, b) O komm im Traum. 5. Tarantella. 6. Liebesträume. 7. Großer chromatischer Galopp.

17,00: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Paul Hombrecher: Das Land der künstlichen Seen. Rund um die bergischen Talsperren.

17,15: „Die Auslese". Wolfgang Amadeus Mozart (Köchel-Verz. Nr. 581). Klarinetten-Quintett in A-dur.)

17,50: Edgar M. Moog: Duisburg-Ruhrort. Arbeit und Brot durch Binnenschiffahrt.

18,20: Französische Unterhaltung.

18,40: Vom Tage.

18,50: Wirtschaftsmeldungen III, Sportvorbericht.

19,00: Westdeutsche Wochenschau.

19,30: Das Schrammelquartett des Reichssenders Köln, dazu Willy Schneider (Bariton). 1. Echtes Wiener Blut, Marsch — Komzak. 2. Du sollst der Kaiser meiner Seele sein, Lied — Stolz. 3. Liebelei, Walzer — Berger. 4. Annenpolka — Strauß. 5. Praterlied — Stolz. 6. Unter weißblauem Himmel, Ländler — Raasch. 7. Wiener Bürgermeister, Marsch — Komzak. 8. Weißt du, Mutterl, was i träumt hab, Lied — Kutschera. 9. Nach echt Weaner Manier, Walzer — Schrammel. 10. Kärntner Liedermarsch.

20,00: Erste Abendmeldungen.

20,15: Von Leipzig: Reichssendung: Stunde der Nation. Die Wartburg. Schicksal einer deutschen Veste. Ein Funkbild von Alfons v. Czibulka und Balduin Naumann.

21,00: Schöne Stimmen auf Schallplatten.

21,20: Vom Deutschlandsender: Wir suchen und finden. Szenen aus neuen dramatischen Werken.

22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.

22,20: Tanzmusik. Das Kleine Orchester, Leitung: L. Eysoldt. Mitwirkende: Melitta Wittenbecher (Sopran). Als Einlage: „Der Sommergast". Eine lustige Szene von Jo Hanns Rösler. Leit.: Curt Baumgarten.

## 18. September
## Dienstag

5,30: Morgenruf. Anschl.: Frühkonzert (Schallpl.).

6,05: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.

6,25: Von Leipzig: Morgenkonzert. Blasmusik, Ausgeführt von dem Musikzug der Standarte 107, Leitung: MZ-Führer Albin Peterlein. 1. a) Marsch der Hannoverschen Garde du Corps; b) Standartenweihe, Marsch — Hapemann. 2. Melodien aus der Operette „Prinz Methusalem" — Millöcker. 3. Alle Hampelmänner tanzen, Intermezzo — Lindemann.

6,50: Morgenruf — Zeit, Wetter, Nachrichten.

4. Glückauf, der Steiger kommt, Marsch — Faust. 5. Luna-Walzer aus der Operette „Frau Luna" — Lincke. 6. Paraphrase über Lortzings Lied „Es war eine köstliche Zeit", aus der Oper „Der Waffenschmied" — Wiedecke. 7. Das ehemalige Karabiner-Regiment auf dem Exerzierplatz in Porna: a) Aufstellungsmarsch — Berndt; b) Parademarsch im Schritt — Simon; c) Parademarsch im Trabe — Parlow; d) Parademarsch im Galopp — Ritschke. 8. Soldatenlieder-Potpourri — Kunze. 9. Bogenschützenmarsch — Kunze. 10. Sebanmarsch — Lange.

8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.

8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.

10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.

10,10: Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre.

10,30: Schallplattenkonzert; darin: Von Hofnarren und ihren Späßen. Eine Plauderei von M. Maria Ströter.

11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame. 11,45: Luhns Werbefunk: Lustiges Allerlei (ohne Verantwortung des Intendanten).

12,00: Musik am Mittag.

12,00: Das Westdeutsche Kammerorchester, Leitung: R. Hartmann. 1. Vorspiel zur Oper „Die weiße Dame" — Boieldieu. 2. Puppenwalzer — Bayer. 3. Die Fabeln von La Fontaine — Mouton. 4. Melodien aus der Oper „La Boheme" — Puccini.

12,45: Mittagsmeldungen I, Glückwünsche.

5. Melodien aus der Operette „Wenn Liebe erwacht" — Künneke. 6. Münchner Kindl, Walzer — Komzak. 7. a) Einzug der Frühlingsblumen, b) Tanz der Schmetterlinge — Kockert. 8. Im gleichen Schritt — Sudeff.

13,45: Mittagsmeldungen II.

14,00: Was spielt man heut' zum Tanz (Schallpl.).

15,15: Bernh. Köhler: Das Recht der Arbeit (1).

15,30: Wirtschaftsmeldungen I.

15,45: Selma Lagerlöf, die große nordische Erzählerin von Christian Jenßen.

16,00: Aus der Westdeutschen Funkausstellung, Köln: Das Kleine Orchester, Leitung: Leo Eysoldt. Solistin: Melitta Wittenbecher-Neumann (Sopran). „Operettenmusik". 1. Vorspiel zur Operette „Nakiris Hochzeit" — Lincke. 2. Walzer aus der Operette „Das süße Mädel" — Reinhardt. 3. a) Du sollst der Kaiser meiner Seele sein, Lied — Stolz; b) Auftrittslied der Rest „Wenn der Mond erwacht", aus „Das Dorf ohne Glocke" — Künneke. 4. Melodien aus „Der Page des Königs" — Goetze. 5. Walzer aus „Der Opernball" — Heuberger. 6. Fliegermarsch aus „Der fliegende Rittmeister" — Postal.

17,00: An Save und Drau. Ein Besuch bei den Auslandsdeutschen von Elfriede Michels.

17,00: Kleine Musik. Ausführende: Friedrich Eugen Engels (Tenor), Begleitung: E. Grape, Ilse Mühlen (Klavier). 1. Folge: Im Lande des Pan — Strong. 2. Lieder nach Texten von H. Löns. 3. Aus „Aquarellen", Werk 19 — Gade.

17,45: Die Welt im Buch. Eduard Schröder: Deutsche jenseits der Grenzen.

18,00: Nur ein Streichholz! Hörspiel zur Feuerschutzwoche von Theo Rausch.

18,20: Arbeitsbeschaffungsfront. Obering. Schrader: Geschäftshaus- und Schaufensterbeleuchtung.

18,40: Vom Tage.

18,50: Wirtschaftsmeldungen II, Sportvorbericht.

19,00: Stunde der Heimat. Mit dem Mikrofon im Siegerland. Aufnahmeleitung: Hermann Probst.

19,30: Musik der Landstraße. Leitung: Gustav Kneip. Mitwirkende: Hubert Kirsch (Bariton), Willy Schneider (Baß), Willy Jansen (Akkordeon); der Männerchor des Reichssenders Köln, Leitung: Josef Breuer; Willi Staffar — Hanns August Herten (Sprecher).

20,00: Erste Abendmeldungen.

20,45: Wasserturm. Eine Tragödie aus dem roten Terror an der Ruhr von Artur Kemmer. Spielleitung: Curt Baumgarten. Die Handlung spielt im März 1920 in der Stadt Essen.

21,30: Johannes Brahms. Quartett Werk 25 g-moll für Klavier, Violine, Viola und Violoncello. Ausführende: Karl Delseit (Klavier), Rudi Rhein (Violine), Regnerus Ringnalda (Viola), Robert Grote (Violoncello).

22,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.

22,20: Dr. van Rüß: 10 Minuten Schach.

22,30: Funkstille.